

~~2021~~
IHK WAHL
ZUM PARLAMENT DER WIRTSCHAFT



ALLE FRAGEN ALLE ANTWORTEN

Unternehmen
digital
Seite 6

»Sommer der
Berufsausbildung«
Seite 35

GLÜCK MUSS MAN HABEN!

€ € € € €
**€ EURO
JOKER** **SKL**

Nur **10 €** pro Monat*

JETZT LOSE SICHERN!

Monatsrente bis zu **10.000 €**** zu gewinnen!

Alle Renten werden 10 Jahre lang steuerfrei ausgezahlt.
Lose erhältlich unter der Bestellhotline
0800/804 8888 oder auf losfix.de.

 Verantwortungsbewusst spielen. Wenn Spielen zum Problem wird, sind wir für Sie da. Hilfe unter skl.de oder 0800 2468135. Spielteilnahme ab 18 Jahren.

FUNKE Medien Niedersachsen GmbH
Staatliche Lotterie-Einnahme

* Preis zzgl. Service-Pauschale

** Chance auf den monatlichen Höchstgewinn 1:3 Millionen.
Max. Verlustrisiko ist der Loseinsatz.


SKL DIE GROSSE **LOTTERIE**
BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG
www.losfix.de



Foto: Capgemini

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

ob kleine Unternehmen, Mittelstand, Großkonzern oder Solo-Selbstständige – alle vereinte im zurückliegenden Jahr die Herausforderung Corona und damit oft auch das Thema Digitalisierung. Die Pandemie zwang alle dazu, sich einer neuen Realität zu stellen und die hieß oft: mehr digitale Prozesse, mehr digitale Zusammenarbeit, mehr digitale Kundenkontakte.

Man konnte gut beobachten, wie unterschiedlich gut Unternehmen den Umstieg auf mehr Homeoffice oder den vermehrten digitalen Kontakt mit Kunden bewältigten. Wer seine Prozesse bereits digital gedacht hatte und über eine leistungsfähige digitale Infrastruktur verfügte, war klar im Vorteil.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass nicht alle jubelnd die Digitalisierung ihrer etablierten Prozesse vollziehen, denn die Veränderungen stellen oft über Jahre gewachsene Strukturen und Routinen in Frage. Trotz aller Hürden gebietet aber die unternehmerische Verantwortung, sich bestmöglich vorzubereiten, zukunftsfähig aufzustellen und dafür die Digitalisierung jetzt umso entschlossener anzupacken – also das zu etablieren, was in den letzten Monaten so oft als »Resilienz« kursierte. Dass die Umstellungen auf mehr digitale Fernarbeit, weniger Dienstreisen und neue

Formen der Zusammenarbeit nach etwas Anlauf dann doch oft überraschend gut funktionierten, sollte uns Mut machen.

Unternehmen sollten vermeiden, alles wieder zurückzudrehen, wenn sich die Lage entspannt. Wann, wenn nicht jetzt, ist der Zeitpunkt gekommen, sich moderner aufzustellen, die nächsten Schritte zu machen, um nicht nur auf dem Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern auch attraktiver für neue Mitarbeiter zu werden?

Immer wieder wird man in den nächsten Jahren überprüfen müssen: Wo will man hin, und ist man auf dem richtigen Weg? Digitalisierung erfordert, Ziele zu definieren und den Kurs immer wieder anzupassen. Als Initiative D21 wollen wir bei dieser Fahrt Orientierung geben und die Digitalisierung bestmöglich für unsere Gesellschaft gestalten. Dabei gilt es, Innovationen früh in den Blick zu nehmen und relevante Interessen und Perspektiven abzuwägen. Mit einem Netzwerkgedanken entwickeln wir seit über 20 Jahren die digitale Gesellschaft in Deutschland mit – gemeinsam mit unseren Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik. Denn Digitalisierung braucht Akzeptanz und kann nur dann gelingen, wenn alle bestmöglich an einem Strang ziehen. Ziehen Sie also mit!

Marc Reinhardt
Vizepräsident Initiative D21 e. V.



Analog und Digital gehen Hand in Hand

Die Corona-Krise hat es an den Tag gebracht: Beim Thema Digitalisierung hinkt Deutschland im internationalen Vergleich hinterher. Was muss sich ändern? Was hat sich verändert? Wir haben Unternehmen in Sachsen-Anhalt besucht, die Analoges und Digitales schon verknüpft haben - und dadurch sehr erfolgreich am Markt agieren.

TITELTHEMA

16 Digitalisierung betrifft mich nicht – oder doch?

Digitalisierung ist aus der öffentlichen Diskussion inzwischen nicht mehr wegzudenken. Man hört und liest es so oft, dass man meinen könnte, wir müssten doch langsam mal »fertig« sein. Doch die Welt steht nicht still, digitale Technologien werden weiterentwickelt und durchdringen alle privaten und wirtschaftlichen Bereiche.

20 Digitale Assistenzsysteme

Die Bedienung und Instandhaltung von hochkomplexen Anlagen verlangen von den Mitarbeitenden umfangreiche Kompetenzen. Um Zusammenhänge an Anlagen zu verstehen, die beispielsweise Erdöl, Erdgas oder Nahrungsmittel verarbeiten, ist ein vielfältiges Wissen aus Daten, Theorie und Erfahrung erforderlich.

22 IHK-Dialog DIGITAL

Die individuelle Aufschlussberatung der IHK Magdeburg zu verschiedenen Themen der Digitalisierung fokussiert vor allem auf das Sensibilisieren, Informieren und Motivieren.

IHK-REGIONAL

26 »MIRKO« – Mitteldeutsche Regionalkonferenz 2021

Als eine riesige Chance zum Bewerben ihrer Region sehen die Wirtschaftsjuvenen Altmark die Ausrichtung der Mitteldeutschen Regionalkonferenz der Wirtschaftsjuvenen – oder kurz: MIRKO. Das wichtigste Treffen der Jungunternehmer aus Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Brandenburg und Berlin findet jährlich an einem anderen Ort statt. Diesmal in Stendal.

29 Virtual Reality meets Technikmuseum Magdeburg

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Agenda« des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt wird die Digitalisierung der Exponate im Technikmuseum Magdeburg im Projekt »DIGI-TECH-MA« (Digitalisierung Technikmuseum Magdeburg) vorangebracht.

IHK-INTERNATIONAL

33 Auf ein Wort – Export

In der Interviewreihe über erfolgreiche Internationalisierungen berichtet jeden Monat ein Unternehmen über seine Erfahrungen bei den ersten Schritten ins Exportgeschäft.

34 Deutsche Unternehmen können sich einbringen

Dem bis Ende 2024 ausgelegten Programm der sogenannten »nationalen Projekte« liegt ein Grundsatzverlass von Präsident Wladimir Putin vom 7. Mai 2018 zugrunde. Die »neuen« »Projekte« bauen auf dem seit 2006 laufenden, gleichnamigen Vorgängerprogramm auf, im Rahmen dessen Bildung, Gesundheit, Wohnungsbau und Landwirtschaft gefördert wurden, und decken drei übergeordnete Zielbereiche ab: Humankapital, Lebensumfeld und Wirtschaftswachstum.

MELDUNGEN

30 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

BERUFSBILDUNG



35

»Sommer der Berufsausbildung«

Noch immer hat nicht jeder Jugendliche einen Ausbildungsplatz gefunden. Wir informieren in unseren Veranstaltungen.

IHK-AKTIV



39

Konstituierung der IHK-Ausschüsse

In der Vollversammlung am 22. April 2021 wurden die Regional- und Fachausschüsse für 2021 bis 2023 berufen.

IHK-SERVICE



56

Regelungen für Verpackungen

Mit der Novelle des Verpackungsgesetzes werden die Regelungen zum Inverkehrbringen von Verpackungen verschärft.

BERUFSBILDUNG

36 Zeugnisgeld ist Lohn für gute Leistung

Die STASSKOL GmbH in Staßfurt setzt auf Fachkräfte, die ihren Beruf im Unternehmen erlernt haben. Gerade im gewerblichen Bereich hat sich das ausgezahlt.

IHK-AKTIV

49 IHK-Wahl 2021

Die Redaktion des IHK-Journals »Der Markt in Mitteldeutschland« im Gespräch mit Dr. Sylvia Busch, Vorsitzende des Wahlausschusses der Industrie- und Handelskammer Magdeburg.

IHK-SERVICE

58 Prüfung der Kreditwürdigkeit

Was steht dahinter? Was ist Kreditfähigkeit? Was bedeutet Kreditwürdigkeit? Welche Unterlagen werden geprüft?

Design - Bau - Service mit System



GOLDBECK Nordost GmbH, Niederlassung Magdeburg
An der Autobahn 3, 39171 Sülzetal, OT Osterweddingen
Tel. +49 39205 641-3, magdeburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de



WIE ANKA BRÜGGEMANN ANALOGES MIT DER DIGITALEN WELT VERKNÜPFT

Zauberhaftes aus Büchern

Ist von Origami die Rede, dann dreht sich alles um die alte japanische Faltechnik, bei der Papier in kleine Kunstwerke verwandelt wird. Dem hat sich auch Anka Brüggemann mit Haut und Haar verschrieben. Nur nimmt sie dafür alte Bücherseiten und nennt das Ganze Bookogami. Sie hat aus ihrer Passion nicht nur ein Geschäftsmodell entwickelt, sondern verknüpft ihre analoge Kunst auch gekonnt mit der digitalen Welt.

von FRANK DRECHSLER

Wenn sie alte Bücherseiten zerschneidet, diese dann faltet und ihnen dann mit einer ganz besonderen Verwandlung eine neue Bestimmung zuteilwerden lassen kann, dann ist sie in ganz ihrem Element. Sie fertigt Kunstschachteln, Exlibris, diverse Sorten Blumen und viele, viele andere filigrane Kunstobjekte mehr. Dafür verwendet sie nicht nur Bücher, sondern auch Atlanten und Kalender. Eben alles, was Seiten hat, bekommt eine neue Chance. Was daraus entstehen soll, das fällt ihr schon mal spontan ein. Sie lässt sich aber von Dingen inspirieren. »In jedem Fall habe ich natürlich immer schon eine Idee, was daraus entstehen soll, erst dann hole ich Lineal und Schere vor.«

Es sind alte, längst ausgediente Bücher, die sie für ihre Kunst verwendet. Solche, die wirklich niemand mehr haben will und die in ihrer liebevoll Büchertausch-Telefonzelle genannten Vitrine nur noch Ladenhüter sind. Für ihre Kunst braucht die 60-Jährige nicht nur Geduld und viel Zeit, sondern vor allem jede Menge Geschick. Das ist wahrlich nicht Jedermanns Sache. Die von Anka Brüggemann schon.

Angefangen hat sie mit dem Papierfalten 2005. Immer wieder mal kleinere Deko-Artikel hergestellt. »Wir haben zu jener Zeit sehr

viele Bücherflohmärkte in Quedlinburg organisiert, da ist immer das eine oder andere Buch übrig geblieben. Im Laufe der Jahre kam da schon Einiges zusammen.

Das, was sie verarbeitete, fand bei vielen Harzern,

aber auch Touristen gefallen. So sehr, dass viele ihre Bücher einfach vorbeibrachten. Oder per Post schickten. »Das Porto, war es auch noch so hoch, das spielte dabei keine Rolle. Die Leute schicken mir ihre Bücher, weil sie sie hier einfach in guten Händen wissen. Obwohl ich sie einer ganz neuen Bestimmung zuführe und zweitverwerte.« Wichtigste Schenkung sei übrigens eine komplette Brockhaus-Edition aus dem Jahr 1876 gewesen, die von Familie zu Familie weitergegeben worden sei, aber nun habe Platz machen müssen, so Brüggemann.

Book



Papier, verwandelt
in florale kleine
Kunstwerke

ogami

Mit den ersten Anfängen des Papierfaltens hat Anka Brüggemann zeitgleich begonnen, einen Onlineshop aufzubauen. »Das war zu einer Zeit, als man in Deutschland damit eigentlich noch nicht so richtig etwas anzufangen wusste. Anfangs habe ich in vier Monaten gerade mal ein Lesezeichen darüber verkauft. Diese Zeiten sind lange vorbei. Das Kaufverhalten hat sich seitdem deutlich verändert.«

Mittlerweile hat sie auch drei Bücher über Bookogami geschrieben, sich diesen Begriff als Wortmarke schützen lassen. Und sie verkauft ihre Kunst längst nicht mehr nur in ihrem Werkstatt-Ladengeschäft in der Marktstraße 7 im sogenannten Quartier 7, einem Kunsthandwerkerhof, der nur wenige Schritte vom Rathaus entfernt ist. Nein, sie ist auch im Internet präsent und pflegt dort ihre Kanäle auf Instagram und Facebook in den sozialen Medien. Und sie bietet seit einigen Jahren darüber hinaus auch Workshops an, die immer stärker nachgefragt werden. Coronabedingt mittlerweile auch Online. Davon hatte sie den meisten Bammel, schlaflose Nächte und Panik, dass die Technik versagen würde, inklusive.

Allen Befürchtungen zum Trotz lief aber alles reibungslos ab, das Feedback sei überwiegend positiv gewesen. Das solle ausgebaut werden, da sie damit natürlich eine sehr große Gruppe Interessenten erreiche. »Es ist aber etwas anderes, wenn man bei einem richtigen Treffen zusammenkommt.

Es war eine wertvolle Erfahrung, dieses erste Onlineseminar. Es ist wichtig, sich heute auch mit analogen Geschäftsmodellen ins Internet zu begeben. Die Internetseite ist eine Art digitale Visitenkarte, mit der auch der Kontakt zur Stammkundschaft gepflegt werden kann. Und dort auch Umsatz generieren kann. Klappern gehört nun mal zum Handwerk. Hauptsache, man ist drin. Im Internet.«



■ Anka Brüggemann mit Tasse und Kanne aus altem Papier

»MIT GENUSS« IN GARDELEGEN IST PROGRAMM

Digital und doch ganz persönlich

Das laue Lüftchen ist eine Wohltat in der Sommerhitze. Kaffeeduft zieht über den Hof. Dazu gegrilltes Gemüse, Salami-Spezialitäten und etwas Käse. Mit Obst, Salat und Kräutern garniert, dazu wird frisches Baguette gereicht. Das sind die wahren italienischen Momente. So lässt es sich aushalten.

von CHRISTIAN WOHLT

Wilma Rolletschek hat mit ihrem kleinen Hofcafé im vergangenen Jahr eine kleine Idylle geschaffen. Ein zweites Standbein ihres Geschäfts, das sie seit 2013 mitten in der male- rischen Altstadt der Hansestadt Gardelegen be- treibt. Der Name »Mit Genuss« ist Programm. Eine große Auswahl an Feinkostprodukten, Por- zellan, Keramik, Wohnaccessoires und Kleinmö- beln gehören zu ihrem Sortiment. Der raffinierte Mix aus unterschiedlichsten Materialien, Raum- gestaltungen und eleganten Beleuchtungsak- zenten machen den Laden zur Eventlocation.

Von früh bis spät wuselt die agile Frau hier herum. Abends und an den Wochenenden steht die Buchhaltung an, bei der ihr Ehe- mann mit anpackt. Die fiskalischen Besonder- heiten durch die Corona-Pandemie (Stichwort: Änderung der Mehrwertsteuer-Sätze) trieben den bürokratischen Aufwand auf die Spitze. Die bisherige, klassische Registrierkasse geriet an ihre Grenzen. »Ich wollte meine Freizeit zurück«, nennt Wilma Rolletschek einen Grund, warum sie sich ausgerechnet in der schwierigen Zeit für eine wichtige Investition entschied.

Die Anschaffung eines neuen, digitalen Kassensystems rettete nicht nur den Fami- lienfrieden, sondern war auch geschäftlich ein großer Schritt nach vorn. Die leidige Zet- telwirtschaft, die jeder Selbständige kennt, ist weitgehend passé. »Ich muss nichts mehr auf- kleben und abheften. Die Daten gehen direkt an das Finanzamt«, nennt die Geschäftsfrau einen entscheidenden Vorteil. Mit der digitalen Kasse spare sie zwei Drittel der Zeit im Vergleich zur vorherigen Verfahrensweise.

Doch das sei nur die eine Seite der Me- daille. Auf der anderen stehen die flexiblere Warenverwaltung und -bestellung sowie die automatisierte Verwaltung der Kundendaten. Quittungen müssen nicht mehr ausgedruckt werden, sondern können direkt digital per E- Mail oder Handy übermittelt werden. Das An- legen von persönlichen Profilen ermöglicht es, das Einverständnis vorausgesetzt, gezielt

Informationen über Angebote zu versenden. Ist jemand zum Beispiel als Weinliebhaber be- kannt, erhält er eine Nachricht, sobald seine Lieblingsorte eingetroffen ist. In der Corona- Zeit hätten sich zudem die Social-Media- Kanäle als wichtiger Anker erwiesen, sagt die Unternehmerin.

Dabei habe sich besonders der Kontakt per Instagram und WhatsApp bewährt. Beide seien nicht nur für das Bekanntmachen von Veranstaltungsterminen wichtig. Sie würden auch direkt für den Verkauf genutzt. Ob- wohl geöffnet, seien die Leute in den zu- rückliegenden Monaten kaum, wie sonst üb- lich, ins Geschäft gekommen, um zu stöbern und sich spontan für das ein oder andere Geschenk zu entscheiden, berichtet die Geschäftsfrau. Daher habe sie nach Wunsch zum Bei- spiel Geschenkpakete

Momente

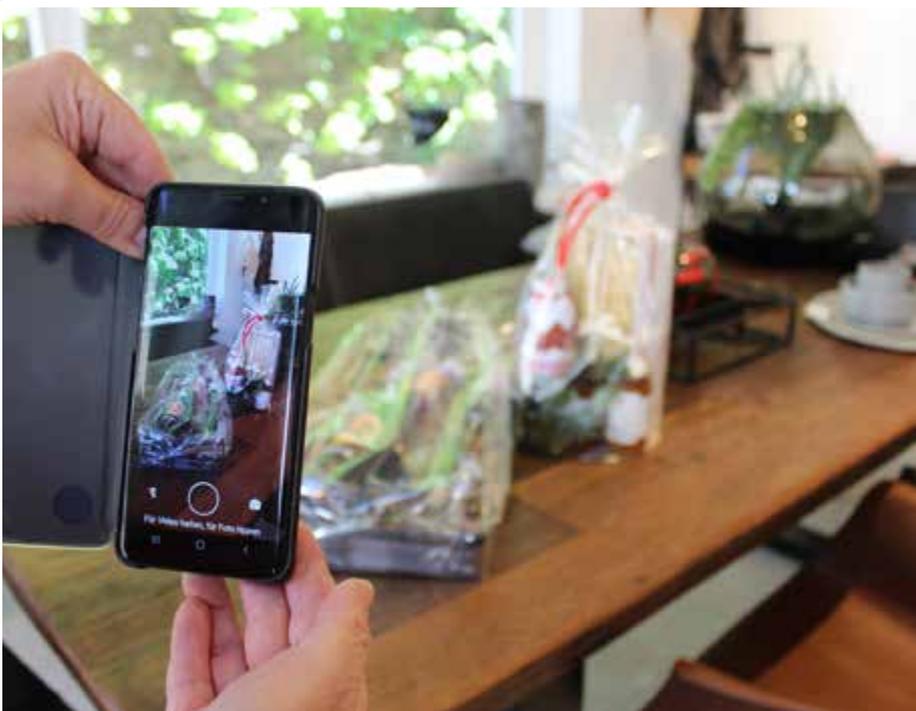
zusam- mengestellt, fotografiert und das Bild dann an die potenziellen Kunden versandt. Waren diese mit In- halt und Gestaltung zufrieden, mussten sie nur noch bestätigen und dann die fertige Ware im Laden abholen.

Das Ganze funktioniert zwar so ähnlich, wie bei einer Onlinebestellung, hat aber eine völ- lig andere Qualität. Denn der persönliche Kon- takt zwischen Käufer und Verkäufer bleibt da- bei erhalten. Nicht nur für Wilma Rolletschek ist es eine entscheidende Existenzfrage, wie man als stationärer Händler den Kunden bin- den und den scheinbar übermächtigen On- line-Konkurrenten trotzen kann. Die Antwort liegt für sie auf der Hand: »Nur durch Service und Qualität«, ist sie überzeugt. ■



ente

Dank Digitalisierung hat Wilma Rolletschek wieder gut Lachen.



Fotos: Christian Wohlt

Die Geschenkpakete werden fotografiert und das Bild zur Bestätigung der Bestellung an den Kunden gesandt.

In Dolle hat die Zukunft begonnen

Idyllisch liegt das Dorf Dolle mitten in der Colbitz-Letzlinger Heide. Seit fast einem Jahr hat der Ort Autobahnanschluss. Für die WIKA INTEC GmbH ist das ein Segen. »Wenn die A14 Richtung Norden fertig ist, sind wir verkehrstechnisch bestens angebunden«, sagt Betriebsleiter René Rode. Was dem Unternehmen immer noch fehlt, ist der Zugang zur Datenautobahn.

von CHRISTIAN WOHLT

Mit 110 Mitarbeitern ist die zur bayrischen WIKA - Alexander Wiegand SE & Co. KG gehörende WIKA INTEC das größte Produktionsunternehmen vor Ort. Die Produkte, mechanische und elektrische Temperaturmesstechnik, gehen von hier aus in alle Welt. Etwa zwei Millionen Geräte verlassen jährlich das Werk. Während die Straßenverbindung inzwischen top ist, gleicht die Anbindung ans weltweite Datennetz, mit Übertragungsraten bis 18 Mbit/s, bisher eher einem Feldweg. Nur mit einer komplizierten und teuren Lösung können größere Datenmengen derzeit übermittelt werden. Erst im kommenden Jahr soll auch das schnelle Internet das Heidedorf erreichen. Viel zu spät, wie Rode meint.

Dabei hat sein Unternehmen schon frühzeitig auf moderne IT gesetzt, interne Abläufe und Verfahren digitalisiert. Seit Mitte 2010 benutzt die gesamte Firma ein modernes ERP-System (ERP: Enterprise-Resource-Planning). Schulungen, Urlaube, Personaldaten, Warenzugangsbuchungen, Kunden und Produktionsaufträge, Auslagerungen, Qualitätsbuchungen, Pflege von Artikelnummern, Stücklisten, Arbeitspläne und vieles mehr standen auf einmal in direkter Beziehung und Verknüpfung zueinander. »Durch langfristige, akribische Vorbereitung und strukturierte Herangehensweise wurde dieses bislang mit Abstand teuerste Projekt zum größten Erfolg in unserer Unternehmensgeschichte«, freut sich der Werkleiter.

Wo vorher manuelle Prozesse waren, sind diese jetzt voll automatisiert. Zum Beispiel löst der Einkauf keine Bestellungen mehr manuell aus. Diese steuern sich selbst über die Merkmale der einzelnen Artikel und deren Klassifizierung. Auch die Lagerbestände von Komponenten und das Gleichgewicht zwischen Verfügbarkeit und Kapitalbindung sind deutlich optimiert, Produktionsaufträge fordern ihr Material selbst an und 80 Prozent aller Kundenbestellungen versenden autark berechnete Termine als

Auftragsbestätigungen an Kunden. Diese resultieren auf der vom System geprüften Personal- und Materialverfügbarkeit. Die Teamleiter bekommen an den Fertigungslinien jederzeit angezeigt, welche Aufträge als nächstes produziert werden müssen. Sie überwachen deren Fortschritt über große Monitore, die sich alle fünf Minuten vollautomatisch aktualisieren. Sie zeigen auch Rückstand, Vorgriff, Auslastung und Tageskapazität an. Vor der Einführung des

Perspektive

neuen Systems habe es durchaus Skepsis und Ängste bei den Mitarbeitern gegeben. Doch schnell habe sich gezeigt, dass durch die moderne IT keine Arbeitsplätze vernichtet, sondern im Gegenteil sogar gesichert und die Arbeitsabläufe erleichtert wurden.

»Wir haben unsere Produktivität in der Fertigung innerhalb von zehn Jahren um 70 Prozent steigern können und haben dabei keine Mitarbeiter entlassen«, berichtet Rode. »Wir können heute mit nahezu der gleichen Mitarbeiteranzahl fast den doppelten Umsatz generieren.« In der Administration steuern die Mitarbeiter heute jährlich ca. 25.000 Kundenvorgänge. Im Jahr 2010 waren dies noch 5.000. »Diese Erhöhung um 400 Prozent erfolgte ohne Personalaufbau, nur durch Standardisierung, Verknüpfung und Automatisierung mittels des ERP-Systems.« Ein dritter Platz im Wettbewerb »Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt« im vergangenen Jahr ist Beleg dafür, dass das Konzept nicht nur intern erfolgreich, sondern auch beispielgebend für andere ist. Als Mitglied im Allgemeinen Arbeitgeberverband der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt nutzt das Unternehmen die Möglichkeit, seine positiven Erfahrungen mit anderen Verbandsmitgliedern in Sachsen-Anhalt zu teilen. ■

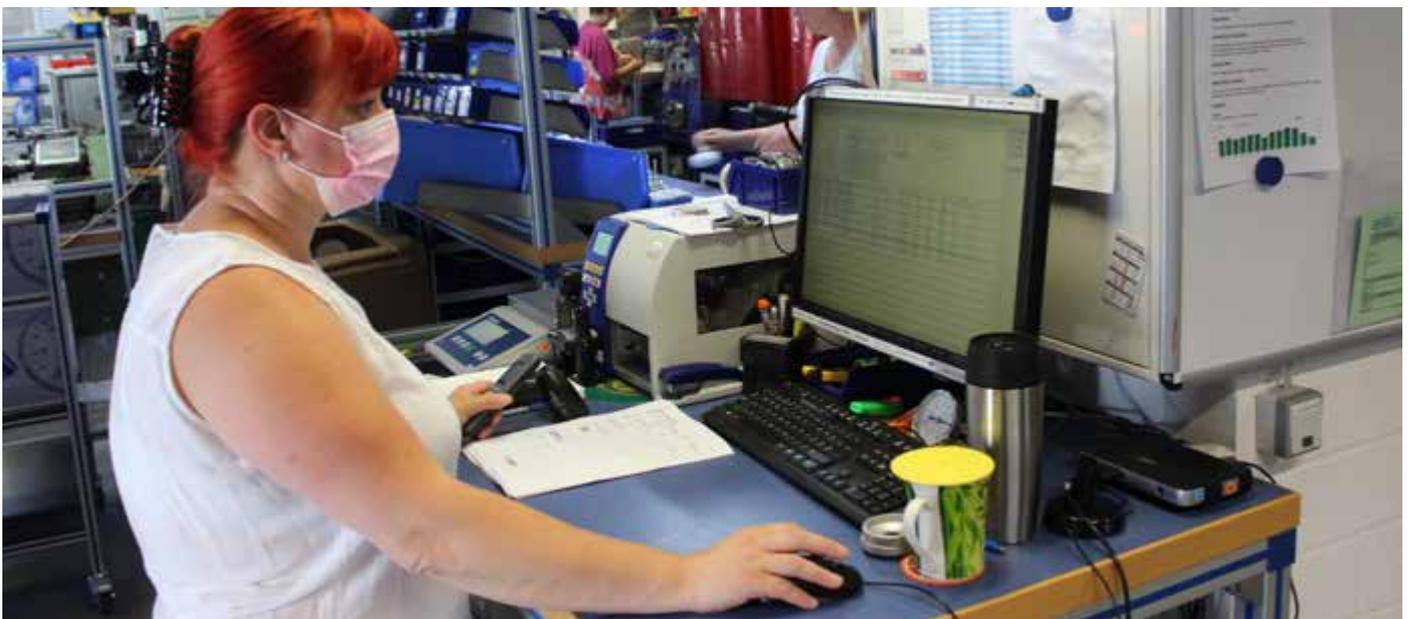
ktive

Firmenchef René Rode präsentiert eines der weltweit gefragten Messgeräte aus Dolle.

Dank Computertechnik sind alle Mitarbeiter stets über den Produktionsablauf im Bilde.



Fotos: Christian Wollert



MEWES WÄGETECHNIK GMBH AUS HALDENSLEBEN

»Papier war gestern«

Ohne Handschuhe geht beim Eichen von Waagen nichts. Die Prüfgewichte, die dazu notwendig sind, verlangen nach sorgsamer Behandlung. Jede Verunreinigung daran müsse vermieden werden, erklärt Benjamin Oeltze. Nur so seien exakte Maßergebnisse möglich, sagt der Geschäftsführer der Mewes Wägetechnik GmbH aus Haldensleben. Daran ändere auch die zunehmende Digitalisierung in der Branche nichts.

von KLAUS-PETER VOIGT

Das 1992 gegründete Unternehmen will trotzdem die Möglichkeiten solcher Prozesse ausloten und mitgehen. Das ist der Trend der Zeit, erfordert neue Ideen. Das betrifft letztlich alle Geschäftsfelder, ob es um den Verkauf, die Planung und den Bau kompletter Anlagen, den Service wie Reparatur von Waagen, deren Kalibrierung und die Eichbegleitung geht. In erster Linie sind die 30 Mitarbeiter vom Standort und der Niederlassung Bitterfeld-Wolfen aus in Ostdeutschland unterwegs. Ganz gleich, ob es um sensible Systeme bei Impfstoffherstellern oder Anlagen in Lebensmittelbetrieben geht. Genauigkeit zählt allemal, in der Industrie, bei Pharmafirmen, in der Landwirtschaft, auf Wertstoffhöfen.

»Künftig möchten wir noch effektiver und komfortabler unterwegs sein, wenn unsere Techniker vor Ort Kalibrierprotokolle erstellen«, berichtet Benjamin Oeltze. Bislang geschehe das durchaus schon mit Hilfe von moderner Technik. Laptops gehörten dabei zum Standard, doch das allein reiche kaum, um zukunftsfähig zu sein. Bei Auditierungen in Firmen müssten Excel-Tabellen und andere Dokumente noch manuell ausgefüllt werden. Pannen wie Zahlendreher oder Schreibfehler schlichen sich dabei mitunter ein, könnten ebenso wie mechanische Ungenauigkeiten nie komplett ausgeschlossen werden. Das solle sich auch mit Unterstützung der IHK Magdeburger ändern.

Dort bekamen die Haldensleber die Zusage für eine umfassende Begleitung ihres Vorhabens. Erste Gespräche mit den Fachleuten mit der Kammer verliefen vielversprechend. Mit deren Unterstützung sind die Waagenexperten gegenwärtig auf der Suche nach den richtigen Partnern möglichst aus Sachsen-Anhalt, die die Entwicklung der entsprechenden



Software übernehmen können. Bis zum Spätsommer solle diese Findungsphase abgeschlossen sein, hofft Oeltze. Der gesamte Prozess erfordert die Beachtung einer großen

Neue

Zahl von notwendigen Punkten. Gewichte sollen sich über die Software verwalten lassen, gesetzliche



Foto: Klaus-Peter Voigt

Benjamin Oeltze zeigt eine historische und eine moderne Waage.

Ideen

Regelungen mit in die Auswertung einfließen, und das Ganze muss letztlich für die Kunden möglichst einfach zu nutzen sein. Bei Mewes Wägetechnik zeigt man sich optimistisch, dass Anfang kommenden Jahres das Grundgerüst für das komplexe System steht. Schon heute verfügt das Unternehmen über umfangreiche Datenbanken, in denen beispielsweise die Waagen ihrer Partner erfasst und mit den technischen Daten registriert sind.

Darauf gilt es aufzubauen. Die Vorstellungen nehmen zunehmend Gestalt an. »Papier war gestern - durchgängige digitale Geschäftsabläufe«, lautet das Motto des Digitalisierungsprojektes.

Dabei bleibt Mewes Wägetechnik als externe Firma die Schnittstelle für die Datenverwaltung. Dokumente sollen auf dem eigenen Server gespeichert und für die Kunden, die darauf unter anderem bei regelmäßigen Auditverfahren angewiesen sind, jederzeit unkompliziert auch nach längerer Zeit abrufbereit sein. Für die gesamte Datenerfassung ermöglicht die zu entwickelnde Software einheitliche Vorgaben und die optimale Erstellung sowie Auswertung der Kalibrierprotokolle. ■

MOTORSPORT ARENA OSCHERSLEBEN MIT NEUEM GESCHÄFTSFELD

Training für Amateure und Profis

»Unsere großen Veranstaltungen und eine Menge kleinerer wie Firmentagungen, Fahrsicherheitstrainings oder Hochzeitsfeiern fielen im vergangenen Jahr fast komplett den Beschränkungen durch die Coronakrise zum Opfer«, stellt Alexandra Werner nüchtern fest. In der Motorsport Arena Oschersleben ist die junge Frau für deren Koordination zuständig und sieht für die kommenden Monate kaum eine Änderung der Situation. Bei den Angeboten für die durchschnittlich 180 Trainings im Individualsport, bei denen sich vor allem Motorrad-, aber auch Autofahrer aus ganz Deutschland auf der rund 3,7 Kilometer langen Strecke beweisen können, machte das lange Beherbergungsverbot den Plänen der Arena zeitweise einen Strich durch die Rechnung.

von KLAUS-PETER VOIGT

Sich mit der Lage abfinden wäre in dieser Situation der falsche Weg gewesen, sagt Alexandra Werner. Sie sei auf die Suche nach neuen Geschäftsfeldern gegangen, wollte aus der Not eine Tugend machen. Digitale Sprechstunden bei der IHK Magdeburg und Meetings im Internet erwiesen sich als hilfreich. Im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg gab es ebenfalls auf virtuellem Weg jede Menge Ideen. Im Hinterkopf bewegte die Veranstaltungskordinatorin schon lange einen Gedanken. Das immer populärer werdende Simracing wollte sie in Oschersleben etablieren. Eine virtuelle Rennsport-Welt für Jedermann erschien ihr als durchaus passend zu den bisherigen Geschäftsfeldern der Arena. Diese anspruchsvollen Rennsimulationen finden auf dem PC statt und haben mit Computerspielen im landläufigen Sinn kaum etwas gemein. Sie sind eher vergleichbar mit Simulatoren beispielsweise für Flugzeuge oder Züge. Realistische Rennen können nachgebildet werden, bei denen Fahrphysik der Autos, Traktion und Reifenverhalten möglichst genau zu erleben sind. Auto- und Rennsportliebhaber bekommen die Möglichkeit, selbst einmal mit einem Rennwagen virtuell über bekannte Strecken zu fahren und noch dazu gefahrlos. Zur richtigen Simulations-Software sind Personalcomputer sowie geeignete Peripheriegeräte wie zum Beispiel Sitz, Lenkrad, Bremse und Pedale notwendig. So entsteht eine anerkannte

Simulatoren



Wollen für die Motorsport Arena Oschersleben innovative digitale Angebote schaffen: Alexandra Werner und Carsten Gieseler

Trainingsmöglichkeit für Amateure wie für Profis. Diese Form des E-Sports gewinnt zunehmend Interessenten, zahlreiche Meisterschaften mit einem großen Starterfeld sind längst kein Geheimtipp mehr.

Der Zufall spielte der Oschersleberin in die Hände. In einem der Chats lernte sie Carsten Gieseler kennen. Der hat sich dem Simracing vor geraumer Zeit verschrieben, suchte Kontakte. Seine Erfahrungen aus dem Braunschweiger Auto-Touren-Club (BATC) passten genau in das langsam Gestalt annehmende Konzept der Motorsport-Arena. Die Chemie stimmte wohl vom ersten Moment an. Der Eventmanagement-Student, der gerade ein Unternehmenspraktikum absolvierte,

wechelte seinen Einsatzbetrieb und kam nach Oschersleben. Dort hilft er mit, das Simracing-Konzept zu entwickeln. Das soll aus mehreren Säulen bestehen und ein komplett neues Geschäftsfeld erschließen. Alexandra Werner hält das für »absolut zukunftsfähig«. Zehn vorerst geplante Simulatoren sollen in einer der VIP-Lounges ihren Platz erhalten. Wetterunabhängig und als Offerte an Privat- sowie Geschäftskunden könnten sie ein neues Klientel für die Arena erschließen. Selbst an Lehrgänge für Motorsportfreunde, die sich dem Simracing verschrieben hätten, sei gedacht, für die es Zertifikate geben soll. Potenzielle Kunden sieht sie unter anderem in den rund 500.000 Zuschauern, die mit Begeisterung für

das Renngeschehen in »normalen« Jahren nach Oschersleben kommen. Und als wichtigstes Ziel steht über dem Projekt, dass man zu einem Kompetenzzentrum für diesen E-Sport werden möchte, in dem nicht auf möglichst viele Teilnehmer im Laufe des Jahres gesetzt wird, sondern ein hohes Niveau der Angebote zählt. Standardisierte Lösungen gibt es für das Vorhaben nicht. Individualisierung und ein enger Bezug zum realen Motorsport haben Priorität. Bereits Ende dieses Jahres ist vorgesehen, die Simulatoren aufzustellen und mit Probeläufen zu beginnen. Gegenwärtig läuft die Suche nach Partnern aus der Region, die beim Aufbau und der Ausstattung der neu zu gestaltenden Räume dabei sind. ■

Digitalisierung betrifft mich nicht – oder doch?

von DR.-ING. STEFAN VOIGT

Digitalisierung ist aus der öffentlichen Diskussion inzwischen nicht mehr wegzudenken. Man hört und liest es so oft, dass man meinen könnte, wir müssten doch langsam mal »fertig« sein. Doch die Welt steht nicht still, digitale Technologien werden weiterentwickelt und durchdringen alle privaten und wirtschaftlichen Bereiche. Vielfach wird auch gesagt: Die Corona-Pandemie hat einen Digitalisierungsschub gebracht. Doch ist dies wirklich so? Schulen wurden mit großem Aufwand auf Distanzunterricht umgestellt, Veranstaltungskonzepte wurden in die virtuelle Welt transferiert, und mobiles Arbeiten wurde erst nach anfänglichen Schwierigkeiten für viele zur Normalität. Der Online-Handel stieg ungebremst in die Höhe, wodurch jeder von der Schließung betroffene Einzelhandels- oder Gastronomiebetrieb merkte, dass es ohne Digitalisierung nicht geht.

Diese Veränderungen brachten auch frischen Wind in unser Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg: Konnten wir unsere Vorträge, Workshops und Seminare zum Thema Digitalisierung für Unternehmen vorher fast ausschließlich in Präsenz anbieten, so war dies ab März 2020 nicht mehr möglich. Mit Hilfe von Webkonferenz-Werkzeugen und digitalen, kollaborativen Whiteboards haben wir in kurzer Zeit unsere Formate digital umgestellt und an die veränderte Bedürfnislage angepasst. Themen wie Homeoffice, die Einrichtung von Online-Shops oder die Kommunikation mit der Kundschaft über soziale Medien wie Facebook, Instagram & Co. waren plötzlich gefragter denn je und wurden von uns aufgegriffen. Gemeinsam mit der IHK Magdeburg haben wir mehrere Veranstaltungsreihen für die Branchen Handel oder Gastronomie aufgelegt, in denen auf die drängenden Fragen eingegangen wurden.

Sicherlich haben viele Unternehmen kurzfristig versucht, auf die drängenden Probleme zu reagieren. Letztendlich haben viele lediglich die Versäumnisse der letzten Jahre abgearbeitet und sind zumeist nur erste Schritte gegangen. Idealerweise sollten Unternehmen das Thema Digitalisierung besser strategisch als reaktiv angehen. Wo stehe ich heute und wo muss ich morgen digitalisierte Prozesse umsetzen? Wie verändert sich mein Geschäftsmodell durch veränderte Anforderungen der Kundschaft? Kann mein Unternehmen morgen noch überleben, wenn die Konkurrenz in Digitalisierung investiert und ich nicht? Bei diesen Fragen hilft das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg kostenfrei weiter.

Digitalisierungs-CheckUp

Viele mittelständische Unternehmen sind vom operativen Geschäft getrieben und wissen nicht, wo sie beim – das ganze Unternehmen betreffende – Thema »Digitalisierung« anfangen sollten. Unser Digitalisierungs-CheckUp (<https://checkup.vernetzt-wachsen.de/>) hilft bei einer ersten Bestimmung des aktuellen digitalen Entwicklungsstands und bietet weiterführende Hilfsmittel an. So wird beispielsweise auf Leitfäden oder Qualifizierungsangebote der Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren verwiesen.

In unseren Vorträgen, Workshops oder (Online-)Seminaren vermitteln unsere ExpertInnen praxisnahes Digitalisierungswissen in unseren fünf Schwerpunktthemen und beantworten dabei beispielsweise die folgenden Fragen:

- Digitale Geschäftsmodelle: Wie können wir mit Digitalisierung zukünftig Geld verdienen?
- Nachhaltige Automation & Vernetzung: Wie vernetzen wir unsere Produktionsanlagen und generieren Mehrwerte aus den Daten?
- Safety & Security: Wie stellen wir uns datenschutzkonform auf und behalten die Daten sicher im Unternehmen?
- Nutzerfreundlichkeit & Akzeptanz: Wie nehmen wir die Belegschaft mit auf den Weg in die Digitalisierung?
- Künstliche Intelligenz (KI) & Maschinelles Lernen: Welche Potenziale können mit KI in unseren Prozessen bereits heute gehoben werden?

Erste Ansatzpunkte identifizieren wir oft in Digitalisierungssprechstunden beim Unternehmen vor Ort. Im Gespräch werden aktuelle Herausforderungen und mögliche Lösungsoptionen besprochen. Gemeinsam mit der IHK und HWK Magdeburg bieten wir jeden zweiten Donnerstag im Monat Sprechstunden an wechselnden Standorten an. Die Sprechstunden sind auf den Webseiten der beteiligten Partner kostenfrei buchbar.

Mini-Umsetzungsprojekt

Ein nächster Schritt kann die Vereinbarung eines unternehmensindividuellen Workshops sein, um konkrete Themen vertieft zu bearbeiten. Auch dieses Angebot ist aufgrund der Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie für kleine und mittelständische Unternehmen kostenfrei. Da der Begleitungsaufwand für die ExpertInnen im Kompetenzzentrum überschaubar bleibt, nennen wir dies auch Mini-Umsetzungsprojekt. Das Ziel besteht darin, dem Unternehmen den Weg aufzuzeigen und zum Anstoßen von Digitalisierungsmaßnahmen anzuregen. Die Themen reichen dabei vom Aufzeigen von Potenzialen bestimmter Technologien über die



Stefan Voigt (verheiratet, 2 Kinder) ist studierter Wirtschaftsinformatiker und hat lange Zeit in der anwendungsorientierten Forschung gearbeitet. Seit September 2017 ist er stellvertretender Leiter des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Magdeburg und wird zum 1. August die Leitung übernehmen. Oftmals ist er erster Ansprechpartner für Unternehmen zum Thema Digitalisierung/digitale Transformation im Kompetenzzentrum.



Foto: VIKTORIA KUEHNE

Aufnahme von Anforderungen für digitale Werkzeuge oder die Konzeption von Lösungsoptionen bis hin zur Gestaltung des Veränderungsprozesses bei der Einführung digitaler Lösungen. Inspirationen finden Interessierte auf unserer Webseite (<https://www.vernetzt-wachsen.de/praxisbeispiele/>), denn Mini-Umsetzungsprojekte werden nach Abschluss als Fallbeispiel von uns veröffentlicht.

Digitalisierungssprechstunde

Beispielhaft möchte ich hier auf eine Einzelhändlerin aus Aschersleben eingehen. Dieses Beispiel soll ermutigen, die ersten digitalen Schritte – gern gemeinsam mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg – zu gehen. Das Thema Digitalisierung treibt die Unternehmerin schon seit einiger Zeit um, aber wo soll man konkret anfangen? Nach dem Besuch von zwei Workshops des Kompetenzzentrums vereinbarte sie in einer Digitalisierungssprechstunde ein Mini-Umsetzungsprojekt. Ziel war es, die möglichen Stränge zu ordnen und ein Projekt auf den Weg zu bringen. Im unternehmensspezifischen Workshop wurden zunächst die wichtigsten Prozesse und

der aktuelle Digitalisierungsgrad in Form einer Prozesslandkarte abgebildet. Im nächsten Schritt wurde ein Zielbild entwickelt, also welche Prozesse durch Digitalisierung vereinfacht oder beschleunigt werden können und welche sinnvollen Leistungen der Kundschaft durch digitale Lösungen vermittelt werden können. Im Zentrum steht dabei ein weitreichendes Warenwirtschaftssystem (WWS) mit Anknüpfungspunkten für ein digitales Kundenbeziehungsmanagement und Online-Marketing. Anschließend wurden Anforderungen an das künftige WWS aufgenommen und ein Weg zu dessen Auswahl aufgezeigt.

Digitale Geschäftsmodelle

Im Gegensatz zum erwähnten Unternehmen soll es durchaus andere geben, die sagen, Digitalisierung betrifft sie oder ihr Geschäftsmodell nicht. Wir wetten stets dagegen und behaupten, dass die Potenziale so vielfältig sind wie die Bereiche des Themas Digitalisierung selbst:

- Digitalisierte Prozesse führen zur Effizienzsteigerung im Unternehmen, weil Medienbrüche vermieden werden oder Aufgaben automatisiert ablaufen.

- Kundenindividuelle Produkte können durch digitale Lösungen mit der Kundschaft gemeinsam gestaltet und wirtschaftlich produziert werden.
- Mit digitalen Angeboten beispielsweise in der Kundenbetreuung oder im Verkauf können sich Unternehmen vom Wettbewerb differenzieren, weitere Kundengruppen ansprechen oder mehr Umsatz generieren.
- Auf Basis digitaler Geschäftsmodelle lassen sich gänzlich neue Einnahmequellen generieren oder neue Wertangebote für Kundengruppen umsetzen.

Wie das genau funktioniert, erfahren Sie in unseren Veranstaltungen. Wir freuen uns bereits auf das zweite Halbjahr 2021, wenn wir – hoffentlich wieder in Präsenzveranstaltungen – die mittelständische Wirtschaft von den Potenzialen der Digitalisierung überzeugen können. Gemeinsam mit der IHK und HWK Magdeburg planen wir zwei Veranstaltungsreihen, einmal zum Thema IT-Sicherheit und einmal zu Potenzialen von KI. Bleiben Sie mit unserem monatlichen Newsletter (www.vernetzt-wachsen.de) auf dem Laufenden! ■

Projekt DIKO – Digitalisierungskompetenz Altmark

Erste Ergebnisse der Befragung und Angebote für Betriebe

von DR. JULIANE BECK

Vom 1. März 2020 bis 31. Dezember 2022 unterstützt das JOB-STARTER plus-Projekt DIKO (Digitalisierungskompetenz Altmark) kleine und mittlere Unternehmen (kurz KMU) in der Altmark. Das Projekt DIKO wurde vom Bildungsverbund Handwerk der Altmark e. V. (BVH) speziell für Betriebe des Handels und der Landwirtschaft entwickelt. Diese Unterstützung können auch Unternehmen mit einem Bezug zum Handel aus dem Bezirk der IHK Magdeburg in Anspruch nehmen. Das Ziel: Ausbildungsaktivitäten erhalten und fördern und das Ganze vor dem Hintergrund der stetig fortschreitenden Digitalisierung.

Besonders positiv: Durch die Förderung des Projektes aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) ist die Beratung für teilnehmende Unternehmen kostenfrei.

DIKO berät nicht nur, DIKO fragt auch nach

Seit Projektbeginn konnten von den BVH-Standorten in Salzwedel und Stendal mehr als 35 Unternehmen zur Digitalisierung ihres Unternehmens befragt werden. Dabei kamen spannende Ergebnisse heraus. Immerhin 91 Prozent der teilnehmenden Unternehmen haben sich bereits mit Digitalisierung befasst. Bei der Frage nach dem Beratungsbedarf gaben 56 Prozent an, Informationen zu Förderungen erhalten zu wollen. Azubimarketing ist übrigens eines der wichtigsten Themen im Projekt DIKO. Hierzu wünschen sich immerhin 34 Prozent der Betriebe Tipps und Hinweise, wobei 25 Prozent besonderes Interesse an



Das DIKO-Team grüßt aus dem BVH in Salzwedel (v.l.): Dr. J. Beck (Projektleiterin), L. Kummert und D. Rinke (Projektmitarbeiterinnen)

Unterstützung im Bereich der sozialen Medien haben. Hier kann das DIKO-Team den Unternehmen in besonderem Maße behilflich sein. Spannende Beispiele finden sich unter anderem auf dem Instagram-Kanal des BVH-Projektes (bvh_karriere).

Wo stehen die Unternehmen derzeit?

94 Prozent der teilnehmenden Betriebe nutzen E-Mail und immerhin 81 Prozent der Handelsunternehmen ein digitales Buchhaltungsprogramm. Erschreckend allerdings: 34 Prozent verfügen noch nicht über eine eigene Website, obwohl eine Webpräsenz relevant ist, um das Unternehmen digital zu finden. Für das Recruiting von Jugendlichen und Fachkräften ist das heutzutage unverzichtbar!

Was kann ein Azubi hier leisten?

Junge Menschen sind mit sozialen Medien und technischen Anwendungen aufgewachsen, haben wenig Berührungsängste, nutzen Apps und Plattformen täglich. Dies können und sollten sich Unternehmen vermehrt zu Nutzen machen. 53 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass Azubis, die über Grundlagen und Kenntnisse von MS Office wie Word und Excel verfügen, im Unternehmensalltag eine gute Hilfe sein könnten. 41 Prozent gaben an, dass auch Präsentationsfähigkeiten bei Auszubildenden gewünscht sind. Hier kann DIKO gezielt kostenfreie Schulungsangebote für digitale Anwendungen für Unternehmen und deren Azubis vermitteln und empfehlen.

Bleibt noch eine Frage

Welche Hürden gilt es zu nehmen, wenn es um die Digitalisierung des eigenen Unternehmens geht? Hier sagen 38 Prozent der Unternehmen, dass es sowohl an der eigenen als auch an der Qualifikation der Mitarbeitenden liegt. Bildungsdefizite im Bereich digitaler Prozesse sind also eine große Hürde, hinzu kommt dann noch der Fachkräftemangel – ebenfalls genannt von 38 Prozent der Betriebe. Junge Menschen sind die Fachkräfte von morgen, und wenn es um Ausbildung geht, geht es um die wirtschaftliche Zukunft unserer Betriebe. Es zeigt sich deutlich, dass die kontinuierliche Weiterbildung und das lebenslange Lernen im Bereich Digitalisierung eine zentrale Bedeutung haben.

Glauben Sie nicht? Dann ist es an der Zeit, in unsere Podcasts reinzuhören. Spannende Geschichten aus anderen Ausbildungsunternehmen oder aus einem Gespräch mit der Digitalisierungsberaterin der IHK Magdeburg, Frau Gröger-Rost, finden Sie auf unserer Website unter www.bvh-karriere.de/projekte/digitalisierungskompetenz-altmark.de und auf Google-Podcast. Auch Ihr Unternehmen könnte sich präsentieren und einfach besser von potenziellen Azubis gefunden werden. Das DIKO-Team unterstützt und berät dabei sehr gern.

Interesse?

Melden Sie sich bei uns:

BVH

Sankt-Georg-Straße 92
29410 Salzwedel

E-Mail: diko@bvh-karriere.de

Telefon: 03901 – 30 77 0-0

Wettbewerb 2021 gestartet

Die Digitalen Erfolgsgeschichten sind eine Initiative der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern aus Sachsen-Anhalt. Unternehmen quer aus allen Branchen und bis maximal 499 Mitarbeiter können sich an der Ausschreibung beteiligen und ihre digitale Erfolgsstory erzählen. Jede Geschichte ist dabei individuell und spannend und zeigt die Vielfalt der Unternehmen und digitalen Anwendungsmöglichkeiten, insbesondere vor dem Hintergrund der Coronapandemie und der damit einhergehenden beschleunigten Digitalisierung in den Unternehmen.

Die besten drei Geschichten werden von einer Fachjury ausgewählt und werden im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung gewürdigt. Den ersten drei Plätzen winkt

zusätzlich auch ein Preisgeld. Darüber hinaus wird allen teilnehmenden Unternehmen die Präsenz auf der Internetseite Digitale-Erfolgsgeschichten-Sachsen-Anhalt.de und ein branchenübergreifender Austausch ermöglicht.

Wenn Sie Ihre Erfolgsgeschichte teilen möchten, dann freuen wir uns auf Ihren Wettbewerbsbeitrag! Was macht Ihre Story zu einer Digitalen Erfolgsgeschichte? Zum Beispiel der Fokus auf:

- neue digitale Arbeitsweisen, um die Abläufe effizienter zu gestalten
- neue kommunikative Wege, um Kunden zu halten und zu binden
- den Einsatz neuer Technologien
- die Ausrichtung auf neue digitale Geschäftsfelder

sowie die Aussagen darüber, welche Erfolge oder positiven Veränderungen sich für das Unternehmen aus der Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen ergeben haben.

Die detaillierten Teilnahmebedingungen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der Website: www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de.

Juliane Wolf

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Juliane Wolf

Tel.: 0391/5693-450

wolf@magdeburg.ihk.de



IHK Magdeburg ist regionale Anlaufstelle für IT-Sicherheit im Mittelstand



Kriminelle Angriffe auf Unternehmen finden zunehmend digital statt. Der Diebstahl von Daten oder Identitäten, Phishing, eingeschleuste Trojaner, Schadsoftware oder andere Cyberattacken sind die Probleme, mit denen sich Unternehmen mehr und mehr auseinandersetzen müssen.

von ANNETT GRÖGER-ROST

Die zunehmende Digitalisierung und natürlich auch die zügig umgesetzten Home-Office-Regelungen in den Unternehmen bilden oftmals weitere Angriffsflächen für Cyberkriminalität. Die IT-Sicherheitsvorfälle sind sehr unterschiedlich und zeigen deutlich vielleicht bisher vernachlässigte Schwachstellen im Unternehmen auf. Dabei zeigen die Statistiken, dass im Verlauf eines Jahres jedes achte Unternehmen mindestens einen Sicherheitsvorfall bewältigen musste. Das ist für Unternehmen eine Katastrophe, wenn man die Folgen bedenkt. Längere Systemausfälle, nicht zugängliche Dienste für Kunden und geringere Produktivität auf der einen Seite, erhebliche finanzielle Schäden, Verlust der Reputation oder andere Wettbewerbsnachteile auf der anderen Seite.

In der TÜV Cybersecurity Studie 2019 wurden

die häufigsten IT Sicherheitsvorfälle analysiert:

- 26 Prozent Phishing-Angriffe - Schadsoftware wird in der Regel per E-Mail eingeschleust
- 19 Prozent Ransomware - Erpresser verlangen Lösegeld, nachdem die IT-Systeme blockiert wurden
- 9 Prozent Social-Engineering - Mitarbeiter werden manipuliert und umgehen Sicherheitsvorkehrungen oder geben sensible Daten heraus.

Wenn Unternehmen von solchen Straftaten betroffen sind, sollten strafrechtlich relevante Vorfälle bei der Polizei angezeigt werden.

Die IHK Magdeburg ist seit April 2021 in Sachsen-Anhalt die regionale Anlaufstelle für IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM) und bietet ein umfassendes Unterstützungsangebot. Die TISiM ist ein bundesweites Partnernetzwerk und bündelt neben der Expertise auch Beratungs- und Hilfsangebote oder verschiedene Veranstaltungsformate rund um IT-Sicherheit.

Wir empfehlen, sich mit möglichen Schwachstellen im Unternehmen und der grundsätzlichen Erhöhung der IT-Sicherheit auseinanderzusetzen. Unmittelbare Unterstützung bietet dabei der Sec-O-Mat, welcher von der Transferstelle für IT-Sicherheit im Mittelstand

(TISiM) entwickelt wurde. Das webbasierte Anwendungstool «Sec-O-Mat» startet mit einer Befragung zu Bereichen des Unternehmens, wo IT-Sicherheit eine Rolle spielt – einschließlich Personalmanagement oder Logistik. Im Anschluss wird ein individueller TISiM-Aktionsplan mit konkreten Handlungsempfehlungen für die IT-Sicherheit erstellt, damit Unternehmen die IT-Sicherheit immer gut im Blick behalten.

Wir stehen für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung, und planen im Oktober 2021 eine praxisorientierte Veranstaltungsreihe rund um Themen der IT-Sicherheit. Neben der Vorführung von sicherheitsrelevanten Schwachstellen an technischen Geräten nehmen wir dabei auch die Schwachstelle Mensch unter die Lupe und gehen auf interne IT-Sicherheitskonzepte ein.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Digitale Assistenzsysteme zum Wissenstransfer in der Produktion

von ALINDE KELLER und JEANETTE DE LA BARRÉ

Warum ist Erfahrungswissen in Produktionsumgebungen so wichtig?

Die Bedienung und Instandhaltung von hochkomplexen Anlagen verlangen von den Mitarbeitenden umfangreiche Kompetenzen. Um Zusammenhänge an Anlagen zu verstehen, die beispielsweise Erdöl, Erdgas oder Nahrungsmittel verarbeiten, ist ein vielfältiges Wissen aus Daten, Theorie und Erfahrung erforderlich. Wenn z. B. die Gastemperatur einer Gasdruckregelanlage zu niedrig ist, kann dies vielfältige Ursachen haben. Um diese schnell zu ermitteln, ist Erfahrungswissen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Zudem sind mit einigen komplexen Vorgängen oder selten eintretenden Ereignissen oftmals nur wenige Mitarbeitende vertraut. Durch Dokumentationslücken oder Personal-Fluktuation ist die erforderliche Expertise im Zweifelsfall dann nicht schnell verfügbar.

Was können digitale Assistenzsysteme dabei leisten?

Assistenzsysteme können die Fähigkeiten von Mitarbeitenden in Produktionsumgebungen unterstützen. Sie stellen bauteil- und situationsbezogenen Assistenzinhalte auf mobilen Endgeräten zur Verfügung. Assistenzinhalte können z. B. digitale Wartungschecklisten sein, die Tipps und Handlungsempfehlungen von erfahrenen Kollegen oder aktuelle Sensordaten integrieren. Durch die mobile Umsetzung greifen Mitarbeitende direkt in der Handlungssituation auf die Inhalte zu. In dem vom BMBF und ESF geförderten Projekt EVerAssist (FKZ: 02L19A000ff) wird derzeit ein solches am Fraunhofer IFF in Magdeburg entwickeltes Assistenzsystem bei der GESA Automations GmbH (Teuchern) und der CeH4 technologies GmbH (Celle) erprobt.

Welche Mehrwerte werden erzielt?

Der Einsatz dieses Assistenzsystems bietet u. a. folgenden Nutzen:

- Informationsbeschaffung im Arbeitsprozess vereinfachen
- Erfahrungstransfer fördern
- Kompetenzen bei der Bedienung und Instandhaltung komplexer Anlagen stärken
- Prozessübergreifenden, digitalen Informationsaustauschs etablieren

Langfristig können so Wartungs- bzw. Stillstandzeiten reduziert und Wissen im Unternehmen gehalten werden.

Wo liegen die Herausforderungen?

Um ein digitales Assistenzsystem erfolgreich in den Arbeitsalltag zu integrieren, sind einige Hürden zu meistern. Das System soll von den Mitarbeitenden akzeptiert und als Bereicherung empfunden werden. Zudem müssen

Damit
Erfahrungswissen
nicht
verloren geht

Mehr Informationen zum Projekt
www.everassist.de



Mobiler Zugriff auf Assistenzinhalte in einer gastechnischen Anlage bei der CeH4 technologies GmbH



Fotos (2): Alinde Keller

Erprobung verschiedener Endgeräte während der Wartung eines Notstromgenerators bei der GESA Automation GmbH

die Inhalte hochwertig, aktuell und vor allem schnell zugänglich sein. Den Anwendungspartnern ist es außerdem wichtig, dass das System einen Unterstützungscharakter hat, das eigenverantwortliche Handeln den Instandhaltern jedoch nicht abgenommen wird. Um diese Hürden unternehmensindividuell zu nehmen, ist ein methodisch fundierter Einführungsprozess erforderlich, der Mitarbeitende motiviert, ihr Erfahrungswissen teilen zu wollen und sie darüber hinaus bei der digitalen Aufbereitung ihres Wissens unterstützt. »Die Keimzelle von Veränderung ist im Handeln einzelner Personen begründet. Das beginnt bei der Geschäftsführung und hört beim Mitarbeiter auf«, so Jeanette de la Barré von der EUMEDIAS AG (Magdeburg), die als Kooperationspartner im Projekt den Kompetenzaufbau und den Qualifizierungsprozess verantworten.

Im Projekt EVerAssist entwickelte Lösungen

Im Forschungsprojekt EVerAssist werden Vorgehensweisen zur nachhaltigen Einführung eines Assistenzsystems auf dem betrieblichen Hallenboden entwickelt. Zum Beispiel werden Redaktionsprozesse für Assistenzinhalte

entwickelt und erprobt. Auch konzipiert das Projektteam Autorentools für die niederschwellige Eingabe des Erfahrungswissens. Zudem entwickeln Forscher, Entwickler und Anwender gemeinsam Informationsfilter und Möglichkeiten zur Navigation in den Assistenzinhalten. Die webbasierte Lösung wird auf verschiedenen Endgeräte erprobt. Ein weiteres Kernelement ist das Befähigungskonzept, das von der EUMEDIAS entwickelt wird. Es berücksichtigt den reflektierten Umgang mit den sozialen Effekten, die durch die Systemeinführung ausgelöst werden. Denn mit einer Systemeinführung geht immer ein unternehmenskultureller Change-Prozess einher.

Ausblick: Übertragbarkeit der Lösung

Das Assistenzsystem als technische Lösung und die zur Einführung entwickelten Vorgehensweisen sollen am Ende des Projekts auf andere Unternehmen und Branchen übertragbar sein. U. a. wird ein Dienstleistungsangebot zur Verfügung stehen, welches das Befähigungskonzept und die methodische Begleitung des Einführungsprozesses umfasst. Bei Interesse oder Fragen sprechen Sie uns gerne an. ■

Ansprechpartner

GESA Automation GmbH, Teuchern
Hagen Kühnel
 Tel.: +49 (0) 34443 608 426
 Mail: h.kuehnel@gesa-automation.de
 www.gesa-automation.de

CeH4 technologies GmbH, Celle
Thalke Ehlers
 Tel.: +49 4488 84 243 10
 Mail: ehlers@ceh4.de
 www.ceh4.de

EUMEDIAS AG, Magdeburg
Jeanette de la Barré
 Tel.: +49 391 5356760
 Mail: jdelabarre@eumedias.de
 www.eumedias.de

Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, Magdeburg
Alinde Keller (Projektleitung EVerAssist)
 Tel.: +49 151 50900768
 Mail: alinde.keller@iff.fraunhofer.de
 www.iff.fraunhofer.de

IHK-Dialog DIGITAL

Die individuelle Aufschlussberatung der IHK Magdeburg zu verschiedenen Themen der Digitalisierung fokussiert vor allem auf das Sensibilisieren, Informieren und Motivieren. Ziel der Beratung ist es, anhand des konkreten Digitalisierungsvorhabens den Unternehmen Chancen der Digitalisierung aufzuzeigen und mögliche Potenziale zu ermitteln.

von ANNETT GRÖGER-ROST

Gemeinsam sprechen wir über die Herausforderungen und suchen nach Lösungsansätzen für das jeweilige Digitalisierungsvorhaben. Im Nachgang vermitteln wir Ansprechpartner beispielsweise vom Mittelstand 4.0.-Kompetenzzentrum Magdeburg »vernetzt wachsen« oder dem Partnernetzwerk 4.0, die in fachspezifische Themen einsteigen oder bei der weiteren Planung der Projekte unterstützen.

Auch in diesem Jahr bieten wir gemeinsam mit der Handwerkskammer Magdeburg und dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg jeden zweiten Donnerstag im Monat die Digitalisierungssprechstunde online an.

Online-Anmeldungen
www.magdeburg.ihk.de
Dokumenten-Nr. 5166506

Mit der Veranstaltungsreihe IHK-Dialog DIGITAL bietet die IHK Magdeburg kleinen und mittleren Unternehmen eine Informationsmöglichkeit rund um vielfältige Digitalisierungsthemen.

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Veranstaltungsplan 2. Halbjahr 2021

Datum: 06. Oktober 2021

Uhrzeit: 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

IT-Sicherheit in Unternehmen »Bedrohungslagen und Schutz«

Auftaktveranstaltung zur gemeinsamen Reihe »IT-Sicherheit im Mittelstand« der Handwerkskammer Magdeburg, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und der IHK Magdeburg

Webinar/ Hybrid-Veranstaltung

Ort: Handwerkskammer Magdeburg

Datum: 13. Oktober 2021

Uhrzeit: 15:00 Uhr – 17:00 Uhr

IT-Sicherheit in Unternehmen »IT-Infrastruktur und Sicherheitskonzepte«

gemeinsame Reihe »IT-Sicherheit im Mittelstand« der Handwerkskammer Magdeburg, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und der IHK Magdeburg

Webinar/ Hybrid-Veranstaltung

Ort: IHK Magdeburg

Datum: 20. Oktober 2021

Uhrzeit: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

IT-Sicherheit in Unternehmen »IT-Organisation und Datenschutz«

gemeinsame Reihe »IT-Sicherheit im Mittelstand« der Handwerkskammer Magdeburg, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und der IHK Magdeburg

Webinar/ Hybrid-Veranstaltung

Ort: IHK Magdeburg

Datum: 03. November 2021

Uhrzeit: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

Einführung und Demonstration von praxisrelevanter KI

Auftaktveranstaltung zur gemeinsamen Reihe »KI im Mittelstand« der Handwerkskammer Magdeburg, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und der IHK Magdeburg

Ort: EXFA – Experimentelle Fabrik

Datum: 10. November 2021

Uhrzeit: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

KI konkret: Bereiche Handel, Dienstleistung und Handwerk

gemeinsame Reihe »KI im Mittelstand« der Handwerkskammer Magdeburg, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und der IHK Magdeburg

Webinar/ Hybrid-Veranstaltung

Ort: IHK Magdeburg

Datum: 11. November 2021

Uhrzeit: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

KI konkret: Bereiche Verkehr, Logistik und Bau

gemeinsame Reihe »KI im Mittelstand« der Handwerkskammer Magdeburg, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und der IHK Magdeburg

Webinar/ Hybrid-Veranstaltung

Ort: IHK Magdeburg

Arbeitskreis IT der IHK Magdeburg erneut bestätigt

Auf der Sitzung des Ausschusses Digitale Wirtschaft der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg wurde der Arbeitskreis der IT-Dienstleister bestätigt. Zum Vorsitzenden wurde Volker Fett (cubeoffice GmbH & Co. KG) bestimmt. Unterstützt wird er durch die Stellvertreter Dr. Frederik Kramer (Geschäftsführer initOS GmbH) und René Lemme (valantic Transaction Solutions GmbH).

Die Fachausschüsse und Arbeitskreise beraten Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung zu branchenrelevanten Themen. Sie diskutieren und entwickeln fachspezifische Inhalte und Positionen. Deshalb arbeiten in ihnen Unternehmensvertreter zusammen, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis einbringen.

Der Schwerpunkt der IT-Branche Sachsen-Anhalts liegt im Bereich Software und IT-Services. Ziel des Arbeitskreises ist, kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung zu



Foto: Volker Fett

Volker Fett, Vorsitzender des IT-Arbeitskreises

informieren und ihnen bei der Umsetzung zu helfen. Vor diesem Hintergrund möchte der Arbeitskreis IT eine Digitalisierungsumfrage zu den aktuellen Bedürfnissen der Unternehmen starten.

In der Umfrage geht es vor allem um folgende Fragestellungen: Was ist eigentlich der konkrete Bedarf der Unternehmen im Bereich

Digitalisierung, Industrie 4.0 und Co, wenn es darum geht, die Digitalisierung erfolgreich umzusetzen? War Corona ein Beschleuniger der Maßnahmen für die Umsetzung? Gab es durch Corona weitere Ansatzpunkte, um das Unternehmen einem sich verändernden Markt anzupassen?

Der Arbeitskreis möchte herausfinden, ob und in welcher Richtung es zu Veränderungen oder Anpassungen kam, um die Hilfestellungen und das Informationsangebot für die Unternehmen in der Praxis passgenau zuzuschneiden.

Selbstverständlich werden alle Angaben vertraulich und anonym behandelt und nur zum Zweck dieser Umfrage ausgewertet. Dritte erhalten keinen Zugriff auf diese Daten.

Machen Sie mit! Das Ausfüllen dauert nicht länger als fünf Minuten.



Tom Heitzmann

IT-Kompetenz für Fertigungsbetriebe

Die Magdeburger SKET EDV GmbH hat ihre Erfahrung aus der SAP-Welt mit ihrem Know-how zur Digitalisierung von Unternehmensprozessen gebündelt und daraus ein flexibles „Manufacturing Execution System“ (MES) entwickelt. „Im Fertigungsprozess fallen erhebliche Datenmengen an, die in den meisten Unternehmen papiergebunden dokumentiert werden. Dadurch ist der Dokumentationsprozess zeitaufwendig, fehleranfällig, führt zu Informationsverlusten und zu Verzögerungen in der Informationsweitergabe“, beschreibt Geschäftsführer Sebastian König die Motivation für den Umstieg auf eine integrierte und digitale Lösung.

Mit einem MES wird die Datenerhebung vereinfacht und die Informationsbeschaffung beschleunigt, indem

- die Prozessdaten u.a. mittels direkter Maschinenanbindung erhoben werden,
- der Datenaustausch mit weiteren IT-Systemen wie ERP-Systemen automatisiert erfolgt,
- die Informationen unmittelbar zur Visualisierung und für Echtzeitmonitoring nutzbar sind und
- detaillierte Auswertungen und Analysen realisierbar sind.

Dies führt zu transparenteren und effizienteren Prozessabläufen sowie Zeit- und Kosteneinsparungen.

„Wir bieten unseren Kunden integrierte IT-Lösungen, die echte Mehrwerte schaffen“, sagt Sebastian König.

Informieren Sie sich jetzt unter www.sket-edv.de und vereinbaren Sie einen kostenfreien Beratungstermin.

Ihr Ansprechpartner:
Sebastian König
+49 (0) 391 68 35 12
loesungen@sket-edv.de

Nutzen Sie die Chancen unseres Manufacturing Execution Systems für Ihre Produktionssteuerung!

Vorteile der MES-Suite für Ihr Unternehmen:

- Monitoring und Steuerung der Produktionsprozesse in Echtzeit
- frühzeitiges Reagieren auf ungeplante Veränderungen
- Senkung der Durchlaufzeiten und Steigerung der Termintreue
- Verbesserung der Maschinenauslastung
- Steigerung der Maschinenverfügbarkeit
- Reduzierung von ungeplanten Stillständen
- Überwachung von Sensor- und Verbrauchsdaten (Energie, Materialeinsatz)

Die SKET EDV GmbH ist ein IT-Dienstleistungsunternehmen aus Magdeburg mit über 20 Jahren Expertise in der Entwicklung anspruchsvoller Softwarelösungen und in der innerbetrieblichen Prozessberatung.

SKET EDV GmbH | Schillbreite 3 | 39120 Magdeburg
www.sket-edv.de

SKET EDV
ein Unternehmen der data experts gmbh
Beratung | Software | Lösungen



IHK-Dialog INNOVATIV

Innovationen sind einer der wichtigsten Motoren für die Wirtschaft. Doch gerade kleine und mittelständische Unternehmen schöpfen ihr Potenzial, neue Produkte und Ideen hervorzubringen, bei Weitem nicht aus. Dabei sind Innovationen oft Variationen von etwas, das bereits zuvor existiert hat, in anderen Industrien, anderen Märkten oder in anderen Kontexten.



Foto: Julien Eichinger - stock.adobe.com

von TOM HEITZMANN

Mit der Veranstaltungsreihe IHK-Dialog INNOVATIV bietet die Industrie- und Handelskammer Magdeburg kleinen und mittleren Unternehmen eine Informationsmöglichkeit rund um das Thema Innovation. In den einzelnen Workshop und Informationsveranstaltungen erfahren die Unternehmen viel Wissenswertes, um ihre Innovationsfähigkeit nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

Online-Anmeldungen
www.magdeburg.ihk.de
 Dokumenten-Nr. 4702460

Veranstaltungsplan 2. Halbjahr 2021

Datum: 14. September 2021
Uhrzeit: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

INNOVATIV vor Ort

Technologietransfer mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen
 Webinar/ Hybrid-Veranstaltung
 Ort: Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, Magdeburg

Datum: 21. Oktober 2021
Uhrzeit: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

INNOVATIV durch Künstliche Intelligenz

Webinar/ Hybrid-Veranstaltung
 Ort: IHK Magdeburg

Datum: 16. November 2021
Uhrzeit: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

INNOVATIV durch Gründung

Existenzgründung im Technologiebereich – Von der Förderung bis zur Kooperation
 Webinar/ Hybrid-Veranstaltung
 Ort: IHK Magdeburg

Datum: 15. Dezember 2021
Uhrzeit: 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

INNOVATIV durch Wissenschaft

Sensitive Fertigungstechnik – Finishen als Hochleistungs-Präzisionsverfahren
 Ort: EXFA – Experimentelle Fabrik

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Tom Heitzmann

Tel.: 0391/5693-436

heitzmann@magdeburg.ihk.de





Foto: IHK Magdeburg

Freuen sich gemeinsam über die Auszeichnung (v.l.): IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang März, Fabian, Carola und Jürgen Schlutius sowie IHK-Präsident Klaus Olbricht

IHK verleiht »Goldene Ehrennadel« an Unternehmer Jürgen Schlutius

Der geschäftsführende Gesellschafter der Druckerei Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG., Jürgen Schlutius, ist mit der höchsten Auszeichnung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, der »Goldenen Ehrennadel«, ausgezeichnet worden. IHK-Präsident Klaus Olbricht und IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang März würdigten damit die Arbeit von Jürgen Schlutius »als erfolgreicher Unternehmer und ehrbarer Kaufmann sowie die damit verbundene zwei Jahrhunderte währende Bereicherung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt und Region Magdeburg«.

Die Druckerei war vor 200 Jahren von Wilhelm Ferdinand Schlutius als Steindruckerei gegründet worden. Ferdinand Wilhelm Max Schlutius stellte ab 1890 den Buchdruck in den Mittelpunkt der Produktion. Alfons Ludwig Max Schlutius entwickelte die Druckerei zu einer der führenden Firmen in Magdeburg. Am 16. Januar 1945 wurde das Unternehmen durch einen Bombenangriff total zerstört.

Nach Ende des Krieges bauten die Brüder Wolfgang und Karlheinz Schlutius die Firma wieder auf und führten sie bis ins Jahr 1984. Ein Jahr später übernahm Jürgen Schlutius mit seiner Frau Carola die Buchdruckerei. 1990 wurde der Offsetdruck eingeführt, bis heute ausgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt. Zur Zeit leiten Jürgen Schlutius und Sohn Fabian das Familienunternehmen gemeinsam als Geschäftsführer.

In seiner Laudatio sagte IHK-Präsident Klaus Olbricht: »Sie haben ihr privatwirtschaftliches Unternehmertum selbst unter sozialistischen Verhältnisse in der DDR behauptet. Aber damit waren immer noch nicht alle großen unternehmerischen Herausforderungen für das Unternehmen bewältigt.« 1985 habe das Ehepaar Schlutius das Unternehmen übernommen und es nur wenige Jahre später erfolgreich in die Marktwirtschaft geführt. »Ich glaube, jeder weiß, was das für eine enorme Herausforderung war, die Sie souverän und mit Weitblick

meisterten«, sagte er an die Familie Schlutius gerichtet. Heute gehöre das Unternehmen zu den erfolgreichen Vertretern der Druckereibranche, die aufgrund der Digitalisierung und Globalisierung mit gewaltigen Umbrüchen fertig werden musste und weiterhin muss, betonte Olbricht. »Aber Sie sehen die wirtschaftlichen Veränderungen auch als Chance, sich mit modernsten Technologien wie dem Digitaldruck und hocheffizienter Drucktechnik für die Zukunft zu wappnen.«

Die beeindruckende Historie des Unternehmens, die moderne Ausrichtung des Geschäftsbetriebes und die weitsichtige Firmenpolitik durch frühzeitige Einbeziehung der nächsten Unternehmerngeneration mit dem gleichberechtigten Geschäftsführer Fabian Schlutius gebe ihm, so Olbricht, die Gewissheit, »dass Ihr Unternehmen sich noch lange erfolgreich betätigen wird. Dafür wünschen wir Ihnen alles Gute und viel Erfolg.«

(tsc)

RUND 250 JUNGE UNTERNEHMER UND FÜHRUNGSKRÄFTE ZU GAST IN DER ALTMARK

»MIRKO« – Mitteldeutsche Regionalkonferenz 2021

von TIM KÜHNE

Als eine riesige Chance zum Bewerben ihrer Region sehen die Wirtschafts-junioren Altmark die Ausrichtung der Mitteldeutschen Regionalkonferenz der Wirtschaftsjunioren – oder kurz: MIRKO. Das wichtigste Treffen der Jungunternehmer aus Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Brandenburg und Berlin findet jährlich an einem anderen Ort statt. Diesmal hatten die Wirtschafts-junioren Altmark den Zuschlag für die Ausrichtung bekommen – eigentlich schon für 2020. Nach mehrmaliger pandemiebedingter Verschiebung konnten sie nun am 26. Juni endlich etwa 250 Teilnehmer in Stendal willkommen heißen.

»Wir sind überglücklich, dass wir die MIRKO nach fast vier Jahren Planung und mehrmaliger Verschiebung nun tatsächlich bei uns in der Altmark durchführen konnten«, sagt Dominique Strauß, Vorsitzender der Wirtschafts-junioren Altmark, »Im Grunde haben wir diese Konferenz dreimal fast von Null auf geplant. Zu 100 Prozent im Ehrenamt.« Denn um eine solche Konferenz in Pandemiezeiten durchführen zu können, waren neben einem aufwendigen Test- und Hygienekonzept viele Anpassungen zur Ursprungsplanung nötig. Aus



Mirko-Konferenzdirektor Stefan Wolf

drei Tagen wurde einer. Statt 400 Personen wurde die Teilnehmerzahl auf 250 reduziert. Und anstelle von Touren durch die gesamte Altmark wurde das Programm auf einer weitläufigen Außenfläche am Flugplatz Stendal-Borstel konzentriert.

»Trotzdem ist unser Ziel erhalten geblieben, den Gästen aus ganz Deutschland die Altmark, ihre Stärken und Vorzüge eindrucksvoll näherzubringen«, freut sich Konferenzdirektor Stefan Wolf, »weil wir nicht mit ihnen durch die Altmark touren konnten, haben wir die Altmark eben einfach auf den Flugplatz geholt.« In festivalartiger Atmosphäre fanden die Teilnehmer neben einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm Stände unterschiedlicher regionaler Unternehmen vor, die sich den interessierten Besuchern anschaulich präsentierten.

Dazu kamen allerlei Attraktionen zum selbst Zupacken – so legten Teilnehmer und Gastgeber zum Beispiel über den ganzen Tag gemeinsam ein Mosaik in Form der Altmark, das am Abend bei einer Auktion ganze 1.200 Euro für einen guten Zweck einspielte. »Die Mischung aus informativen Stadtführungen durch Stendal oder der Besichtigung des Stendaler Scheunenladens als erfolgreiches Beispiel moderner Direktvermarktung auf der einen Seite und adrenalingeladenen Highlights wie die Möglichkeit, als Beifahrer in einem Rennauto mit Höchstgeschwindigkeit über den Flugplatz zu rasen oder die Altmark bei Rundflügen aus der Luft zu entdecken, machten

den besonderen Reiz des MIRKO-Programms für unsere Teilnehmer aus«, erklärt Wolf.

Abgerundet wurde die Konferenz durch eine galaartige Abendveranstaltung in einem großen Flugzeughangar, bei der sich auch lokale Unternehmer und Politiker sowie der Schirmherr der Veranstaltung Dr. Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, mit den aus dem ganzen Bundesgebiet angereisten Jungunternehmern austauschten und vernetzten.

Dass bei einer derart vielfältigen Konferenz viel Flexibilität gefragt ist, erfuhren die



Andreas Glöß, Vorstandsmitglied der WJ Zwickau und MiRko-Teilnehmer, war von der altmärkischen Konferenz begeistert.

Organisatoren sicher an vielen Stellen, konnten plötzlich auftretende Herausforderungen aber als Team hervorragend lösen. So zum Beispiel als Stargast und Hauptredner Titus Dittmann, der in den 1970er-Jahren ein Firmenimperium rund um das Skateboard aufgebaut hatte, sehr kurzfristig krankheitsbedingt absagen musste. Innerhalb weniger Stunden war die Fernsehmoderatorin und Motorsport-Expertin Lina van de Mars als Ersatz organisiert, die schon auf der ursprünglichen MIRKO im Mai 2020 hätte sprechen sollen. »Da merkt man, dass wir



Dominique Strauß, Vorsitzender der Wirtschafts-junioren Altmark

Im Rahmen eines Podiumsgesprächs diskutierten der Oberbürgermeister der Hansestadt Stendal **Klaus Schmotz**, der Wirtschaftsminister Prof. Dr. **Armin Willingmann**, Moderator **Holger Salmen**, der Landrat des Landkreises Stendal **Patrick Puhlmann** und der altmärkische Unternehmer **Stefan Korneck** (v.r.n.l.) über aktuelle Entwicklungen im ländlichen Raum und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen.



Foto: (3): Konrad Drüsebau

alle Unternehmer sind, die es gewohnt sind, kurzfristig zu reagieren und Entscheidungen zu treffen«, ist Strauß sicher.

Sebastian Weyl, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Salzwedel, Kreisgeschäftsführer und selbst Mitglied der Wirtschaftsjunioren Altmark, betont das nachhaltige Potenzial für die Altmark, das in dieser Veranstaltung steckt: »Doch zunächst freut es mich erst einmal, dass wir diese große Konferenz unter den aktuell gegebenen Voraussetzungen überhaupt durchführen konnten. Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen aller Organisatoren ausdrücklich bei den Unternehmen und Partnern in der Region bedanken!«

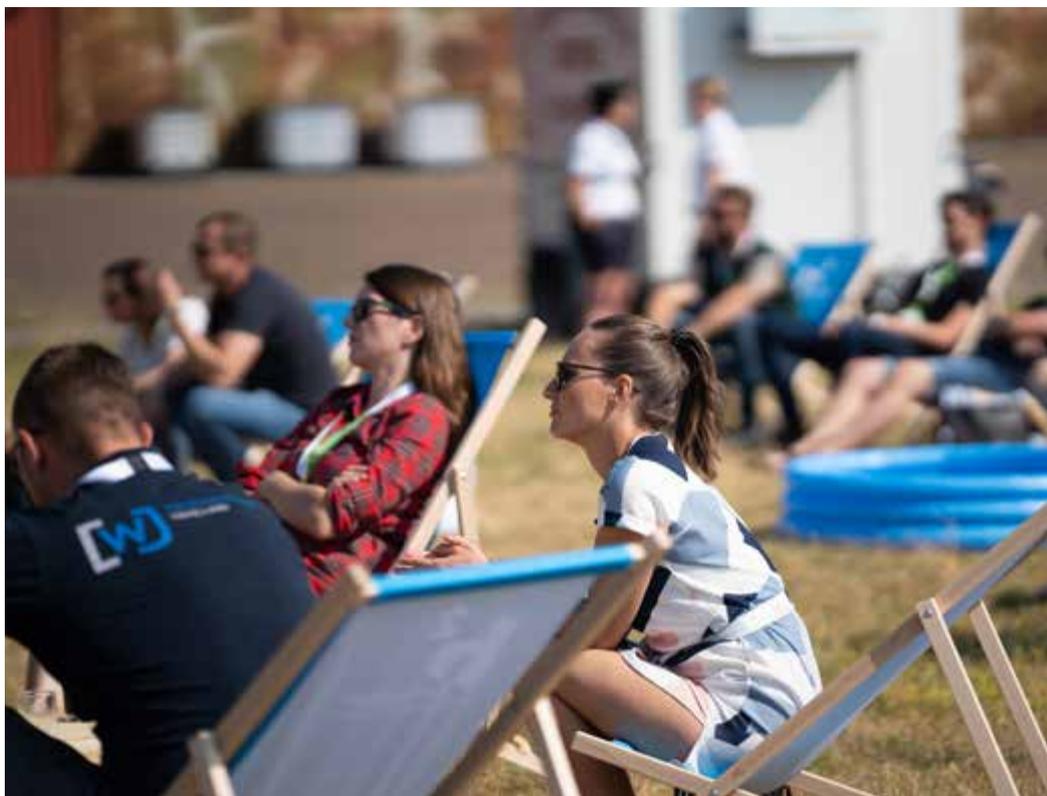
Am Ende war es eine Gemeinschaftsleistung, die sich gelohnt hat, denn jeder, der an diesem Wochenende bei der MIRKO in Stendal dabei war, wird in Zukunft mit einem Lächeln und sehr positiven Eindrücken an die Altmark denken. Viele haben bereits angekündigt, die Region noch einmal ausgiebiger besuchen zu wollen. Zudem wurden bei der Veranstaltung wertvolle Netzwerke zwischen altmärkischen und überregionalen Wirtschaftsentscheidern aus- und aufgebaut. Die Teilnehmer waren beeindruckt und sehr positiv überrascht von dem, was er oder sie hier über unsere Region erfahren hat.«

Das bestätigt auch Andreas Glöb aus Zwickau, der für die MIRKO als Teilnehmer in die Altmark gereist ist: »Ich wäre wahrscheinlich nicht so leicht und locker nach Stendal gefahren und hätte mir hier ein paar Sachen angeschaut. Und vor allem hätte ich hier niemals so viel entdeckt, wie jetzt auf dieser Konferenz. Das macht die MIRKO einfach so wertvoll – für die Teilnehmer wie auch für die Region, die sie ausrichtet.«

»Genau das ist es, was wir bei unseren Teilnehmern erreichen möchten«, freut sich der Wirtschaftsjunioren Altmark-Vorsitzende Dominique Strauß über Stimmen wie diese. Damit, so der Stendaler Unternehmer, habe sich die vierjährige anstrengende Planung trotz aller coronabedingter Unwägbarkeiten am Ende auf jeden Fall ausgezahlt.



Was die Wirtschaft aus dem Erfolg des Sports lernen und welche Parallelen man zwischen Wirtschaft und Sport ziehen kann, machte **Marc-Henrik Schmedt**, Geschäftsführer des Handball-Bundesligisten SC Magdeburg, den gespannt zuhörenden Jungunternehmern in seinem Vortrag deutlich.



BERATERTAG ZUM THEMA EXISTENZGRÜNDUNG IN BISMARCK

Gründung trotz Pandemie

Wie erstelle ich einen Businessplan? Wo kann ich Fördermittel beantragen? Wo finde ich trotz der Pandemie Geschäftspartner? Diese und weitere Fragen bewegen Gründer auch und gerade in Zeiten von Corona. Existenzgründer und junge Unternehmen brauchen daher während und nach der Krise gezielte Unterstützung. Viele von ihnen müssen ihr Geschäftsmodell anpassen, Prozesse optimieren und digitalisieren, Kapazitäten wiederherstellen oder die finanzielle Lage stabilisieren.

Dabei können angehende Unternehmer auf die kompetente Unterstützung der Handwerkskammer Magdeburg sowie der Industrie- und Handelskammer Magdeburg vertrauen. Als neutrale Ansprechpartner halfen die Fachleute am 9. Juni 2021 bei einem gemeinsamen Existenzgründersprechtag in Bismark u. a. bei der Vorbereitung auf das Gespräch mit Finanzierungspartnern, bei der Beantragung von Fördermitteln oder bei grundlegenden Themen wie Digitalisierung, Marketing und Steuern.

Erstmals seit Beginn der Pandemie konnte wieder ein gemeinsamer Expertensprechtag in Präsenzform angeboten werden. Die beiden Gründungsberater sind optimistisch und freuen sich, den Altmärkern in naher Zukunft weitere gemeinsame Sprechstage in diesem Umfang anbieten zu können. Kommende Sprechstage der IHK Magdeburg finden Sie unter www.magdeburg.ihk.de

Sebastian Weyl



Bismarks Wirtschaftsförderer Martin Nahrendorf (M.) begrüßte Sarah Lukas, Gründungsberaterin der IHK Magdeburg, sowie Karsten Gäde, Unternehmensberater der Handwerkskammer Magdeburg, zum Existenzgründersprechtag im Innenhof des Bismarker Rathauses.

EIN KRÄFTIGES »GLÜCK AUF!«

Bergbautechnologen erhielten ihr Abschlusszeugnis

Für insgesamt 12 angehende Bergbautechnologen und -technologininnen der Fachrichtung Tiefbohrtechnik hatte das Warten jüngst ein Ende. Denn nachdem sie ihre dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten, wurden sie im Rahmen einer kleinen Feierstunde geehrt. Hierzu waren sie aus ganz Deutschland angereist, um ihre Abschlusszeugnisse in der Salzwedeler »Alten Münze« in Empfang zu nehmen.

»Die Arbeit des Bergbautechnologen ist ein sehr verantwortungsvoller Beruf«, erklärte Maik Hünecke, Koordinator des Ausbildungsverbunds Bergbautechnologie für Tiefbohrtechnik, im Rahmen seiner Begrüßung. »Der Bergbau war und ist sehr anspruchsvoll. Es müssen bspw. Rohstoffe gefördert oder technische Bohrungen durchgeführt werden«, ergänzte er. Die theoretischen Grundlagen

hierfür erhielten die Lehrlinge an der Berufsschule in Haldensleben, die Praxis erfolgte dann in den Betrieben des Ausbildungsverbundes. »Der Standort Altmark ist für die Ausbildung deshalb gut geeignet, weil durch die einstige intensive Erdgasförderung Erdsonden und Technik vorhanden sind. Diese müssen gewartet und restauriert werden«, so Hünecke weiter.

Die damalige Erdöl-Erdgas Workover GmbH hat sich stark in diese Problematik eingebracht und gemeinsam mit der IHK Magdeburg die Berufsausbildung und damit den Beruf des Bergbautechnologen/Fachrichtung Tiefbohrtechnik entwickelt. 2009 wurde die Ausbildungsordnung erlassen und auch mit der Ausbildung begonnen.

Inzwischen ist die IHK Magdeburg Leitkammer für diesen Beruf, und die K+S Minerals

and Agriculture GmbH koordiniert im Rahmen eines Ausbildungsverbundes die Ausbildungsaktivitäten. Die sehr komplexe Ausbildung findet auf den Bohrpunkten der verschiedenen Unternehmen, in den Labors und Werkstätten, bei Praktikumsbetrieben und externen Bildungsträgern statt.

»Wir gratulieren allen Neu-Bergbautechnologen und -technologininnen ganz recht herzlich und wünschen alles Gute für den Start ins Berufsleben. Dank und Anerkennung gilt darüber hinaus ihren Ausbildungsunternehmen, die sie auf diesem Weg tatkräftig unterstützt und gefördert haben«, gratulierte Sebastian Patze, Referent für Bildungsservice der IHK Magdeburg.

Sebastian Weyl, Geschäftsführer
IHK-Geschäftsstelle Salzwedel

Virtual Reality meets Technikmuseum Magdeburg

Im Rahmen des Förderprogramms »Digitale Agenda« des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt wird die Digitalisierung der Exponate im Technikmuseum Magdeburg im Projekt 'DIGI-TECH-MA' (Digitalisierung Technikmuseum Magdeburg) vorangebracht.

von DR. MICHAEL KLAEGER

Hierbei werden drei Ausstellungsobjekte digitalisiert: Dreschmaschine, Dampfhammer und Dampfspeicherlokomotive. Den Betrachtenden werden die differenzierten physikalisch-technischen Wirkprinzipien der Arbeitsweisen jedes dieser völlig unterschiedlichen Objekte anschaulich vermittelt und verständlich erklärt.

Da von den Exponaten meist keine Konstruktionsdaten vorliegen, ist die Erstellung der Virtual Reality Modelle sehr aufwändig und bedarf oftmals einer Ausmessung der Komponenten, Bauteile und Transmissionen. Fördernd für den Vermittlungsprozess ist die Erarbeitung methodisch-didaktischer Konzepte, die beispielsweise im Physikunterricht an Oberschulen und Gymnasien, in der Berufsausbildung und auch im Studium zum Einsatz kommen können.

Des Weiteren werden im Projekt DIGI-TECH-MA die drei im Vorgängerprojekt InkuMa-Digital (Industriekulturelles Erbe der Region Magdeburg für das Digitale Zeitalter) erarbeiteten VR-Modelle für die Zweizylinder-Dampfmaschine, die Brikettpresse und



Ein Sauggasmotor

Fotos (2): Kuratorium Industriekultur in der Region Magdeburg e.V.

den Sauggasmotor durch die »Erweiterte Realität« (Augmented Reality/AR) auf ein wesentlich höheres Anschauungsniveau gebracht.

Antragsteller und Projektkoordinator ist der »Förderverein Technikmuseum«, eingetragen als Kuratorium Industriekultur in der Region Magdeburg e. V.

Der Cluster Sondermaschinen- und Anlagenbau, bei dem die tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH mit dem Clustermanagement beauftragt wurde, unterstützt dieses Projekt bei der Absicherung der Eigenmittel, um den Förderzuschuss von 185.000 Euro zu ermöglichen.

Das Projekt läuft noch bis zum 31.12.2021. Mehr Infos unter: www.technikmuseum-magdeburg-verein.de



Eine Zweizylinder-Dampfmaschine

MD-Küchen

Küchen zum Wohlfühlen

Wir planen Ihre neue Traumküche!

MD- Küchen- HAI-END GmbH
 Zum Handelshof 1a, 39108 Magdeburg
 (Neues Schlachthofquartier, Liebknechtstraße)
 Tel. 0391 5067933
www.md-kuechen.de

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr: 9.15 - 18 Uhr
 Sa: 9.30 - 15 Uhr

Mitteldeutsche IT-Messe

Jetzt anmelden und Standplatz sichern

↓

Best Practice Lösungen für den Mittelstand

21. September 2021
Parksaal im Steigerwaldstadion Erfurt
it-messe-mitte.de



Foto: Andreas Klatt

Traten in den Erfahrungsaustausch (v.l.): Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, Staatssekretär und Ost-Beauftragter Marco Wanderwitz und Klaus Olbricht, Präsident der IHK Magdeburg

POTSDAM

Traditionelles Jahrestreffen im »Heringsdorfer Kreis«

Am 4. Juni 2021 haben sich die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer aller ostdeutschen Industrie- und Handelskammern zum »Heringsdorfer Kreis« – dem traditionellen Jahrestreffen der ostdeutschen IHKs – im Kongresshotel am Templiner See in Potsdam ausgetauscht. Auf Einladung des Präsidenten der IHK Potsdam, Peter Heydenbluth, redete man mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Länder, Staatssekretär Marco Wanderwitz, intensiv über die wirtschaftlichen Perspektiven für Ostdeutschland im Jahr der Bundestagswahl.

Außerdem wurde der im März neu gewählte Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Peter Adrian, in

Potsdam begrüßt. »Ich freue mich sehr über den Besuch von Peter Adrian in unserer Runde der ostdeutschen Kammern. Denn die enge Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammern mit dem DIHK und damit die Ansprache aller politischen Ebenen – von der einzelnen Kommune über die Landeshauptstädte bis nach Berlin und Brüssel – ist das, was die IHK-Organisation für ihre Mitgliedsunternehmen erfolgreich macht. Auch im Namen meiner ostdeutschen Kammerkolleginnen und -kollegen wünsche ich Peter Adrian viel Erfolg für seine neue Aufgabe in unserem Bundesverband«, so Heydenbluth in Richtung des DIHK-Präsidenten.

Torsten Scheer



Auch IHK-Präsident Klaus Olbricht (l.) beteiligte sich an der Diskussion über die Zukunft des DIHK.

Foto: IHK Magdeburg

Rechtssicher aufgestellt

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK e. V.) soll in eine Körperschaft öffentlichen Rechts umgewandelt werden. Damit reagiere die Bundesregierung auf die Herausforderung, die IHKs als Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft rechtssicher aufzustellen, damit diese sich für die Anliegen der Unternehmerinnen und Unternehmer einsetzen können, sagte DIHK-Präsident Peter Adrian auf der Vollversammlung der Organisation in Berlin.

ASEAN-Aufstrebende Region

Südostasien hat sich in den vergangenen 50 Jahren enorm entwickelt. Bis 2030 soll die ASEAN-Region zum viertgrößten Wirtschaftsraum der Erde heranwachsen.

Alljährlich geben die sieben Auslandshandelskammern und Delegationen der Deutschen Wirtschaft in der Region (AHK ASEAN) ihren ASEAN-Snapshot zur wirtschaftlichen Entwicklung heraus. Der Fokus liegt auf Wirtschaft, Handel, Investitionen und Demografie sowie auf den Geschäftsbeziehungen ausgewählter ASEAN-Staaten mit Deutschland. Die aktuelle 4. Ausgabe ist als englischsprachige Version auf der Webseite der AHK Vietnam frei zum Download verfügbar.

Passend zum Thema organisiert die IHK Magdeburg am 25. August einen Online-Wirtschaftstag ASEAN. Schwerpunkt werden die Wachstumsmärkte Vietnam und Indonesien sein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Andreas Kerzig

Englisch für kaufmännische Auszubildende

Englisch, die Sprache Nr. 1 in Wirtschaft und Technik! Egal, wo man sich heute bewirbt, arbeitet oder lernt, die Fremdsprache Englisch ist schon fast eine Grundvoraussetzung, da viele Unternehmen mit englischsprachigen Firmen oder Ländern kommunizieren oder korrespondieren.

Hier werden Auszubildende dafür fit gemacht, in konkreten Situationen ihres Berufslebens Telefonate und Gespräche zu führen und in einem Vermerk festzuhalten, aktiv an Gesprächen kaufmännischen Inhalts teilzunehmen, E-Mails und Geschäftsbriefe zu den wichtigsten Geschäftsabläufen nach Stichworten zu verfassen und in englischsprachiger Korrespondenz in einem Vermerk zu berichten.

Dieser Lehrgang beginnt am 10. September 2021. Der Unterricht findet immer freitags

von 16 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr statt (ausgenommen in den Schulferien S-A). Der Lehrgang umfasst 150 Unterrichtsstunden. Das Teilnahmeentgelt beträgt 750,- Euro (Ratenzahlung möglich).

Im Anschluss an den Lehrgang absolvieren die Auszubildenden eine schriftliche sowie mündliche Prüfung. Diesen Vorbereitungslehrgang gibt es auch für industriell-technische Auszubildende ab 17. September 2021.

Ansprechpartner

Katrin Pinkernelle

IHK Bildungsakademie Magdeburg GmbH

Telefon: 0391 / 548294

E-Mail: katrin.pinkernelle@ibamd.de

Änderungen in der Außenhandelsstatistik

Die bisherigen EU-Rechtsgrundlagen zur Außenhandelsstatistik werden zum Jahreswechsel 2021/2022 durch neue EU-Verordnungen ersetzt, die hohe Auswirkungen auf die Statistik haben werden. Durch diese werden sowohl die Neufassung des deutschen Außenhandelsstatistikgesetzes (AHStatG) als auch der entsprechenden Durchführungsverordnung erforderlich. Beide Rechtsvorschriften wurden inzwischen vom Gesetzgeber beschlossen.

Inhaltlich sind folgende Punkte für die auskunftspflichtigen Unternehmen vom Berichtsmonat Januar 2022 am bedeutendsten:

1. Es ist die neue Liste der Arten des Geschäfts (nachfolgend »AdG«) anzuwenden. Zu beachten ist, dass die neuen AdG sowohl bei Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik (Statistik der Warenverkehre innerhalb der EU) von dem Berichtsmonat Januar 2022 an als auch in Zollanmeldungen ab dem Jahreswechsel 2021/2022 gültig werden. Bei den Meldungen für das Jahr 2021 müssen zunächst noch die alten AdG genutzt werden, selbst wenn

diese Meldungen im Kalenderjahr 2022 erfolgen. Dies ist insbesondere in der Intrahandelsstatistik zu beachten.

2. In der Intrahandelsstatistik ist bei Versendungen in andere EU-Mitgliedstaaten das Ursprungsland der exportierten Ware ab Berichtsmonat Januar 2022 verpflichtend anzumelden.
3. Gleiches gilt für die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Warenempfängers im Bestimmungsmitgliedstaat ab Berichtsmonat Januar 2022.

Damit diese neuen bzw. veränderten Anforderungen in den Anmeldungen zur Außenhandelsstatistik abgebildet werden können, hat das Statistische Bundesamt zur Information einige Unterlagen vorbereitet. Diese können Sie unter folgendem QR-Code herunterladen.



*Matthias Baumgart
(Statistisches Bundesamt)*

AMTLICHE MITTEILUNG

Die öffentliche Bestellung des Sachverständigen Herrn Dipl.-Ing. (FH) Uwe Wedau aus Genthin für das Sachgebiet »Kraftfahrzeugschäden und -bewertung« ist zum 30.06.2021 erloschen.

SAVE THE DATE

Ukrainische Region Dnipropetrowsk im Blickpunkt

Die IHK Magdeburg lädt Unternehmen vom 4.–7. Oktober 2021 zu Kooperationsgesprächen und Fachkräftesuche ein.

Die IHK Magdeburg arbeitet über zwölf Jahre mit der IHK Dnipropetrowsk zusammen und gibt ihre Erfahrungen beim Aufbau einer leistungsstarken mittelständischen Wirtschaft weiter. Ein gemeinsames Kooperationsbüro unterstützt sachsen-anhaltische und ukrainische Unternehmen bei der Kontaktaufnahme und dem Ausbau ihrer

Geschäftsbeziehungen. Pandemiebedingt war 2020 kein Austausch von Unternehmerdelegationen möglich. Doch die aktuellen Entwicklungen lassen hoffen und so plant die IHK Magdeburg, Anfang Oktober wieder mit einer Unternehmerdelegation in der ukrainischen Metropole präsent zu sein. Schwerpunkt der Reise werden eine Kooperationsbörse mit interessierten ukrainischen Unternehmen sowie eine Fachkräftebörse zum Kennenlernen hochmotivierter ukrainischer

Spezialisten für einen möglichen Einsatz in unserer sachsen-anhaltischen Wirtschaft sein. IHK-Präsident Klaus Olbricht und IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang März laden interessierte Unternehmen zur Mitreise ein.

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

kerzig@magdeburg.ihk.de



EXPORTKONTROLLE UND GLOBALISIERUNG

Herausforderungen nicht nur für Exporteure

von MICHAEL KLINGBERG

Exportkontrolle und Globalisierung stehen in einer engen Wechselbeziehung zueinander. Stetige, oftmals kurzfristige Änderungen sind für beide Bereiche charakteristisch und stellen Wirtschaftsbeteiligte regelmäßig vor neue Herausforderungen. Die folgenden Ausführungen sollen aufzeigen, wie Wirtschaftsbeteiligte mittels »Think Global« die Herausforderungen bewältigen können.

EU-Exportkontrolle

Voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2021 wird die Neufassung der EU-Dual-Use-Verordnung in Kraft treten. Sie stellt einen weiteren Meilenstein in der konsequenten Fortentwicklung eines europäischen Exportkontrollregimes für Dual-Use Güter dar, welches in der ersten Dual-Use-Verordnung von 1994 ihren Anfang nahm. Dessen seinerzeitige Implementierung war nicht selbstverständlich. Die Abstraktion, dass Güter des industriellen Sektors sowohl für zivile als auch militärische Zwecke nutzbar sind, musste zunächst auf behördlicher und



privatwirtschaftlicher Ebene erarbeitet werden, wobei der Erkenntnisprozess maßgeblich durch die Beteiligung (auch) europäischer Unternehmen ab etwa Mitte der 1980er Jahre an der Errichtung von u. a. Giftgasproduktionsstätten im Irak und in Libyen geprägt war.

Die neue Dual-Use-Verordnung sieht u. a. die Listung neuer Abhör- und Überwachungstechnologien vor. Wirtschaftsbeteiligte sollten im Sinne von »Think Global« bereits jetzt prüfen, ob ihre Produktportfolios von den Neulistungen betroffen sind.

Exportkontrolle der USA

Das Exportkontrollrecht der USA verfolgt seit jeher einen globalen Ansatz. Es gilt unabhängig von Zeit und Ort für »U.S. origin items, wherever located«. Hieraus folgt, dass jeder, der mit

US-Ursprungsgütern transagiert, aus Sicht der USA amerikanisches Exportkontrollrecht beachten muss. Noch weiter reichen die sogenannten Secondary Sanctions. Diese richten sich gezielt an Nicht-US-Personen und untersagen bestimmte Transaktionen mit Staaten und Personen, die als bedrohlich für die nationale Sicherheit der USA eingestuft werden. Beide Instrumente werden von der restlichen Welt als im Kern völkerrechtswidrig betrachtet, von den USA gleichwohl mit einer erstaunlichen Sanktionsbreite praktiziert.

Exportkontrolle der Volksrepublik China

China verfügt seit dem 1. Dezember 2020 erstmalig über ein Exportkontrollgesetz, dessen Grundzielsetzungen denen »westlicher« Exportkontrollregime entsprechen: nationale Sicherheit und

Interessen sollen geschützt, Non-Proliferation verhindert und internationale Verpflichtungen (z. B. aus UN-Sanktionen) beachtet werden. Gleichwohl ist aufgrund einer Vielzahl von auslegungsbedürftigen Definitionen erkennbar, dass China mit diesem Gesetz einerseits Neuland betreten hat, andererseits aber gewillt ist, seinen Rechtsnormen auch global Geltung zu verschaffen.

So droht ausländischen Empfängern exportkontrollierter chinesischer Güter eine Listung mit zumindest temporärem Ausschluss vom weiteren Handel mit China, wenn von vereinbarten Güterverwendungen ohne vorherige Zustimmung der chinesischen Exportkontrollbehörden abgewichen wird. Eine diesbezügliche Orientierung an der »black-list«-Praxis der USA erscheint naheliegend. Ansonsten bleibt abzuwarten, ob die angekündigten Durchführungsvorschriften dem vergleichsweise moderaten Ductus des Gesetzes folgen oder Konkretisierungen in Form der vorgenannten beiden US-Exportkontrollinstrumente annehmen. ■

Auf ein Wort: **EXPORT**

INTERVIEW-REIHE



In der Interviewreihe über erfolgreiche Internationalisierungen berichtet jeden Monat ein Unternehmen über seine Erfahrungen bei den ersten Schritten ins Exportgeschäft.

In dieser Ausgabe:

Jorge Mena König

Ansprechpartner für den Export der
Keunecke Feinkost GmbH

Foto: alesmunt - stock.adobe.com

Auf welche Produkte und Märkte hat sich Ihr Unternehmen spezialisiert?

Die Keunecke Feinkost GmbH stellt Fertig- und Teilfertiggerichte sowohl in der Konserve als auch in der Frische, Wurst und Würstchen im Glas sowie Pastasaucen her. Für den Export konzentrieren wir uns auf die stärksten Artikel, die somit am häufigsten produziert werden und verzichten darauf, Randartikel anzubieten. Aufgrund der kurzen Mindesthaltbarkeit spielen auch die Fertiggerichte in der Frische bei den Angeboten nur eine untergeordnete Rolle.

Was war bei der Internationalisierung Ihres Unternehmens besonders hilfreich?

Besonders hilfreich war das Land Sachsen-Anhalt durch die finanzielle Unterstützung für verschiedene Maßnahmen, zum Beispiel die Teilnahme an internationalen Messen, sowie die IHK Magdeburg mit dem vielseitigen Schulungsangebot. Speziell letzteres war hilfreich, weil viel Grundlagenwissen für die neu geschaffene Export-Stelle vermittelt werden konnte.

Welche Anforderungen werden an die internationale Verkaufsstrategie des Unternehmens gestellt?

Ziel der Export-Aktivitäten ist die Generierung von zusätzlichem Wachstum und Ertrag. Dementsprechend ist die Aufgabe, möglichst gängige, vorhandene Artikel und Rezepturen im Export anzubieten und keine eigenständigen Rezepturen zu kreieren. Weiterhin wichtig ist, in den teilweise unbekannteren Ländern und angesichts abweichender Rechtssysteme ein möglichst großes Maß an Sicherheit zu schaffen, beispielsweise durch Vorkasse.

Wie beeinflusst das internationale Arbeiten den Firmenalltag?

Exportbedingte Aufgaben beeinflussen den Arbeitsalltag auf vielfältige Art und Weise. Wir müssen uns mit den Gesetzen in anderen Ländern befassen, zugleich die speziellen Bedürfnisse der Kunden verstehen und untersuchen, wie wir diese befriedigen können. Das führt an vielen Stellen zu zusätzlicher Komplexität und einem deutlichen Mehraufwand. Diesen muss man als Investition sehen, denn besonders zu Beginn der Export-Aktivitäten steht dem Aufwand nicht der entsprechende Umsatz gegenüber.

Im internationalen Geschäft muss man ...

... eine Mischung aus langem Atem, Flexibilität und breiten Kenntnissen über das Unternehmen sowie seine Produkte mitbringen und braucht andererseits auch das nötige Quäntchen Glück, um erfolgsversprechende Kontakte zu knüpfen und um Betrügern nicht auf den Leim zu gehen.



Foto: Keunecke Feinkost GmbH

»Wir müssen uns mit den Gesetzen in anderen Ländern befassen, zugleich die speziellen Bedürfnisse der Kunden verstehen und untersuchen, wie wir diese befriedigen können.«

Jorge Mena König
Keunecke Feinkost GmbH



RUSSLAND – NATIONALE PROJEKTE 2.0

Deutsche Unternehmen können sich einbringen

von THORSTEN GUTMANN

Dem bis Ende 2024 ausgelegten Programm der sogenannten »nationalen Projekte« liegt ein Grundsatzterlass von Präsident Wladimir Putin vom 7. Mai 2018 zugrunde. Die »neuen« »Projekte« bauen auf dem seit 2006 laufenden, gleichnamigen Vorgängerprogramm auf, im Rahmen dessen Bildung, Gesundheit, Wohnungsbau und Landwirtschaft gefördert wurden, und decken drei übergeordnete Zielbereiche ab: Humankapital, Lebensumfeld und Wirtschaftswachstum. Insgesamt werden 13 »Projekte« umgesetzt, von denen vier auf den Bereich »Humankapital« (neben Bildung und Gesundheit neu Demografie und Kultur), drei auf »Lebensumfeld« (neben Wohnungsbau, Straßen und Umwelt), sowie sechs auf »Wirtschaftswachstum« (Forschung, Mittelstand, Digitalwirtschaft, Arbeitsproduktivität, Exportförderung und Infrastrukturausbau) ausgerichtet sind.

Im Dezember 2020 präsentierte Premier Michail Mischustin erstmals einen ausführlichen Umsetzungsplan, in dem viele Projektmaßnahmen und Zeitspannen konkretisiert wurden. Auch wenn sich viele Zielvorgaben aus dem Präsidentenerlass (nachhaltiges Bevölkerungswachstum, Steigerung der Lebenserwartung auf 78 Jahre, Halbierung der Armut, etc.) nicht zuletzt aufgrund der Corona-Krise wohl nicht 2024, sondern bestenfalls zum Jahrzehntsende werden erreichen lassen, haben die »nationalen Projekte« durchaus Potenzial, das Wirtschaftswachstum in Russland anzukurbeln, die negative Dynamik der real verfügbaren Einkommen zu überwinden und akute soziale und demografische Probleme abzuschwächen.

Aus Sicht der deutschen Wirtschaft dürften v. a. folgende »nationale Projekte« zu denjenigen zählen, die mit konkreten Geschäfts- bzw. Beteiligungschancen verbunden sind:

- **Infrastruktur** bzw. der 7 Billionen Rubel (78 Milliarden Euro) schwere »Integrierte Plan zum Infrastrukturausbau«:
 - als Teil des Transportkorridors Europa – Westchina soll eine Mautautobahn von Moskau nach Kasan (M-12) mit späterer Verlängerung nach Jekaterinburg gebaut werden;

- es sollen zwecks Beschleunigung des zwischenregionalen Straßenverkehrs zwölf Großstadtfahrungen, sowie mehrere Dutzend Brücken und Überführungen entstehen;
- die Gesamtkapazität der Frachtbahnstrecke BAM und des östlichen Teils der Transsib-Strecke soll schrittweise um 50 Prozent erhöht werden;
- die erste Hochgeschwindigkeits-Bahnstrecke zwischen Moskau und St. Petersburg soll unter Einbezug von deutschem Know-how realisiert werden;
- 66 Flughäfen sollen auf-, aus- oder umgebaut werden, um direkte Luftverbindungen zwischen russischen Regionen herzustellen oder attraktiver zu machen;
- am Nordmeer, an der Ostsee, dem Schwarzen, Asowschen und Kaspischen Meer und im Fernen Osten sollen moderne Hafenanlagen und Logistikterminals errichtet werden;
- die Infrastruktur des »Nördlichen Seewegs« soll modernisiert werden, um den Transport von 80 Millionen Tonnen Gütern pro Jahr zu ermöglichen;

- **Umwelt:** Beseitigung und Sanierung von Abfalldeponien; Luftreinigungsmaßnahmen in Schwerindustriebetrieben; Modernisierung von Wasseraufbereitungs- und Abwasserreinigungsanlagen; Sanierung der Flüsse Wolga, Don, Ob, Jenissej, Amur, Ural und Petschora und der Binnenseen Baikal, Telezkolje, Ladoga und Onega, wofür Ausgaben in Gesamthöhe von 4 Billionen Rubel (44,6 Milliarden Euro) vorgesehen sind;
- **Gesundheit:** Bau und Reparaturen von 13.000 Kliniken, Beschaffung von 19.000 medizinischen Fahrzeugen und 88.000 Geräten, wofür 550 Milliarden Rubel (6,1 Milliarden Euro) bereitgestellt werden sollen;
- **Digitalwirtschaft** (Datenübertragungsnetze, -verarbeitung und -speicherung), wobei jedoch die Betonung auf weitestmögliche Imports substitution gelegt wird.

GUT VERNETZT NACH AFRIKA

Ein Jahr IHK-Netzwerkbüro Afrika

Unsicherheit bezüglich der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, Herausforderungen bei der Finanzierung oder Bedenken hinsichtlich der Nachfrage – die Liste der Risiken, denen sich deutsche Unternehmen beim Afrikgeschäft ausgesetzt sehen, ist lang. Dabei bietet Afrika Unternehmen vielfältige Chancen, wie durch das kontinuierliche Wirtschaftswachstum der letzten 25 Jahre vor dem »Corona-Dämpfer« belegt wird.

Wie diese Chancen identifiziert und welche Fördermöglichkeiten genutzt werden können, erläutert das neue IHK-Netzwerkbüro Afrika (INA) seit Sommer 2020 gegenüber zahlreichen Unternehmen aus ganz Deutschland. Die Botschaft ist dabei klar: Wer sich informiert, stellt fest, dass kleine und mittlere Unternehmen beim Afrikgeschäft nicht auf sich allein gestellt sind. Als Teil des Wirtschaftsnetzwerks Afrika des BMWi unterstützt INA insbesondere durch die gezielte Beratung zur Außenwirtschaftsförderung.

Die Aufnahme der Beratungstätigkeit von INA fiel in dynamische Zeiten: Betrug 2019 das Wirtschaftswachstum in Afrika noch 3,4 Prozent, belasteten im Laufe des Jahres 2020 die wirtschaftlichen Auswirkungen durch Corona die Geschäftslage zunehmend. Doch bereits für 2021 erwarten Experten eine Trendumkehr. Ob nun also Restrukturierungen der Lieferkette durch »Nearshoring« in Nordafrika anstehen oder die Potenziale des afrikanischen Binnenmarkts (Stichwort: ACFTA) erkundet werden sollen – ein Schritt nach Afrika kann unter verschiedenen Gesichtspunkten vielversprechend sein.

Unternehmen, die von diesen Aussichten profitieren wollen, erhalten bei INA eine Fülle kostenfreier Unterstützungsleistungen: Hierzu zählen individuell erstellte Beratungsdossiers inklusive relevanter Fördermöglichkeiten sowie Kontakte zu weiterführenden Ansprechpartnern.

Sollten auch Sie neugierig auf Afrika geworden sein: INA berät Sie gerne kostenlos zu Ihrem Geschäftsvorhaben. Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.africa-business-guide.de

Sie erreichen INA telefonisch unter 030 20308 6242 oder per E-Mail unter: ina@dihk.de.

*Dr. Thando Sililo
Projektleiter IHK-Netzwerkbüro Afrika*



Grafik: Anton Hallmann

ALLIANZ FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG

»Sommer der Berufsausbildung«

von SEBASTIAN PATZE UND INES RÖTTIG

Noch ist es nicht zu spät für eine Ausbildung! Noch immer hat nicht jeder Jugendliche einen Ausbildungsplatz gefunden, deshalb bieten die Akteure des »Sommer der Berufsausbildung« einen bunten Mix an Infoveranstaltungen, Messen, OpenAir-Ausbildungsplatzbörsen, Webinaren und Talk-Runden ab sofort bis in den Oktober hinein an. Eltern und Jugendliche sind eingeladen, sich zu informieren.

Eine Übersicht der aktuellen Veranstaltungen und Termine finden Sie auf www.magdeburg.ihk.de, Dok.-Nr. 5145318.

Berufsorientierung im Handwerk

Eine Online-Sprechstunde zur Ausbildung im Handwerk bietet die Handwerkskammer Magdeburg regelmäßig jeden Mittwoch an. Jugendliche, die bislang noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, erhalten einen Überblick über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche. Ansprechpartnerin ist Stefanie Garbe, Beraterin für das Programm »Passgenaue Besetzung«.

#MeinPraktikumMeineAusbildung21

Betriebspraktika sind wieder in Präsenz möglich. In Abstimmung mit der Vielzahl der Berufsbildungsakteure wird in Sachsen-Anhalt unter der Überschrift »#MeinPraktikumMeineAusbildung21« eine landesweite Praktikumskampagne gestartet. Alle Akteure sind herzlich dazu eingeladen, sich mit ihren Praktikumsangeboten im Sommer 2021 auf diese Überschrift zu berufen, sie zu nutzen, zu teilen, zu posten, zu drucken usw.

Azubitalk mit Christian und Kevin von der Nordzucker AG: Digitale Berufsorientierung über das gesamte Jahr für Lehrer und Schüler als auch interessierte Eltern (30 – 45 Minuten), Termin: 19.08.2021 von 14:30 – 15:15 Uhr. Jeder Interessierte braucht sich nur von seinem Endgerät über einen Link einwählen: siehe www.magdeburg.ihk.de, Dokumenten-Nr. 5145318

»KickStart MINT«

2021 bringt Neues. Die alljährliche Berufs- und Studienorientierungsmesse KickStart bekommt ein neues Gewand. In diesem Jahr findet sie erstmalig mit neuem Konzept im IGH in Barleben am 10.09. und 11.09.2021 statt.

Berufsmessen Oschersleben und Wanzleben

Am 10.09.2021 von 17 – 20 Uhr, BbS Oschersleben – Europaschule, Burgbreite 2, 39387 Oschersleben (Bode) und am 13.09.2021 von 17 – 20 Uhr, Kulturhaus Wanzleben, Raßbachplatz, 39164 Wanzleben-Börde

Umfangreiches Programmpaket

Der »#SommerderBerufsausbildung« ist ein umfangreiches Programm- und Maßnahmenpaket, welches kontinuierlich (neu entstehende) Ausbildungsangebote und passende Bewerber bis in den Oktober hinein zusammenbringt. Weiterhin finden eine Reihe von Ausbildungsmessen, aber auch Veranstaltungen statt, in denen IHK-Experten und Auszubildende aus Mitgliedsunternehmen Einblicke in den regionalen Ausbildungsmarkt geben und berichten, welche Strategien bei der Ausbildungsplatzsuche in Coronazeiten gut funktionieren. Zielgruppe sind hier insbesondere Jugendliche und deren Eltern.

Nach mehr als einem Jahr unter dem Eindruck von Corona und einer dritten Welle, die erneut das Wirtschaftsleben in vielen Teilen lahmgelegt hat, zeigen sich erste Lichtblicke für die Mitgliedsunternehmen. Einhergehend mit möglichen Lockerungen steigt nicht nur die Zuversicht vieler Unternehmerinnen und Unternehmer, auch das Thema Fachkräftemangel gewinnt damit wieder rasant an Bedeutung. Nachdem bereits im Vorjahr deutlich wurde, dass der Zugang passender Bewerber auf den Ausbildungsmarkt durch fehlende Berufsorientierungsangebote und vielerorts ausfallender Ausbildungsbörsen und -messen deutlich eingebrochen ist, gilt es in diesem Jahr, besondere Anstrengungen zu unternehmen, um das vorhandene und perspektivisch entstehende Ausbildungsplatzangebot zeitnah zu vermarkten und effektiv an die Zielgruppen heranzutragen.

Bundesweit wird nun angeregt, durch die Allianz für Aus- und Weiterbildung mit dem »#SommerderBerufsausbildung« und einem gebündelten Maßnahmenpaket die regionalen Ausbildungsmärkte und die aus ihm herauswachsenden Chancen und Möglichkeiten öffentlichkeitswirksam hervorzuheben, damit möglichst viele potenzielle Bewerber erreicht und für die Duale Berufsausbildung gewonnen werden können. ■

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

patze@magdeburg.ihk.de



Der 1920 gegründete Zulieferer für den Sondermaschinenbau gilt als Spezialist für Abdichtelemente im Bereich oszillierender Systeme, erweitert sein Portfolio um Lösungen für rotierende Systeme sowie für die boomende Branche der erneuerbaren Energien beispielsweise der Wasserstofftechnologie. Kolbenstangendichtungen für Schienenfahrzeuge prägten über Jahrzehnte das Staßfurter Unternehmen. Nach wie vor liefert es diese beispielsweise als Nischenprodukt an Werkstätten, die alte Dampflok wieder fit machen, in Meinigen, Klostermansfeld oder Wernigerode. STASSKOL gehört seit 20 Jahren zur Firmengruppe Neuman&Esser, beschäftigt gegenwärtig 92 Mitarbeiter. Eine eigene Produktionsstätte gibt es in den USA, ein Vertriebsbüro in Indien, das demnächst durch ein weiteres in China Verstärkung erhält. Geliefert wird weltweit, unter anderem nach Dubai, Thailand und Australien. Innovationen werden groß geschrieben, ein halbes Dutzend Patente aus der Salzstadt sprechen für sich.

Schwierige Suche nach Bewerbern

Ordentliche Leistungen vorausgesetzt, bekommen die Azubis nach ihrer Lehrzeit mit fast 100-prozentiger Sicherheit eine Festeinstellung angeboten. Trotz coronabedingter Probleme mit Höhen und Tiefen zeigt sich die Auftragslage solide. Da denke man an die Zukunft. Im Sommer werden drei junge Leute ihre Ausbildung beginnen, zwei Zerspanungsmechaniker und eine Fachkraft für Lagerlogistik. Das täuscht jedoch nicht darüber hinweg, dass es zunehmend schwerer ist, geeignete Bewerber zu finden. Probearbeiten und Schülerpraktika helfen dabei, Talente zu erkennen. Zugegeben, die Rahmenbedingungen waren diesmal besonders prekär, denn die Teilnahme an Messen, Besuche an Schulen und andere Projekte fielen der Pandemie zum Opfer. Für Ausbilder Christian Jentsch ist das kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Die Bilanz allein in diesem Jahr kann sich sehen lassen. Drei Jugendliche lernen aus, zwei von ihnen beenden die Lehrzeit sechs Monate vorfristig. Dies sei gelungen, obwohl eine Reihe von Lehrgängen nur mit Schwierigkeiten zu organisieren waren. An der Technischen Hochschule

BILDUNGSPREIS DER IHK MAGDEBURG | STASSKOL GMBH IN STASSFURT

Zeugnissgeld

Lohn für gute Leistung



Tim Weidemann und Linda Lordan absolvieren ihre Berufsausbildung bei STASSKOL in Staßfurt.

von KLAUS-PETER VOIGT

Ausbilder Thomas Härtge huscht ein Lächeln über das Gesicht. Die STASSKOL GmbH in Staßfurt setzt auf Fachkräfte, die ihren Beruf im Unternehmen erlernt haben, lautet seine Einschätzung. Gerade im gewerblichen Bereich habe sich das ausgezahlt. Wenn er sich in der Firma umschaue, dann wäre es schon beachtenswert, dass vor allem in der Produktion ein Großteil der Belegschaft diesen Weg gegangen sei. So solle es bleiben. Nicht zuletzt für dieses Engagement gab es den Bildungspreis der IHK Magdeburg.

Brandenburg absolviert eine Staßfurterin ein Duales Studium. Ihr Ziel ist ein Berufsabschluss als Technische Produktdesignerin und parallel den Bachelor für Maschinenbau zu erlangen, später soll der Master folgen.

Guter Kontakt zum BBRZ

STASSKOL setzt bei den Zerspanungsmechanikern auf eine zweijährige überbetriebliche Ausbildung, um umfassend Wissen und Fähigkeiten vermitteln zu können. Der Kontakt zum Betrieb funktioniert trotzdem, sagt Jentsch. »Aus dem Auge aus dem Sinn gilt bei uns keinesfalls. Der Kontakt zum Berufsbildungszentrum BBRZ funktioniert sehr gut«, lautet seine Einschätzung. Gäbe es Leistungsschwächen, suche man gemeinsam nach den Ursachen und unterstütze bei der Überwindung von Problemen. Als Lohn für gute Leistungen winke zudem ein so genanntes Zeugnisgeld.

Gemeinsame Fahrten

Wichtig auch: die Lehrlinge kommen regelmäßig ins eigene Unternehmen, um dort zu arbeiten. Zu der engen internen Bindung gehören auch die jährlichen gemeinsamen Fahrten der Azubis aus allen vier Standorten von Neuman&Esser. Dabei lernen sie unter anderem Kunden kennen, erfahren, wo die von ihnen hergestellten Teile Verwendung finden.

Tim Weidemann hat den Kraftakt des vorzeitigen Ausbildungsabschlusses auf sich genommen. Der künftige Zerspanungsmechaniker hat klare Vorstellungen über seine berufliche Zukunft, möchte später in der Qualitätssicherung arbeiten. Dazu will er sich noch einmal auf die Schulbank setzen, um im Abendstudium den Techniker zu erwerben. Solche Wege sind an der Tagesordnung, bereits vier Meisterlehrgänge schlugen in der Vergangenheit zu Buche. Zufrieden mit ihrer Berufswahl ist auch Linda Lordan. Die junge Frau mag die Abwechslung als Fachkraft für Lagerlogistik. Es sei nie langweilig, bekomme viel Kontakt mit Kollegen. Sie lobt die Unterstützung des Betriebes in der Coronazeit. Das Entgegenkommen während des Ausfalls von Unterricht an der Berufsschule habe ihr geholfen, alle Ziele auch zu erreichen.

Der Ausbildungsmarkt ist in Bewegung, aber nicht in der Krise

von STEFANIE KLEMMT

Laut der Agentur für Arbeit meldeten sich bundesweit 367.000 Bewerber in der Zeit von Oktober 2020 bis Mai 2021 bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern. Das sind 33.000 weniger als im Vorjahreszeitraum bei stabilen Schulabsolventen in den letzten Jahren.

Der Rückgang ist jedoch nach Einschätzung der BA nicht mit einem rückläufigen Interesse von jungen Menschen an der Berufsausbildung gleichzusetzen. Vielmehr fehlen die Meldungen bei den Agenturen, weil die gewohnten Zugangswege beeinträchtigt sind und durch digitale Alternativen nicht vollständig ersetzt werden. Die noch unversorgten Bewerberinnen und Bewerber belaufen sich auf 177.000. Auf der Angebotsseite waren 451.000 Ausbildungsstellen gemeldet, 15.000 weniger als 2020 zu diesem Zeitpunkt. Auch hier spiegeln sich die Unsicherheiten durch die Pandemie ebenso wider wie die Transformationsprozesse in der Wirtschaft. Von den gemeldeten Ausbildungsstellen waren 234.000 im Mai noch unbesetzt (Pressemitteilung der Bundesagentur für Arbeit). Die Prognosen für den Ausbildungsstart am 1. September in Sachsen-Anhalt sind positiv. Die aktuellen Neueintragungen der Berufsausbildungsverträge im Zuständigkeitsbereich der IHK Magdeburg liegen mit Stand 31.5.2021 mit 18,44 Prozent über dem Vorjahresniveau und reichen sogar an die Werte vor Corona (2019) ran. Besonders stark sind die Vertragsabschlüsse in den IT-Berufen und auch im Handel. Insbesondere der Lebensmittelhandel hat enormen Bedarf: Auf 100 gemeldete Stellen kommen hier nur 8 Bewerber. Das Gastgewerbe liegt noch mit 25

Prozent hinter dem Vorjahresniveau zurück. Im gewerblich-technischen Bereich verzeichnen die Bau- und Metallverarbeitende Industrie gute Zuwächse bei den Ausbildungszahlen. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnet allerdings noch 59 Prozent und das Baugewerbe noch 67 Prozent unbesetzte Stellen. Bei den Landkreisen verzeichnen alle außer dem Landkreis Salzwedel bislang ein Plus an Ausbildungsverhältnissen.

Im Mai ist der Ausbildungsmarkt traditionell immer noch in Bewegung, aber in einer Krise steckt er augenblicklich (noch) nicht. Dafür sorgen auch die Vielzahl an Vermittlungsaktionen und digitalen Berufsorientierungsangeboten, ab Juni auch wieder einige in Präsenz. Unter dem Motto »Sommer der Berufsausbildung« geben alle Akteure der Allianz für Aus- und Weiterbildung ihr Bestes, noch freie Ausbildungsplätze zu besetzen und noch unversorgten Jugendlichen Ausbildungsplätze anzubieten. #deineausbildungklarmachen #meinPraktikummeineAusbildung2021

Die großen Herausforderungen liegen in den bestehenden Ausbildungsverhältnissen. Die Lockdowns haben tiefe Gräben in der Theorievermittlung hinterlassen. Die mangelnde Digitalisierung der Berufsschulen hat zu hohen Stundenausfällen geführt und die Prüfungsvorbereitung auf eine harte Probe gestellt. Home-Schooling und Wechselunterricht zeigen die Grenzen unseres Dualen Systems der Berufsbildung auf und legen ein Brennglas über die digitale Ausstattung der Schulen.

Die Erwartungshaltung an die neue Landesregierung ist von allen Akteuren der Berufsausbildung sehr hoch. Es warten viele Hausaufgaben und Baustellen. Die Ausbildungsunternehmen und die Lehrerschaft haben viel gegeben, um die Corona-Krise zu überstehen, haben den unbeeinflussbaren Rahmenbedingungen getrotzt. Aber jetzt muss genau in diese investiert werden, damit sich Bildung auszahlen kann.

»Die Lockdowns haben tiefe Gräben in der Theorievermittlung hinterlassen.«

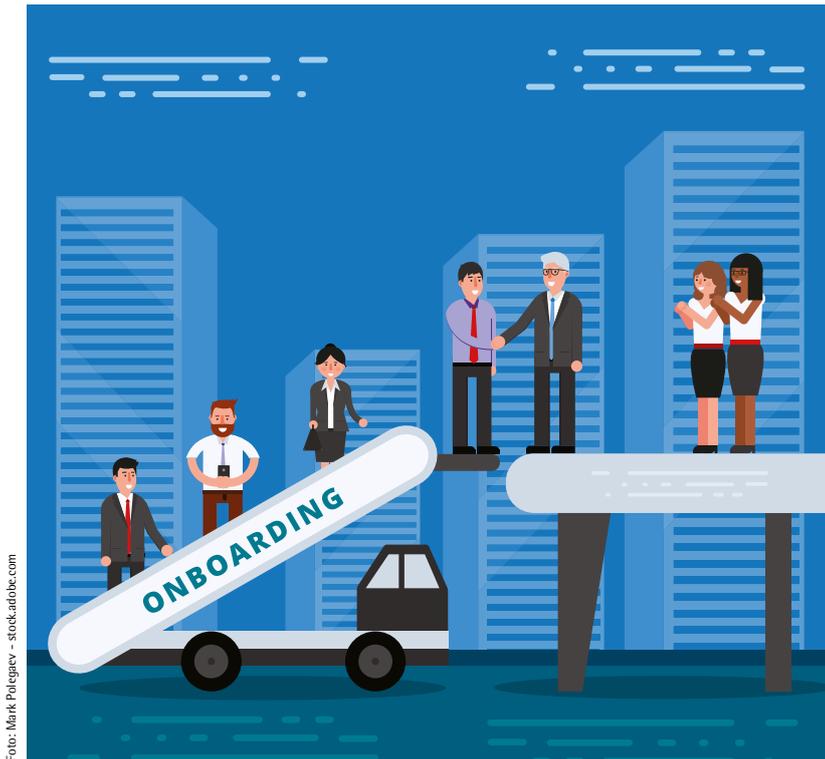


Foto: Mark Polegrev - stock.adobe.com

ZWISCHEN UNTERSCHRIFT UND BEGINN DER AUSBILDUNG

Rücktrittsrate senken

von FELIX ERLER

Rund vier Prozent der bereits geschlossenen Ausbildungsverträge im Kammerbezirk der IHK Magdeburg (Quelle IHK Magdeburg) werden vor Beginn der Ausbildung wieder gelöst.

Die Gründe sind vielfältig und sprechen für den Bewerbermarkt, d. h. ein Überhang an Ausbildungsplatzangeboten gegenüber suchenden Jugendlichen. Auch wenn sich aus einem frühen Rekrutierungsbeginn der Ausbildungsunternehmen einige Vorteile hinsichtlich Planung und Organisation ergeben, führt eine lange Dauer zwischen Vertragsunterschrift und dem Antritt der Ausbildung – der sogenannten Preboardingphase – für Auszubildende grundsätzlich zu dem Problem, dass positive Erfahrungen und Gefühle bei fehlender Bindung schnell in Vergessenheit geraten.

Im Laufe der Voreinstellphase strömen neue Informationen auf zukünftige Auszubildende ein. Bestehende Unsicherheiten können verstärkt, neue Unsicherheiten ausgelöst und Entscheidungen revidiert werden.

Neben generellen Herausforderungen für Unternehmen und Azubi bzw. Azubine vor Antritt einer Ausbildung wie Zuständigkeiten im Betrieb, Wettstreit bei ähnlichen Berufsbildern, Erfahrungs- und Gefühlsverlust nach der Vertragsunterschrift u. a., können vier spezielle Herausforderungen für Unternehmen und Auszubildende vor Antritt einer Ausbildung herausgestellt werden. Der Eintritt in das Berufsleben stellt eine enorme Veränderung des Alltags dar und kann auf physischer, psychischer, sozialer sowie emotionaler Ebene herausfordernd sein.

Erstens erleben die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt einen Rollenwechsel. Neben positiven Veränderungen wie finanzieller Art kann sich das auch in Stress äußern, beispielsweise bei allgemeinen Gruppen- und Arbeitsdynamiken, Angst vor Erwartungsdruck. Denn individuelle Persönlichkeitsmerkmale und unterschiedliche Verhaltensweisen wirken sich auf die Anpassung in einer Organisation aus. Es gilt, den Abschluss der schulischen Ausbildung und damit einhergehenden Abschlussprüfungen und die Vorbereitung sowie den Übergang in die betriebliche Ausbildung gleichermaßen zu meistern.

Zweitens übt das familiäre Umfeld einen starken Einfluss auf zukünftige Auszubildende aus. So sind in den meisten Fällen die Eltern im Prozess der vorberuflichen und beruflichen Sozialisation sehr wichtig. Das bedeutet, dass sich die Erwartungen der Eltern auf die Jugendlichen auswirken. Dabei ist ein Konflikt zwischen den Vorstellungen und Präferenzen von Jugendlichen und Eltern nicht ausgeschlossen. Ferner ist die zukünftige Wohnsituation zu berücksichtigen.

Drittens befinden sich eine Vielzahl der Jugendlichen vor Ausbildungsbeginn in der Explorationsphase. So sind ihre beruflichen Vorstellungen und Präferenzen in diesem frühen Stadium der beruflichen Entwicklung noch wenig gefestigt und somit leicht zu destabilisieren. Unsicherheit, Fehleinschätzung oder Ängste können die Folge sein. Die Bedeutung von Rechten und Pflichten innerhalb von Arbeitsverträgen sind zumeist unbekannt, denn es handelt sich um den ersten Arbeitsvertrag überhaupt – in einem für Jugendliche ungewohnten Sprachdiktus.

Viertens haben Ausbildungsverantwortliche eine besondere Verantwortung gegenüber dem erwarteten Nachwuchs. Sie prägen den ersten Eindruck maßgeblich und sind zumeist engster Kontakt im Rahmen des Preboardings. Hierbei ist es ihre Aufgabe, Informationen zur Verfügung zu stellen, um den tatsächlichen Antritt der Ausbildung abzusichern. Um eine erfolgreiche Integration zu gewährleisten und Frühfluktuation im Rahmen der Voreinstellphase zu minimieren, sollten Ausbildungsunternehmen vier Handlungsstränge berücksichtigen: (1) Formalrechtliche Maßnahmen, (2) fachliche Maßnahmen, (3) Soziale Maßnahmen und das (4) Personalmanagementmaßnahmen. Beispiele für die Maßnahmen können dem Schaubild entnommen werden. Es wird empfohlen, dass jeder Betrieb Maßnahmen aus einem Katalog so auswählt, dass diese zum eigenen Unternehmen und zu dessen Möglichkeiten sowie Werten passen.

Die Ergebnisse stammen aus dem Projekt »Ausbildungsperspektive Automobil 4.0« und dem darauf basierenden Handreichung »Leitfaden für Ausbilder:innen: Senkung der Rücktrittsrate – Maßnahmen zwischen Unterschrift und Antritt einer Ausbildung in der Automobilindustrie« der ACOD Automotive Cluster Ostdeutschland. ■

Ehrenamt aktiv – Fach- und Regionalausschüsse der IHK Magdeburg konstituieren sich

In der Vollversammlung am 22. April 2021 wurden folgende Regional- und Fachausschüsse für die Berufenungsperiode 2021 bis 2023 berufen. Die konstituierenden Sitzungen und damit die Wahl der jeweiligen Vorsitzenden und Stellvertreter fanden in den Monaten Mai und Juni online statt. Die Fach- und Regionalausschüsse beraten die Vollversammlung und die Geschäftsführung der IHK Magdeburg zu wirtschaftsrelevanten Fragestellungen. Die 312 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich und bringen ihren Sachverstand und Erfahrungen ein und tragen so zur Interessenvertretung sowie zur wirtschafts- und praxisnahen Entscheidungsfindung bei.

Ausschuss Digitale Wirtschaft

Konstituierende Sitzung: 27. Mai 2021

Mitglieder: 27

Vorsitzender:

Thomas Kempf, Blankenburger Wohnungsgesellschaft mbH, Blankenburg

Stellvertreter:

Volker Fett, Cube Office GmbH & Co. KG, Magdeburg

Andreas Forke, Avacon Netz GmbH, Hansestadt Salzwedel

Am 27. Mai 2021 konstituierte sich der Ausschuss Digitale Wirtschaft. In seiner zweiten Berufenungsperiode von 2021 – 2023 werden insgesamt 27 Mitglieder aus den Bereichen IT-Dienstleistung, Einzelhandel, Finanzwirtschaft, Energieversorgung, Datenschutz sowie dem Bildungs- und Forschungsbereich aktiv die Arbeit des Ausschusses gestalten. Schwerpunkte der kommenden Ausschussarbeit werden sowohl die Evaluierung und Fortschreibung des 2019 erstellten Forderungspapiers Digitale Wirtschaft, als auch die weitere Begleitung der Digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalt sein. Darüber hinaus wird der Ausschuss im September im Rahmen seiner Klausurtagung weitere Themen und die jeweilige Vorgehensweise identifizieren und gemeinsam festlegen.

Eines ist im Vorfeld schon gewiss: Der bisherige enge und konstruktive Austausch mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung soll auf gleichem Niveau fortgeführt werden. Darüber hinaus soll ein solcher Austausch mit weiteren mit dem Thema Digitalisierung betrauten Ministerien etabliert werden. Dem Ausschuss Digitale Wirtschaft ist zudem der aus acht Mitgliedern bestehende Arbeitskreis IT angegliedert.

Mitglieder des Ausschusses Digitale Wirtschaft



Foto: IHK Magdeburg

Thomas Kempf



Foto: IHK Magdeburg

Volker Fett



Foto: fotografiedesign_huhnke/forke

Andreas Forke

Mario Amelung (Eudemonia Solutions AG, Magdeburg), Mario Arnold (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Innovation Harzgerode, Harzgerode), Lars Dornheim (Dornheim Medical Images GmbH, Magdeburg), Andreas Fedorczyk (Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH, Magdeburg), Volker Fett (Cube Office GmbH & Co. KG, Magdeburg), Sandra Fischer (FINSOTEC GmbH, Magdeburg), Andreas Forke (Avacon Netz GmbH, Hansestadt Salzwedel), Roland Hallau (tti Magdeburg GmbH, Magdeburg), Normen Heckert (Hotz Automobile Gardelegen GmbH, Gardelegen), Thomas Kempf (Blankenburger Wohnungsgesellschaft mbH, Blankenburg (Harz)), Olaf Kleinschmidt (MAXX2IT GmbH, Magdeburg), Andreas Kluge (Zweckverband Breitband Altmark, Hansestadt Salzwedel), Dr. Frederik Kramer (initOS GmbH, Magdeburg), Dr. Andreas Krüger (Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und automatisierung,

Magdeburg), Marco Langhof (Teleport GmbH, Barleben), Prof. Dr.-Ing. Thomas Leich (METOP GmbH, Magdeburg), René Lemme (valantic Transaction Solutions GmbH, Magdeburg), Ramona Miedl (FengShui- und Bachblütenberatung, Kalbe (Milde)), Andreas Müller (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Digitales Anwendungszentrum/Galileo-Testfeld, Magdeburg), Nino Müns (MÜNSMEDIA GmbH, Magdeburg), Lutz Rätz (Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg), Sascha Rosenau (X-Trade GmbH, Magdeburg), Peter Schreiber (Otto-von-Guericke Universität Magdeburg FiN VLBA-Lab, Magdeburg), Dr. Stefan Schünemann (Institut für Kompetenz in AutoMobilität-İKAM GmbH, Magdeburg), Sandra Szatkowski (SVI DATENSCHUTZ, Magdeburg), Dr. Michael Wandersleb (Kommunale Informationsdienste Magdeburg GmbH, Magdeburg), Hagen Woecht (InnoCon Systems GmbH, Tangermünde)

Regionalausschuss Altmark

Konstituierende Sitzung: 23. Juni 2021

Mitglieder: 42

Vorsitzender:

Stefan Korneck, scm energy GmbH, Salzwedel
OT Pretzier

Stellvertreter:

Ramona Miedl, Feng-Shui Beratung & Arbeitsschutz, Brunau
Andreas Kluge, Zweckverband Breitband Altmark, Salzwedel

Der Regionalausschuss Altmark, welcher aus 42 UnternehmerInnen aus dem Altmarkkreis Salzwedel und dem Landkreis Stendal besteht, hat sich am 23. Juni 2021 in Stendal neu konstituiert.

Schwerpunkte des Ausschusses werden u.a. der Einsatz für eine bessere Verkehrsinfrastruktur, insbesondere eine leistungsfähige A14 und B190n, sowie Fachkräfteprojekte und Aktivitäten im Bereich Schule-Wirtschaft sein. Dabei soll versucht werden, auch Fachkräfte aus dem Umland auf die Region aufmerksam zu machen. Hierzu benötigt es überregionale Netzwerke und klare Botschaften, um die Wahrnehmung und den Bekanntheitsgrad des Wirtschaftsstandortes Altmark zukünftig zu erhöhen. »Wir möchten Jugendlichen frühzeitig berufliche Perspektiven aufzeigen und damit den Nachwuchs für die Unternehmen sichern«, so Korneck.

Nicht zuletzt werden sich die Ausschussmitglieder mit der zunehmenden Digitalisierung aller Wirtschaftsbereiche auseinandersetzen. Gerade die Breitbandanbindung der ortsansässigen Unternehmen in den touristisch geprägten ländlicheren Gebieten soll dabei verstärkt in den Fokus gerückt werden.

Mitglieder des Regionalausschusses Altmark



Foto: Stefan Korneck

Stefan Korneck



Foto: Fotostudio Menzel

Ramona Miedl



Foto: Sascha Wienbrock

Andreas Kluge

Dirk Andres (Medienagentur VEB Bild GbR, Stendal), Burghard Bannier (E. & B. Bannier GbR, Arendsee), Reimer Bartels (TAIROS Fertigbad GmbH, Pretzier), Hartmut Beierlein (complettwerbung beierlein, Mahlsdorf), Andy Berlin (Creditreform Heide-Altmark Dr. Bissel und von der Decken KG, Stendal), Carsten Biermann (Reisebüro Biermann Reisen GmbH, Osterburg), Marcus Böhm (Gut Zichtau GmbH & Co. KG, Zichtau), Thomas Bräuer (Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke Stendal), Axel Bünsche (Avacon Netz GmbH, Gardelegen), Adolf Fehse (Fehse Grundstücksgesellschaft GbR, Klötze), Frank Grass (Taxi Knittel, Klötze), Manfred Hippeli (Guldene Pfanne GmbH, Schönhause/Elbe), Daniel Jircik (Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal), Burkhard Jochemzyk (Glupertan, Stendal), Andreas Kluge (Zweckverband Breitband Altmark, Salzwedel), Stefan Korneck (scm energy GmbH, Salzwedel OT Pretzier), Manfred Krankemann (Handelsvertretung elektrische und elektronische Geräte, Kalbe/Milde), Alexander Kreuz (Adler Gastronomie GmbH, Stendal), Jürgen Kunze (JK Support, Kalbe/Milde), Ronald Lehnecke (PVGS Personenverkehrsgesellschaft Altmarkkreis Salzwedel mbH, Salzwedel), Andreas Lepel (Genossenschaft für erneuerbare Energien im Jerichower Land eG, Burg), Nico Macht

(Fangmann Industrie GmbH & Co. KG, Salzwedel), Ramona Miedl (Feng Shui und Bachblütenberatung, Brunau), Jörg Nielsen (LVM Versicherungsbüro, Gardelegen), Birgit Petz (Unternehmensberatung / Coaching, Salzwedel), Bernd Prüfert (Gutshaus Büttnerhof, Iden), Carla Reckling-Kurz (Altmärkischer Regionalmarketing- & Tourismusverband, Tangermünde), Jeffrey Reichardt (DevLabor GmbH, Salzwedel), Rüdiger Reichardt (ETS Elektrotechnik Salzwedel GmbH & Co. KG, Salzwedel), Birgit Schaar (Altmärkische Kaufhaus-Betriebs GmbH, Stendal), Petra Schmidt (IMK Industrie Montagen Klötze GmbH, Klötze); Hans-Joachim Schulz (DTF EU, Seehausen), Jörg Siebert (SIEBERT Hydraulik – Pneumatik GmbH & Co. KG, Stendal), Andreas Störmer (Sparkasse Altmark West, Salzwedel), Bernd Switalla (Handelshof Stendal GmbH, Stendal), Kathrin Ullosat (Marketing & Vertrieb, Gardelegen), Thomas Weise (Transport & Handel Thomas Weise, Stendal), Dr. Peter Westerbarkey (CARBONIT Filtertechnik GmbH & ERO Edelstahl-Rohrtechnik GmbH), Stefan Wolf (Allianz Generalverwaltung Stefan Wolf, Kalbe/Milde), Gerwald Wullschläger (Horst Fischer Dietlinde Wullschläger Gerwald Wullschläger GbR, Salzwedel), Bernd Zorn (Zorn Instruments GmbH & Co. KG, Stendal), Bianca Zorn (Zorn Instruments GmbH & Co. KG, Stendal)

Regionalausschuss Harz

Konstituierende Sitzung: 3. Juni 2021

Mitglieder: 38

Vorsitzender:

Nils Appelt, PSFU Wernigerode GmbH, Wernigerode

Stellvertreter:

Kerstin Nagy, Hotel am Anger, Wernigerode
Mario Arnold, Kreativitäts- und Kompetenz-Centrum Harzgerode

Regionalausschuss Harz wird weiterhin regionale Netzwerke stärken und den Harz als starken Wirtschaftsraum repräsentieren.

»Wir vertreten gemeinsam 25 Prozent der Wirtschaftskraft unseres IHK-Berzirktes. Das ist viel mehr als Wandern, Berge und Wälder. Deshalb bleibt es die wichtigste Aufgabe des Regionalausschusses Harz, neben dem Tourismus das Gesamtinteresse von Industrie, Handel und Dienstleistungen unseres Wirtschaftsraumes zu bündeln und in die Interessenvertretung der IHK Magdeburg angemessen einzubringen«, fasst der wiedergewählte Vorsitzende Nils Appelt die Aufgaben des Ausschusses zusammen.

»Dabei setzen wir unsere langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsclubs und den Wirtschaftsunioren aus dem Landkreis Harz fort, indem wir solche etablierten Veranstaltungen wie das Wirtschaftsforum Harz zur gemeinsamen Meinungsbildung unter Einbeziehung möglichst vieler Unternehmen nutzen«, so Appelt weiter.

Mitglieder des Regionalausschusses Harz

Ralph Angerstein (Angerstein Heiztechnik / Elektro / Sanitär, Blankenburg), Nils Appelt (PSFU Wernigerode GmbH, Wernigerode), Mario Arnold (Ges. für Wirtschaftsförderung und Innovation GfWI, Harzgerode), Maik Berke (Harzdrenalin GmbH, Stadt Oberharz am Brocken), Ralf Busching (Gleisbau-Busching-Wagner GmbH, Nordharz/Wasserleben), Christoph Dunkel (Christoph Dunkel Hörakustik + Augenoptik, Wernigerode), Haiko Elschner (Harzsparkasse, Wernigerode), Wolfgang Finck (RST Recycling und Sanierung Thale GmbH, Thale), André Fleischhauer (LVM Versicherungsagentur, Wernigerode), Volker Griese (GCM Griese Consulting Management, Wernigerode), Timo Harland (Creditreform Magdeburg Harland KG, Magdeburg), Philipp Herder (KSM Castings Group GmbH, Wernigerode), Jürgen Heyer (Goldbeck Nordost GmbH, Osterweddingen), Dirk Hirschfeld (Abfallwirtschaft Nordharz GmbH, Wernigerode/Reddeber), Kathrin Hotowitz (Verlag Geistmühle, Halberstadt), Thomas Kempf (Blankenburger Wohnungsgesellschaft mbH, Blankenburg), Andreas König (QuantRegio Inh. Andreas König, Wernigerode), Wilhelm Krüger (Metallbau- und Schweißtechnologie Zentrum GmbH, Blankenburg), Katy Löwe, (IdeenGut GmbH & Co. KG), Halberstadt, Stefan Meißner (ASM Autoservice

Meißner e. K., Blankenburg), Katja Mokusch (Landboden Osterwieck Agrodiente GmbH & Co. KG, BerBel), Kerstin Nagy (Hotel Am Anger GbR, Wernigerode), Christian Neuhäuser (Hasseröder Brauerei GmbH, Wernigerode), Stefan Nitsch, (HALKO GmbH, Halberstadt), Heino Oehring (Harzer Volksbank eG, Wernigerode), Hans-Dieter Otto (Otto Spedition GmbH, Benneckenstein), Jörg Overkamp (MAWEA Majoranwerk Aschersleben GmbH, Aschersleben), Siglinde Poggemann (dvs Datentechnik-, Vertriebs- und Service GmbH, Halberstadt), Olaf Prüßner (Prüßner Werkzeuge, Maschinen, Industriebedarf, Handel GmbH, Aschersleben), Thomas Roer (Ingenieurbüro Fürst Stolberg Hütte, Ilsenburg), Carola Schmidt (Harzer Tourismusverband e. V. Goslar), Michael Schrader (IW Bauwert-Consult & Verwaltungsgesellschaft mbH, Wernigerode), Rosi Veronika Schröder (Spedition Bursa Inh. R. Schröder, Wernigerode), Stefan Schroth (Lindig Fördertechnik GmbH, Wernigerode), Olaf Seiler (Gaststätte Bullerberg GmbH, Halberstadt), Matthias Wagners (Harzer Schmalspurbahnen GmbH, Wernigerode), Erik Wagentrotz MFT Maschinenfabrik Thale GmbH, Thale), Matthias Weitemeyer-Klein (Harzer Mineralquelle Blankenburg GmbH, Blankenburg)



Nils Appelt



Kerstin Nagy



Mario Arnold

Industrieausschuss

Konstituierende Sitzung: 24. Juni 2021

Mitglieder: 29

Vorsitzender:

Ralf Luther, Stahlbau Magdeburg GmbH

Stellvertreter:

Dr. Heinz Paul, ESA Erfinderzentrum Sachsen-Anhalt GmbH

Dr. Peter Westerbarkey, Carbonit Filtertechnik GmbH

Am 24. Juni 2021 konstituierte sich der Industrieausschuss. In seiner neuen Berufungsperiode von 2021 – 2023 werden insgesamt 29 Mitglieder aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Elektroindustrie, der industrienahen Dienstleistung, der Lebensmittelindustrie, der Energieversorgung, Salzgewinnung sowie aus dem Forschungsbereich aktiv die Arbeit des Ausschusses gestalten. Schwerpunkte der kommenden Ausschussarbeit werden unter anderem unternehmensrelevante Fragestellungen zur Energieversorgung sowie zu industriefreundlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten des Standortes Sachsen-Anhalt sein.

Darüber hinaus wird der stete Austausch mit wichtigen politischen Vertretern im Fokus stehen, um die Belange der Industrieunternehmen direkt zu adressieren. Dem Industrieausschuss ist zudem der aus 23 Mitgliedern bestehende Arbeitskreis Umwelt und Energie angegliedert. Unter der Leitung von Dr. Heinz Paul als Vorsitzendem sowie seinem Stellvertreter Prof. Dr. Rolf Schulze verfolgt der Arbeitskreis das Ziel, wirtschaftsverträglich Rahmenbedingungen im Umwelt- und Energiebereich des Landes Sachsen-Anhalt zu schaffen.

Mitglieder des Industrieausschusses



Ralf Luther



Dr. Heinz Paul



Dr. Peter Westerbarkey

Nils Appelt (PSFU Wernigerode GmbH, Wernigerode), Prof. Dr. Julia Arlinghaus (Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung, Magdeburg), Andreas Bosse (Stendaler Landbäckerei GmbH, Stendal), Frank Busch (ATI Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH Anhalt, Magdeburg), Andreas Dörfel (Havelberger Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH, Havelberg), Adolf Fehse (Adolf Otto Friedrich Fehse Christian Fehse GbR, Klötze), Udo Harten (Nordzucker AG, Stadt Wanzleben – Börde), Viola Hohmann (Agrar GmbH Weddendorf, Oebisfelde – Weddendorf), Falk Hoppe (Cody Logistics Charter GmbH, Niedere Börde – Groß Ammensleben), Dr. Holger Hoppe (K+S Minerals and Agriculture GmbH, Zielitz), Dr. Günter Ihlow (SMA Sondermaschinen und Anlagenbau GmbH, Magdeburg), Dr. Michael Klaeger (tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH, Magdeburg), Dr. Ulf Krüger (Magdeburg), Wilhelm Krüger, (Metallbau und Schweißtechnologie- Zentrum GmbH Blankenburg, Blankenburg), Ralf Luther (Stahlbau Magdeburg GmbH, Magdeburg), Gerhard Mette (Abtshof Magdeburg GmbH, Magdeburg), Klaus Olbricht (Elektromotoren und Gerätebau Barleben GmbH, Barleben), Dr. Heinz Paul (ESA Erfinderzentrum Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg), Thomas

Pietsch (Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg), Frank Pommerenke (CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG, Staßfurt), Dr. Stefan Schünemann (Institut für Kompetenz in AutoMobilität-İKAM GmbH, Magdeburg), Fred Steiniger (Magdeburger Hydraulik GmbH, Magdeburg), Jana Stierwald (ThyssenKrupp Presta Schönebeck GmbH, Schönebeck), Dr. Carsten Transfeld (ÖHMI Aktiengesellschaft, Magdeburg), Erik Wagenrotz (MFT Maschinenfabrik Thale GmbH, Thale), Dr. Peter Westerbarkey (Carbonit Filtertechnik GmbH, Hansestadt Salzwedel), Christian Winter (Euroglas GmbH, Haldensleben), Stefan Woesner (MCH GmbH, Magdeburg), Bernd Zorn (Zorn Instruments GmbH & Co. KG, Stendal)

Handelsausschuss

Konstituierende Sitzung: 15. Juni 2021

Mitglieder: 33

Vorsitzender:

Rolf Lay, G.W.R.L. Retailcoaching/
Interimsmanagement, Magdeburg

Stellvertreter:

Kati Sommer, REWE Sommer oHG, Magdeburg
Michael Ulrich, Rügenwalder Spezialitäten
Plüntsches GmbH & Co. KG, Staßfurt

Der Handelsausschuss der IHK Magdeburg ist ein Gremium, in dem Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Groß- und Einzelhandel, aus Handelsvertretungen und dem Onlinehandel ehrenamtlich tätig sind. Er bildet einen Querschnitt aus den im Kammerbezirk vertretenen Branchen und Regionen und verfolgt insbesondere das Ziel, den Handel im Kammerbezirk zu stärken.

Er berät Politik und Verwaltung auf Landes- und Bundesebene zu allen Fragen, die den Handel betreffen. Die Mitglieder nehmen zudem Einfluss auf die Novellierung von Rechtsvorschriften, die unmittelbar und mittelbar auf den Handel wirken.

Die Mitglieder des Handelsausschusses haben die Aufgabe, die Vollversammlung und die IHK-Geschäftsführung in allen Fragen rund um das Thema Handel zu beraten und entsprechende Initiativen und Positionen der regionalen Wirtschaft zu formulieren.

Mitglieder des Handelsausschusses



Foto: IHK Magdeburg

Rolf Lay



Foto: Fotostudio Menzel

Kati Sommer



Foto: privat

Michael Ulrich

Rolf Joachim Arndt (Kfz Shaper Inh. Rolf Arndt, Magdeburg), Anne-Katrin Blisse (Schünke & Weber GmbH, Aschersleben), Franziska Briese (META architektur GmbH, Magdeburg), Christoph Dunkel (Christoph Dunkel Hörakustik und Augenoptik, Wernigerode), Petra Görs (PeRa Trading Company GmbH, Barleben), Ulrich Grau, (Blumen-Grau Inh. Thomas Grau, Gardelegen), Heiko Grunert (E-center Aschersleben, Heiko Grunert e.K., Aschersleben), Mario Kämpf (Schuhhaus Kämpf, Haldensleben), Petra Kann (ECE Marketplaces GmbH & Co.KG Allee-Center, Magdeburg), Rigo Kempiak (Schugk IT-Solutions GmbH, Magdeburg), Manfred Krankemann (Handelsvertretung Manfred Krankemann, Kalbe-Milde), Dr. Ulf Krüger (Magdeburg), Rolf Lay (G.W.R.L. Retailcoaching/ Interimsmanagement, Magdeburg), Claudia Meffert (Pluspunkt Apotheke im Allee Center, Magdeburg), Nancy Mittmann (Kaufland Dienstleistung GmbH & Co.KG, Meineweh), Jürgen Neumann (Projektberatung Kälte-Klima-Technik, Magdeburg), Stefan Nitsch (Halko GmbH, Halberstadt), Birgit Marion Petz (Petz Unternehmensberatung und Coaching, Salzwedel), Elisabeth Peymann (Betsy Peymann UG (haftungsbeschränkt) Magdeburg), Siglinde Poggemann (dvs-Datentechnik-, Vertriebs- und Service GmbH, Halberstadt), Sascha Rosenau (X-Trade GmbH, Magdeburg),

Birgit Schaar (Altmärkische Kaufhaus Betriebs GmbH, Stendal), Dr. Hans-Ulrich Schneider (Service- und Industrievertretung, Magdeburg), Henrik Schröder (NOLD Objekteinrichter GmbH, Magdeburg), Kati Sommer (REWE Sommer oHG, Magdeburg), Bernd Switalla (Handelshof Stendal GmbH Partner für Technik, Stendal), Dr. Peter Transfeld (Halbkugelversuch GmbH, Magdeburg), Ulrich Michael (Rügenwalder Spezialitäten Plüntsches GmbH & Co. KG, Staßfurt), Hans-Joachim Weber (Drogenweber Glück auf Drogerie, Staßfurt), Elena Weiss-Popova (LENWAY Import Export, Magdeburg), Petra, Woege (KONSUM »Optimal-Kauf« eG, Haldensleben), Gerrit Zech (M.B. Hages, Bördeland OT Eickendorf)

Verkehrsausschuss

Konstituierende Sitzung: 25. Juni 2021

Mitglieder: 35

Vorsitzender:

Gerhard Bertram, Gerhard Bertram - Spedition - Güternah und -fernverkehr und Möbelspedition, Magdeburg

Stellvertreter:

Peter Meier, Meier Akademie GmbH Fahrschule Transport & Logistik, Magdeburg
Thomas Weber, T & S BusGesellschaft OHG, Wernigerode

Am 25. Juni 2021 konstituierte sich der Verkehrsausschuss der IHK Magdeburg. Die Mitglieder wählten Gerhard Bertram (Gerhard Bertram - Spedition - Güternah und -fernverkehr und Möbelspedition, Magdeburg) zum Vorsitzenden sowie Peter Meier (Meier Akademie GmbH, Magdeburg) und Thomas Weber (T & S BusGesellschaft OHG, Wernigerode) zu seinen Stellvertretern.

Die 35 Mitglieder des Verkehrsausschusses repräsentieren folgende Bereiche der Verkehrswirtschaft im IHK-Bezirk Magdeburg: Güterverkehr auf den Verkehrsträgern Straße, Schiene und Wasser; Spedition und Logistik, Öffentlicher Personennahverkehr inkl. Taxi und Mietwagen, Infrastrukturplanung und -bau sowie Weiterbildung.

Der Ausschuss hat als oberstes Ziel die Stärkung der Verkehrswirtschaft im nördlichen Sachsen-Anhalt. Des Weiteren setzen sich die Unternehmer u. a. für die Steigerung der Attraktivität der gesamten Branche, für potenzielle Fachkräfte sowie für den Erhalt und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ein.

Mitglieder des Verkehrsausschusses



Foto: Fotostudio Menzel

Gerhard Bertram



Foto: Fotostudio Menzel

Peter Meier



Foto: IHK Magdeburg

Thomas Weber

Erich Bänecke (Bänex Reifen- und Fahrzeug- Handel und Service GmbH, Biederitz), Gerhard Bertram (Gerhard Bertram - Spedition - Güternah und -fernverkehr und Möbelspedition, Magdeburg), Dirk Brandenburg (Havelländische Eisenbahn Aktiengesellschaft, Blankenburg), Ralf Busching (Gleisbau-Busching-Wagner GmbH, Wasserleben), Silke Buschmann (Magdeburger Weiße Flotte GmbH, Magdeburg), Stephan Carraß (Cargo Logistik Rail-Service GmbH, Barleben), Dr. Karl-Heinz Daehre (Sülzetal OT Langenweddingen), Gerd Dudda (Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord BAB/SVÜ »Börde«, Hohe Börde), Danilo Ebel (Brandt & Wangler Kran und Transport GmbH, Magdeburg), Dorita Erdmann (BördeBus Verkehrsgesellschaft mbH, Niedere Börde), Joachim Fanger (Rothenseer Autohaus GmbH, Magdeburg), Frank Geßner (Taxibetrieb Frank Geßner, Burg), Hergen Hanke (modal 3 Logistik GmbH, Haldensleben), Tobias Hinze (Landesverband des Verkehrsgewerbes Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg), Michael Jürgens (AGRAVIS Ost GmbH & Co. KG, Bülstringen), Klaus-Peter Kaiser (Magdeburger Flitzer GmbH, Magdeburg), Lutz Kirkam (Taxibetrieb Lutz Kirkam, Biere), Oliver Lange (PLABIS INGENIEURGESELLSCHAFT mbH & Co. KG, Magdeburg), Ronald Lehnecke (Personenverkehrsgesellschaft

Altmarkkreis Salzwedel mbH, Salzwedel), Nico Macht (Fangmann Industrie GmbH & Co. KG, Salzwedel), Dr. Heiko Maly (TRANSPORTWERK Magdeburger Hafen GmbH, Magdeburg), Frank Maslock (Hövelmann Logistik GmbH & Co. KG, Haldensleben), Peter Meier (Meier Akademie GmbH Fahrschule Transport & Logistik, Magdeburg), Andreas Müller (Otto-von-Guericke Universität Magdeburg Institut für Logistik und Materialflusstechnik, Magdeburg), Birgit Münster-Rendel (Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG, Magdeburg), Jürgen Nicolai (HNE Logistik GmbH, Magdeburg), Hans-Dieter Otto (Otto Spedition GmbH, Benneckenstein), Peter Panitz (Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg), Christian Schäckel (DACHSER SE, Zweigniederlassung Magdeburg), Christin Scheffler (Bildungsakademie Verkehr Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg), Karl-Heinz Schuster (Nutzfahrzeug-Service Burg GmbH, Burg), Holger Seidel (Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und automatisierung, Magdeburg), Matthias Wagener (Harzer Schmalspurbahnen GmbH, Wernigerode), Thomas Weber (T & S BusGesellschaft OHG, Wernigerode), Prof. Dr.-Ing. Hartmut Zadek (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Institut für Logistik und Materialflusstechnik, Magdeburg)

Tourismusausschuss

Konstituierende Sitzung: 2. Juni 2021

Mitglieder: 26

Vorsitzender:

Detlef Dahms, Ratswaage Magdeburg
Verwaltungs GmbH

Stellvertreter:

Kerstin Nagy, Hotel Am Anger GbR, Wernigerode
Burghard Banner, Flair Hotel »Deutsches Haus«,
Edith und Burghard Banner GbR, Arendsee

Der Tourismusausschuss konstituierte sich am 2. Juni 2021. Die Mitglieder wählten Detlef Dahms (Ratswaage Magdeburg Verwaltungs GmbH) zum Vorsitzenden und Kerstin Nagy (Hotel Am Anger GbR, Wernigerode) und Burghard Banner (Flair Hotel »Deutsches Haus«, Edith und Burghard Banner GbR, Arendsee) zu seinen Stellvertretern.

26 Unternehmer aus dem Gastgewerbe und Reisebüro- und Reiseveranstaltersektor, aus Marketinggesellschaften und dem Verkehrsgewerbe setzen sich ehrenamtlich für die Belange der Tourismuswirtschaft ein. Der Tourismusausschuss der IHK Magdeburg fungiert als regionales Gremium für die politische Interessenvertretung der touristischen Angelegenheiten. Er vertritt das Ziel, den Tourismus als einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in Sachsen-Anhalt zu stärken.

Inhaltlich wird sich der Tourismusausschuss u. a. mit aktuellen Entwicklungen, Trendthemen und Herausforderungen der Tourismuswirtschaft befassen. Schwerpunkt wird dabei die aktive Mitarbeit zur Umsetzung der Maßnahmen des Masterplans Tourismus Sachsen-Anhalt sein.

Mitglieder des Tourismusausschusses

Doris Ackermann (Krankentransport und Rettungsdienst Ackermann GmbH, Wanzleben), Burghard Banner (Flair Hotel »Deutsches Haus« Edith und Burghard Banner GbR, Arendsee), Reimer Bartels (Hotel Union Betriebs GmbH, Hansestadt Salzwedel), Roman Behrens (Daniel Behrens Roman Behrens GbR), Carsten Biermann (Reisebüro Biermann Reisen GmbH, Osterburg), Elke Brückner (sleep & go Hotel Magdeburg GmbH, Magdeburg), Silke Buschmann (Magdeburger Weiße Flotte GmbH, Magdeburg), Detlef Dahms (Ratswaage Magdeburg Verwaltungs GmbH, Magdeburg), Andrea Daries (Eis-Café Piccolo, Kalbe/Milde), Lars Eichhorn (Eulenspiegel Multimedia Magdeburg), Manfred Hippeli (Guldene Pfanne GmbH, Havelberg), Kathrin Hotowetz (Geistmühle Ferienwohnungen, Halberstadt), Christian Klamt (Harzer Schmalspurbahnen GmbH, Wernigerode), Benjamin Lohse (Motel One Germany Betriebs GmbH, Magdeburg), René Maksimcev (HarzHotel Güntersberge, Harzgrode), Kerstin Nagy (Hotel Am Anger GbR, Wernigerode), Carmen Niebergall (tourenreich - Architektur- und Kunstreisen Mitteldeutschland, Magdeburg), Bernd Prüfert (Gutshaus Büttnershof, Sandauerholz/OT Büttnershof), Hardy Puls (Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH, Magdeburg), Simone Sander (Dorint

Hotel Magdeburg GmbH, Magdeburg), Uwe Schmidt (Stadtinformation Harzgerode), Wolfgang Schramm (radort Magdeburg), Steffen Schüller (Messe- und Veranstaltungsgesellschaft Magdeburg GmbH, Magdeburg), Jens Träger (Romantik Hotel am Brühl e.K., Quedlinburg), Sophia Tymnik (Elbe Rad Touristik GmbH, Magdeburg), Jörg Wieland (Hotel und Restaurant »Weißer Hirsch« Wieland GmbH & Co. KG, Wernigerode)



Detlef Dahms



Kerstin Nagy



Burghard Banner

Regionalausschuss Stadt-Umland-Magdeburg

Konstituierende Sitzung: 26. Mai 2021

Mitglieder: 25

Vorsitzende:

Claudia Meffert, Pluspunkt Apotheke im Allee Center e.K., Magdeburg

Stellvertreter:

Kristina Lerche, PHM-Industrieanlagen GmbH, Burg
Sascha Wienbrock, Cronenberger Steinindustrie Franz Triches GmbH & Co. KG, Hohe Börde OT Mammendorf

Die Mitglieder des Regionalausschusses Stadt-Umland-Magdeburg (SUM) repräsentieren die Wirtschaftsbranchen aus Magdeburg und den umliegenden Landkreisen Börde, Jerichower Land und Salzlandkreis. Der Regionalausschuss SUM hat die Aufgabe, die Wahrnehmung der IHK Magdeburg in der Region zu stärken und ihr den unternehmerischen Sachverstand weiterer IHK-zugehöriger Unternehmen in der Region zu erschließen.

Dabei werden insbesondere solche Themen, die einen spezifischen regionalen Bezug und/oder besondere regionale Bedeutung haben, behandelt, um das Gesamtinteresse der Region angemessen berücksichtigen zu können. Eine weitere Aufgabe ist die Förderung der Kommunikation mit der ansässigen Verwaltung, Politik und wirtschaftsrelevanten Organisationen.

Der Ausschuss berät die IHK-Vollversammlung und setzt sich mit seinem Fachwissen als beratendes Gremium branchenübergreifend ein.

Mitglieder des Regionalausschusses Stadt-Umland-Magdeburg



Foto: Fotostudio Menzel

Claudia Meffert



Foto: Lerche

Kristina Lerche



Foto: Sascha Wienbrock

Sascha Wienbrock

Doris Ackermann (Krankentransport und Rettungsdienst Ackermann GmbH, Wanzleben), Gerhard Bertram (Gerhard Bertram-Spedition-Güternah- und fernverkehr und Möbelspedition, Magdeburg), Dr. Sylvia Busch (ÖHMI Analytik GmbH, Magdeburg), Frank Busch (ATI GmbH, Magdeburg), Bernd Busse (Busse Bau GmbH, Magdeburg), Sandra Fischer (FINSOTEC GmbH, Magdeburg), Jana Görs (Zepharm GbR, Magdeburg), René Gröger (LC Logistic Solutions GmbH, Stadt Jerichow), Martin Hummelt (freshpepper GmbH & Co. KG, Magdeburg), Rolf Lay (G.W.R.L. Retailcoaching/Interimsmanagement, Magdeburg), Kristina Lerche (PHM Industrieanlagen GmbH, Burg), Annett Lorenz-Kürbis (Aengevelt Immobilien GmbH & Co. KG, Magdeburg), Ralf Luther (Stahlbau Magdeburg GmbH, Magdeburg), Claudia Meffert (Pluspunkt Apotheke im Allee Center, Magdeburg), Gerhard Mette (Abtshof Magdeburg GmbH, Magdeburg), Elisabeth Peymann, (Betsy Peymann UG, Magdeburg), Georg Rieger (Spectrum Wirtschaftswerbung GmbH, Magdeburg), Sascha Rosenau (X-Trade GmbH, Magdeburg), Christin Scheffler (Bildungsakademie Verkehr Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg), Sebastian Schulze (META architektur GmbH, Magdeburg), Diana

Smoger (Veranstaltungsagentur EVENMAKER'S, Magdeburg), Kati Sommer (REWE Sommer OHG, Magdeburg), Dr. Carsten Transfeld (ÖHMI Aktiengesellschaft, Magdeburg), Joachim Weber (Drogenweber Glückauf Drogerie, Staßfurt), Sascha Wienbrock (Cronenberger Steinindustrie Franz Triches GmbH & Co. KG, Hohe Börde OT Mammendorf)

Bauausschuss

Konstituierende Sitzung: 8. Juni 2021

Mitglieder: 39

Vorsitzender:

Bernd Busse, Busse Bau GmbH, Magdeburg

Stellvertreter:

Stefan Korneck, scm energy GmbH, Salzwedel OT Pretzier

Sebastian Schulze, META architektur GmbH, Magdeburg

Am 8. Juni 2021 konstituierte sich der Bauausschuss der IHK Magdeburg. Die Mitglieder wählten Bernd Busse, Geschäftsführer der Busse Bau GmbH, Magdeburg, zum Vorsitzenden sowie Stefan Korneck, Geschäftsführer der scm energy GmbH, Salzwedel OT Pretzier, und Sebastian Schulze, Geschäftsführer der META architektur GmbH, Magdeburg, zu seinen Stellvertretern.

Der Bauausschuss repräsentiert folgende Bereiche der Bauwirtschaft im IHK-Bezirk Magdeburg: Rohstoffwirtschaft, Hoch-, Tief- und Straßenbau, Immobilienwirtschaft, Bauplanung, Architektur, Baustellensicherheit. Das Gremium erörtert aktuelle bauwirtschaftliche, landes- und regionalpolitische Themen und nimmt dazu Stellung.

Neben der Verbesserung der Situation der Bauwirtschaft engagiert sich der Bauausschuss für die Sicherung einheimischer Rohstoffe und deren –abbau sowie für die Festschreibung der dafür notwendigen landes- und regionalplanerischen Voraussetzungen. Zudem befasst sich der Bauausschuss mit weiteren Themen wie der Fortschreibung der Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt und dem öffentlichen Auftragswesen.

Mitglieder des Bauausschusses

Falko Balzer (Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg), Christian Barnau (Gerling und Rausch GmbH, Magdeburg), Bernd Busse (Busse Bau GmbH, Magdeburg), Jürgen Bösecke (MEKO Verwaltung, Barleben), Dr. Karl-Heinz Daehre (Sülzetal OT Langenweddingen), Thomas Fischbeck (MWG – Wohnungsgenossenschaft e. G. Magdeburg, Magdeburg), Matthias Glawe (GAB Ingenieure GmbH, Magdeburg), Helmut Gnade (Ingenieurgemeinschaft Gnade GmbH, Magdeburg), Karin Grasse (Wohnungsbaugenossenschaft Otto von Guericke eG, Magdeburg), Carsten Harkner (Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg), Guido Herzog (WB Werner Bau GmbH Straßen-, Tief- und Asphaltbau, Magdeburg), Eberhard Hoffmann (IVW Ingenieurbüro für Verkehrs- und Wasserwirtschaftsplanung GmbH, Magdeburg), Werner Kaleschky (Magdeburg), Alfred Knoke (FUNDAMENTA Baupartner GmbH, Magdeburg) Christopher Koennecke (Liebscher Nachfolger Bau Gesellschaft mbH, Magdeburg), Stefan Korneck (scm energy GmbH, Salzwedel OT Pretzier), Wilhelm Krüger (Metallbau und Schweißtechnologie-Zentrum GmbH, Blankenburg), Gerhard Krykalla (Bau-Sachverständigenbüro, Magdeburg), Helmut Kühn (Magdeburg), Christiane Kühne (Kühne Asphaltbau

GmbH, Magdeburg), Peter Lackner (Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH, Magdeburg), Annett Lorenz-Kürbis (Aengevelt Immobilien GmbH & Co. KG, Magdeburg), Frank Menz (Busse Bau GmbH, Magdeburg), Ramona Miedl (Feng-Shui Beratung, Kalbe/Milde OT Brunau), Oliver Mocker (Grote GmbH, Magdeburg), Dr. Manfred Parchatka (Irxleben), Dr. Gerd Petzoldt (Dach-Service Ost GmbH, Magdeburg), Manfred Preiß (Magdeburg), Jörg Rasehorn (pbr Planungsbüro Rohling AG, Büro Magdeburg, Magdeburg), Andreas Riedel (Dachziegelwerke Nelskamp Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Groß Ammensleben), Dr. Friedhelm Ribbert (Dr. Ribbert Saalman Dehmel Architekten BDA, Magdeburg), Jens Rudloff (Rudloff Stein & Design GmbH, Magdeburg), Stefanie Samtleben, Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, Magdeburg), Hartmut Schmitt (J. L. Hausverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Magdeburg), Rainer Schwerdtner (BAUTRA Bau- und Tragwerksplanungs-GmbH, Magdeburg), Sebastian Schulze (META architektur GmbH, Magdeburg), Dr. Mark Sutcliffe (Stahlbau Magdeburg GmbH, Magdeburg), Olaf Unger (ÖHMI Euro-Cert GmbH, Magdeburg), Frank Wolf (Ing.-Holzbau Schnoor GmbH & Co. KG, Burg), Bianca Zorn (Zorn Instruments GmbH & Co. KG, Stendal)



Bernd Busse



Stefan Korneck



Sebastian Schulze

Dienstleistungsausschuss

Konstituierende Sitzung: 27. Mai 2021

Mitglieder: 20

Vorsitzende:

Sandra Fischer, FINSOTECH GmbH, Magdeburg

Stellvertreter:

Rolf Lay, G.W.R.L. Retailcoaching/
Interimsmanagement, Magdeburg

Petra Görs, PeRa Trading Company GmbH,
Barleben

So heterogen die Dienstleistungsbranche ist, so vielfältig vertreten die Mitglieder die Interessen ihrer Teilbranchen im Ausschuss. Gebündelte Fachkompetenz, Erfahrungen unternehmerischer Führungstätigkeit und Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Wirtschaftsregion zeichnen ihr Wirken aus.

Aus den vielen Handlungsfeldern, die sich positiv auf die Stabilisierung der Wirtschaft auswirken, konzentriert sich der Ausschuss auf die relevanten Themenfelder: Digitalisierung und Infrastruktur, Bürokratieabbau, Demografie/Fachkräftesicherung und Bildung. Bildung ist Innovationstreiber, aus diesen Gründen treibt der Ausschuss die Umsetzung des IHK-Förderungskatalogs Bildungspolitische Positionen voran.

Aktiv gelebte Ausschussarbeit zeigt sich in fachlichen Stellungnahmen, Strategie- und Problemdiskussionen auf Landes- und Bundesebene, in konstruktiven Informations- und Meinungsaustauschen zu Fachthemen und in Beratungen von Unternehmen zu diversen, die Dienstleistungswirtschaft betreffenden Themen.

Mitglieder des Dienstleistungsausschusses



Foto: Fotostudio Menzel

Sandra Fischer



Foto: IHK Magdeburg

Rolf Lay



Foto: IHK Magdeburg

Petra Görs

Jens Ackermann (Krankenbeförderung und Mietwagen GmbH & Co.KG, Wanzleben-Börde), Dirk Andres (Medienagentur VEB-Bild GbR), Dr. Jörg Detlef Biastoch (HUMANAS Pflege GmbH & Co. KG, Colbitz), Jeanette de la Barré (EUMEDIAS AG, Magdeburg), Lars Dornheim (Dornheim Medical Images GmbH, Magdeburg), Volker Fett (cubeoffice GmbH & Co. KG, Magdeburg), Sandra Fischer FINSOTECH GmbH, Magdeburg), Ralf Glöckner (Buhtz & Partner - Inhaber Ralf Glöckner Unternehmens- und Wirtschaftsberatung, Magdeburg), Petra Görs (PeRa Trading Company GmbH, Magdeburg), Susanne Hauer (Hauer Mylenstein, Magdeburg), Rigo Kempniak (SCHUGK IT-SOLUTIONS GmbH, Magdeburg), Katharina Kirmes (ambitione, Magdeburg), Anett Klose (Anett Klose Designberatung und -entwicklung, Magdeburg), Christian Körner (facts- Die Infoline GmbH, Magdeburg), Dr. Frederik Kramer (initOS GmbH, Magdeburg), Rolf Lay (G.W.R.L. Retailcoaching/Interimsmanagement, Magdeburg), Nino Müns, (MÜNSMEDIA GmbH, Magdeburg), Jana Schönenberger (Glüherei GmbH, Magdeburg), Diana Smoger (Veranstaltungsagentur EVENTMAKER'S, Magdeburg), Knut Winkelmann (Dr. Winkelmann & Partner Assekuranzmakler GbR, Magdeburg)

DR. SYLVIA BUSCH, VORSITZENDE DES WAHLAUSSCHUSSES:

»Nur, wer aktiv wählt, kann aktiv gestalten«

Die Redaktion des IHK-Journals »Der Markt in Mitteldeutschland« im Gespräch mit Dr. Sylvia Busch, Vorsitzende des Wahlausschusses der Industrie- und Handelskammer Magdeburg.

Frau Dr. Busch, wo sehen Sie die Schwerpunkte in den Wahlen zur Vollversammlung der IHK Magdeburg 2021?

Die kann ich kurz und knapp in drei Punkten nennen: Bringen Sie sich ein bei der Wahl, nutzen Sie unser Informationsangebot und stellen Sie sich selbst zur Wahl.

Warum gerade diese drei Punkte?

Die Vollversammlung ist das höchste Gremium der Industrie- und Handelskammer. Sie bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit, indem sie zu den Wirtschaftskreisen in unserer Region Verbindung hält, deren Wünsche, Anregungen und Vorschläge zur Geltung bringt. Machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch, mit Ihrer Stimme zu entscheiden, wer Ihre Interessen in den nächsten Jahren vertreten soll. Nur wer aktiv wählt, kann aktiv gestalten. In diesem Prozess möchte Sie der Wahlausschuss unterstützen.

Was kann der Unternehmer in der Vollversammlung mitbestimmen?

Neben den Beschlüssen über die IHK-Finanzen, die Satzung, der Wahl des Präsidiums und der Bestellung des Hauptgeschäftsführers fasst die Vollversammlung wirtschaftspolitische Beschlüsse. Diese Grundsatzpositionen sind bedeutend für die IHK-Arbeit, denn sie bilden die Grundlage der Interessenvertretung gegenüber Politik und Verwaltung.

Frau Dr. Busch, Sie haben bereits mit wenigen Beispielen klar umrissen, was jeder Unternehmer mit seiner Wahlbeteiligung beeinflusst. Was kann, was sollte er dafür tun?

Grundlegend hat er das Recht, als Wähler eine Person seines Vertrauens zu wählen. Genauso hat er aber auch das Recht, selbst zu kandidieren. Die Voraussetzungen und Bedingungen können die Unternehmer der



Dr. Sylvia Busch

aktuellen Wahlordnung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg entnehmen. Sie wurde in der Juni-Ausgabe des IHK-Journals »Der Markt in Mitteldeutschland« vollständig abgedruckt. An dieser Stelle möchte ich alle Unternehmerinnen und Unternehmer bitten, sich wirklich genau zu informieren, was für die Wahl alles zu beachten ist. Sollte es Fragen geben, steht unser Wahlausschuss selbstverständlich mit Rat zur Seite.

Wenn jemand weitere Fragen an den Wahlausschuss hat, an wen kann er sich wenden?

Als Ansprechpartnerin steht Frau Werner in der IHK Magdeburg, Tel. 0391/5693-520, zur Verfügung. Zusätzlich ist die Mailadresse ihkwahl@magdeburg.ihk.de eingerichtet. Außerdem bekommen Interessenten zu jeder Zeit im Internet unter www.magdeburg.ihk.de vielfältige Informationen, in dem sie auf der Startseite das Banner »IHK-Wahl 2021« aktivieren.

Damit sich die Unternehmer auch zeitlich auf die Wahl 2021 einstellen, wann ist diese?

Die Wahl findet vom 22. Oktober bis 5. November 2021 statt. Ein Novum: Neben der schriftlichen Wahl wird erstmalig auch die Möglichkeit der Online-Wahl gemäß der

2021
IHK WAHL
www.ihkwahl-magdeburg.de

Informationen des Wahlausschusses

Auf seiner Zweiten Sitzung hat der Wahlausschuss die Wählerverzeichnisse geprüft und festgestellt.

Die Wählerlisten liegen in der Zeit vom 20.07.2021 bis 02.08.2021 in Magdeburg und in den Geschäftsstellen zur Einsichtnahme aus.

Die Wahlberechtigten haben die Möglichkeit, die richtige Zuordnung in Wahlgruppe und Wahlbezirk zu prüfen. Einsprüche gegen die Zuordnung können bis zum 09.08.2021 formlos eingereicht werden.

Wahlordnung eingeräumt. Über alles Wissenswerte zur weiteren Vorbereitung und Durchführung der Wahl berichten wir auf dem Wahlportal www.ihkwahl-magdeburg.de, in den Ausgaben des IHK-Journals »Der Markt in Mitteldeutschland« sowie auf den Internetseiten.

Ein Wort zum Schluss?

Ich habe noch eine Bitte: Je mehr IHK-Mitglieder an den Wahlen zum »Parlament der Wirtschaft« teilnehmen, desto größer ist ihr Gewicht und damit der Einfluss der Selbstverwaltungsorganisation der Wirtschaft. Eine starke Industrie- und Handelskammer kann sich besser für die Interessen der Gewerbetreibenden engagieren und sich überzeugen der bei Staat und Verwaltung einsetzen. Eine starke Industrie- und Handelskammer bringt den unternehmerischen Sachverstand besser ein und kann ihre Aufgaben mit mehr Einfühlungsvermögen für die Belange der Wirtschaft, mit mehr Sachkenntnis und mit mehr Praxisnähe bewältigen. Eine starke Industrie- und Handelskammer erledigt ihre Aufgaben schneller und kostengünstiger als staatliche Institutionen. Wählen Sie bitte, damit dies auch in Zukunft so bleibt!

Vielen Dank für das Gespräch.

FAQ

Der IHK Magdeburg gehören rund 50.000 Unternehmen an. Alle Unternehmerinnen und Unternehmer sind aufgerufen, für die neue Wahlperiode aus ihren Reihen die Vertreter der IHK-Vollversammlung zu wählen. Die Vollversammlung spiegelt die Branchenstruktur der Wirtschaft im Bezirk der IHK Magdeburg wider. Die IHK als Organisation der Eigenverantwortung lebt von der Mitarbeit der Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region. Denn sie wissen am besten, worauf es im Wirtschaftsleben ankommt.

WER WIRD GEWÄHLT?

Bei der IHK-Wahl 2021 werden in einer geheimen und freien Wahl unmittelbar die 64 Mitglieder der Vollversammlung gewählt. Sie werden voraussichtlich bis zum Jahr 2026 arbeiten. Die gewählten Unternehmerinnen und Unternehmer repräsentieren rund 50.000 Unternehmen im nördlichen Sachsen-Anhalt. Die Vollversammlung ist das höchste und wichtigste Gremium der Industrie- und Handelskammer Magdeburg. Dort werden alle Entscheidungen getroffen und Positionen bestimmt, die von den hauptamtlichen IHK Mitarbeitenden sowie dem Präsidium gegenüber der Politik und Verwaltung im Interesse der Wirtschaft vertreten werden. Die IHK-Vollversammlung gibt also die Richtlinien für die Arbeit der IHK vor. Außerdem bestimmt sie die Höhe der IHK-Mitgliedsbeiträge und wofür diese verwendet werden.

Zur Wahl stellen sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem nördlichen Sachsen-Anhalt, deren Betrieb Mitglied bei der IHK ist. Mit ihrer Kandidatur erklären sie sich bereit, sich für das Gesamtinteresse aller IHK-Zugehörigen starkzumachen und sich in die IHK-Arbeit einzubringen.

WARUM WIRD GEWÄHLT?

Die IHK-Vollversammlung ist ein demokratisches Gremium der IHK und bestimmt und legitimiert die Arbeit der IHK im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben. Ihre Mitglieder werden für fünf Jahre gewählt. So ist gewährleistet, dass zum einen ausreichend Zeit zur Erfüllung der Vorhaben vorhanden ist, andererseits aber auch stetig neue Perspektiven und Anliegen den Weg in die Diskussion um das wirtschaftliche Interesse der Region finden. Die Vollversammlung soll ein Spiegelbild der regionalen Wirtschaft sein, das regelmäßig aktualisiert wird.

WER IST WAHLBERECHTIGT?

Wahlberechtigt sind die IHK-Zugehörigen, die in der Wählerliste eingetragen sind. Das Wahlrecht wird ausgeübt

- a) für IHK-zugehörige natürliche Personen von diesen selbst; falls Vormundschaft, Pflegschaft oder Betreuung besteht, durch einen gesetzlichen Vertreter;
- b) für juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nichtrechtsfähige Personenmehrheiten durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist.

Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden. Für Zweigniederlassungen, Betriebsstätten und Verkaufsstellen, deren Hauptsitz nicht im IHK-Bezirk liegt und die nicht von einem gesetzlichen Vertreter oder einem im Handelsregister eingetragenen Prokuristen geleitet werden, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden, für mehrere solcher Zweigniederlassungen und Betriebsstätten jedoch nur einmal. In den Fällen der Abs. 1 b, 2 und 3 der Wahlordnung kann das Wahlrecht jeweils nur von einer einzigen dazu bestimmten Person ausgeübt werden.

Das Wahlrecht kann nicht von Personen ausgeübt werden, bei denen der Tatbestand des § 3 Abs. 3 der Wahlordnung vorliegt. Auf Verlangen ist dem Wahlausschuss die Berechtigung, das Wahlrecht auszuüben, durch einen Handelsregisterauszug oder in sonstiger geeigneter Weise nachzuweisen. Bei Wahlbevollmächtigten bedarf es einer zu diesem Zweck ausgestellten Vollmacht.

WIE KANN ICH MITGLIED DER VOLLVERSAMMLUNG WERDEN?

Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist volljährig, das IHK-Wahlrecht auszuüben berechtigt und entweder selbst IHK-Zugehörige oder allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nichtrechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind. Wählbar sind auch die in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte im Sinne von § 5 Abs. 2 IHKG. Besonders bestellte Bevollmächtigte sind Personen, die, ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des IHK-Zugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeit des Unternehmers vergleichbare selbständige Stellung einnehmen und dies durch eine entsprechende Vollmacht nachweisen.

KANN EIN UNTERNEHMER MEHRERE BEWERBER ZUR WAHL FÜR DIE VOLLVERSAMMLUNG AUFSTELLEN?

Nein. Jedes IHK-zugehörige Unternehmen kann nur mit einem Mitglied in der Vollversammlung vertreten sein.

WELCHE ANGABEN MÜSSEN AUF MEINER WAHLBEWERBUNG STEHEN?

Die Wahlbewerbung muss enthalten:

- Familiennamen
- Vornamen
- Geburtsdatum
- Funktion im Unternehmen
- Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und
- dessen Anschrift.

Außerdem ist eine Erklärung des Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen.

MUSS JEMAND MEINE BEWERBUNG UNTERSTÜTZEN?

Ja. Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens 5 Wahlberechtigten der jeweiligen Wahlgruppe und des jeweiligen Wahlbezirkes unterzeichnet sein.

WOHIN MUSS ICH MEINE WAHLBEWERBUNG SCHICKEN?

Ihre Wahlbewerbung schicken Sie bitte an die:

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Wahlausschuss
39093 Magdeburg

GIBT ES FÜR DIE EINREICHUNG SPEZIELLE FRISTEN?

Ja. Der Wahlvorschlag muss zwischen dem 10.08.2021 und dem 30.08.2021 bei der Industrie- und Handelskammer Magdeburg eingegangen sein.

WAS PASSIERT NACH EINGANG MIT MEINEM WAHLVORSCHLAG?

Der Wahlausschuss prüft die Wahlvorschläge. Er entscheidet über die Gültigkeit der eingegangenen Wahlvorschläge, fasst in alphabetischer Reihenfolge die Kandidaten in jeder Wahlgruppe und jedem Wahlbezirk zu einer gültigen Kandidatenliste zusammen und macht diese bekannt.

WESHALB IST DIE WÄHLERLISTE SO WICHTIG?

Die Wählerliste stellt die Grundlage für die Ausübung des Wahlrechts dar. Nur diejenigen IHK-Zugehörigen, die in die Wählerliste eingetragen sind, sind wahlberechtigt und wählbar. Daneben ist die Wählerliste auch deshalb von Bedeutung, weil sie festlegt, in welcher Wahlgruppe und in welchem Wahlbezirk Sie wahlberechtigt und wählbar sind.

WIE ERFAHRE ICH, WELCHE KANDIDATEN ZUR VERFÜGUNG STEHEN?

Die Namen der Kandidaten werden ab Mitte September auf unserer Homepage www.magdeburg.ihk.de, der Wahlwebsite der IHK Magdeburg www.ihkwahl-magdeburg.de sowie in der Zeitung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« veröffentlicht. Daneben sind die Kandidaten selbstverständlich auf Ihrem Stimmzettel aufgeführt.

MUSS ICH DIE WAHLUNTERLAGEN ANFORDERN?

Nein. Allen in der Wählerliste enthaltenen IHK-Zugehörigen werden die Unterlagen rechtzeitig zugesandt.

WELCHE UNTERLAGEN ERHALTE ICH FÜR DIE BRIEFWAHL?

Die IHK übermittelt dem Wahlberechtigten folgende Unterlagen:

- einen Vordruck für den Nachweis der Berechtigung zur Ausübung des Wahlrechts (Wahlschein),

- einen Stimmzettel,
- einen neutralen Umschlag der Bezeichnung »IHK-Wahl« (Stimmzettelumschlag),
- Wahlvollmacht,
- einen Umschlag für die Rücksendung der Wahlunterlagen (Rücksendeumschlag).

Der Wähler kennzeichnet die von ihm gewählten Kandidaten dadurch, dass er deren Namen auf der Kandidatenliste ankreuzt. Er darf höchstens so viele Kandidaten ankreuzen, wie in der Wahlgruppe und in dem Wahlbezirk zu wählen sind.

WELCHE UNTERLAGEN MUSS ICH ZURÜCKSCHICKEN?

Alle erhaltenen Unterlagen. Entscheidend ist dabei aber, dass die Unterlagen in der richtigen Art und Weise zurückgeschickt werden.

Und so einfach geht's:

Der Stimmzettel muss nach dem Ausfüllen in den neutralen Stimmzettelumschlag gesteckt werden. Dieser ist dann zu **verschließen!**

Wichtig: Nur der Stimmzettel kommt in den Stimmzettelumschlag! Stimmzettelumschlag **und** Wahlschein werden in den Rücksendeumschlag gesteckt. Die form- und fristgerecht eingehenden Rücksendeumschläge werden nach Feststellung der Wahlberechtigung unverzüglich und ungeöffnet in die Wahlurne gelegt.

WIE LANGE KANN ICH MEINE STIMME ABGEBEN?

Die Wahlfrist läuft vom 22.10.2021 bis zum 05.11.2021. Innerhalb dieses Zeitraums müssen die Unterlagen bei der Industrie- und Handelskammer entweder per Briefwahlunterlagen oder über das Online-Wahlportal eingegangen sein. Der Nachtbriefkasten befindet sich am Alter Markt 8, 39104 Magdeburg.

KANN ICH AUCH ONLINE WÄHLEN UND WENN JA, WIE FUNKTIONIERT DAS?

Auch eine Online-Wahl ist möglich. Hierzu müssen die Wählenden sich auf dem Wahlportal der IHK Magdeburg unter ihkwahl-magdeburg.online anmelden und authentifizieren. Es wird im Wahlportal dann ein elektronischer Stimmzettel angezeigt, auf dem dann durch Setzen der entsprechenden Kreuze gewählt werden kann. Beim Wahlvorgang selbst werden dem Wählenden technische Hilfsmittel gegen eine technische Fälschung zur Verfügung gestellt. Die Stimmerfassung wird anonymisiert, um das Wahlgeheimnis sicherzustellen.

MUSS ICH ALLE STIMMEN VERTEILEN?

Nein. Die zulässige Stimmenzahl ist eine Höchstzahl. Es dürfen auch weniger Kandidaten auf dem Stimmzettel angekreuzt werden.

WO UND WANN WIRD DAS WAHLERGEBNIS BEKANNTGEgeben?

Das Ergebnis der Stimmenauszählung wird nach der am 18.11.2021 stattfindenden Vollversammlung auf unserer Homepage und in der Zeitung der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« bekanntgegeben.

Wahlvorschlag für die Wahlen zur Vollversammlung 2021

Fristbeginn zur Einreichung: 10. August 2021 / **Fristablauf** zur Einreichung: 30. August 2021 - 24.00 Uhr
 - Zugang bei der IHK - Postanschrift: IHK Magdeburg, 39093 Magdeburg

Sehr geehrte Damen und Herren,
 für die Wahlen zur Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg überreichen wir Ihnen gemäß der Wahlordnung vom 22. April 2021 einen Wahlvorschlag für die

Wahlgruppe*		
A	Industrie, Energiewirtschaft, Druck- und Verlagsgewerbe	<input type="checkbox"/>
B	Handel	<input type="checkbox"/>
C	Banken, Sparkassen, Versicherungsgewerbe	<input type="checkbox"/>
D	Verkehrswirtschaft und Logistik	<input type="checkbox"/>
E	Personennahe Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>
F	Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>
G	Tourismuswirtschaft/Hotel- und Gaststättengewerbe	<input type="checkbox"/>

Wahlbezirk*		
I	Altmark	<input type="checkbox"/>
II	Harz	<input type="checkbox"/>
III	Magdeburg	<input type="checkbox"/>

(*Zutreffendes bitte ankreuzen)

Vorgeschlagene Personen (Bewerber)

Familienname, Vorname	Geburtsdatum	Funktion im Unternehmen	Bezeichnung und Anschrift des IHK-zugehörigen Unternehmens
1.			
2.			
3.			
4.			

usw.

Hinweis: Jeder Wahlvorschlag kann eine beliebige Anzahl von Bewerbern enthalten. Die Bewerber müssen der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk angehören, für die sie vorgeschlagen werden.

Durch die Unterschrift erklärt/erklären der/die Bewerber, dass er/sie zur Annahme der Wahl bereit ist/sind und ihm/ihnen keine Tatsachen bekannt sind, die seine/ihre Wählbarkeit nach §§ 3, 4 der Wahlordnung ausschließen.

Name	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		

usw.

Der Wahlvorschlag wird unterstützt durch:

kammerzugehöriges Unternehmen	Anschrift	Unterschrift des Vertreters
1. (Vertreter des Wahlvorschlages)		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		

Hinweise: Vorschlagsberechtigte sind nur wahlberechtigte Unternehmen. Dieses sind Unternehmen, die in die Wählerliste mit der gleichen Wahlgruppe und dem gleichen Wahlbezirk eingetragen sind wie die vorgeschlagenen Bewerber. Jeder Wahlvorschlag ist von mindestens fünf Wahlberechtigten zu unterzeichnen. Die Unterschrift des Vorgeschlagenen zählt dabei nicht mit. Jeder Wahlberechtigte kann mehrere Wahlvorschläge unterbreiten und Wahlbewerbungen unterzeichnen. Die Benennung eines Bewerbers auf mehreren unterschiedlichen Wahlvorschlägen ist möglich. Der unter 1. angegebene Vertreter des Wahlvorschlages dient dem Wahlausschuss bei Mängeln oder Beanstandungen des Wahlvorschlages als Ansprechpartner.

Mit freundlichen Grüßen

Unsere Datenschutzerklärung lesen Sie unter <https://www.ihkwahl-magdeburg.de/datenschutz>





Informationen zur Person für die Veröffentlichung in der Kandidatenliste zur Vollversammlung 2021

Familienname		aktuelles Portraitfoto anheften oder per Mail als Anlage an ihkwahl@magdeburg.ihk.de
Vorname/n		
Geburtsdatum		

Funktion im Unternehmen	
Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens	
Anschrift des Unternehmens	
Kontaktdaten	

Die Angaben zum Unternehmen werden abgeglichen mit den der IHK vorliegenden Unterlagen in der Mitgliedsdatenbank, welche auch Grundlage des Wählerverzeichnisses waren und werden eventuell dahingehend korrigiert.

Unsere Datenschutzerklärung lesen Sie unter <https://www.ihkwahl-magdeburg.de/datenschutz>

WAS TUN, WENN DURCH CORONA EINE UNTERNEHMENSKRISE DROHT?

Juristische Aspekte

von FRANZISKA JAHN



Franziska Jahn, Fachanwältin für Insolvenzrecht: »In der Krise aktiv gegensteuern«

Eine Unternehmenskrise kommt normalerweise nicht über Nacht, sondern sie kündigt sich über einen längeren Zeitraum an und durchläuft verschiedene Krisenstadien. Die COVID-19-Pandemie ist ein Sonderfall: Durch die staatlichen Einschränkungen in vielen Wirtschaftszweigen können auch Unternehmen kurzfristig in eine Krise geraten, die eigentlich solide aufgestellt sind.

Wie gut ein Unternehmen durch eine Krise kommt, hängt von vielen Faktoren ab. Einer davon ist der Faktor Zeit – ohne ein rechtzeitiges aktives Gegensteuern spitzt sich die Situation weiter zu und der Handlungsspielraum wird zunehmend geringer. Der größte Fehler besteht darin, erst dann einzugreifen, wenn praktisch keine Liquidität mehr vorhanden ist.

Oberste Priorität haben demnach die Stabilisierung sowie das Ergreifen geeigneter Maßnahmen zur Sicherung des Unternehmens. Ein stringentes Krisenmanagement kann die Unternehmenszukunft sichern und so Arbeitsplätze erhalten.

Stringentes Krisenmanagement bedeutet:

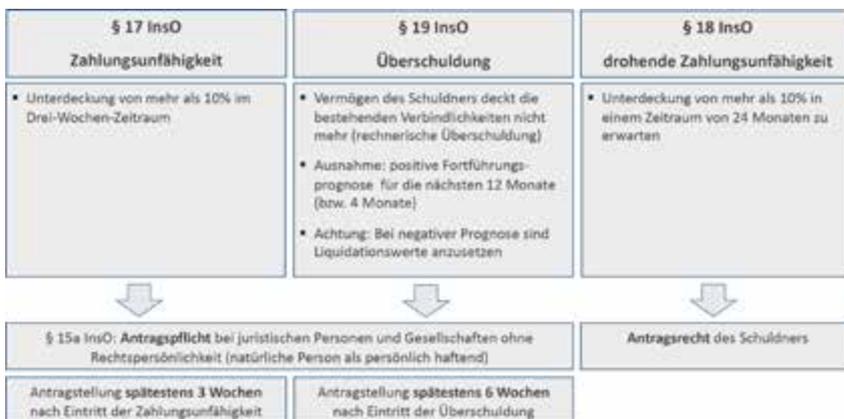
- Analyse des Krisenstatus (Krisenursachen, Aufstellung Finanzstatus)
- Definieren von Sanierungsmaßnahmen
- deren konsequente Umsetzung

Zum 1. Januar 2021 sind durch das Gesetz zur Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechtes (SanInsFoG) weitreichende Änderungen der Insolvenzordnung in Kraft getreten, die wesentliche Änderungen der Insolvenzantragsgründe und -pflichten mit sich bringen.

Insolvenzantragsgründe – was gilt seit dem 1.1.2021 und ab dem 1.5.2021?

Nachdem die Gesetzgebung die Insolvenzantragspflicht wegen der COVID-19-Pandemie ausgesetzt hatte, gibt es seit dem 1. Januar 2021 wieder die Insolvenzantragspflicht bei Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung,

Um eine Insolvenzkrise zu vermeiden, wurde die Pflicht zur Insolvenzantragstellung bei pandemiebedingter Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung ausgesetzt und mehrfach verlängert. Die Sonderregelung war bis zum 30.4.2021 nur noch in Ausnahmefällen wirksam. In den eingeschränkten Geltungsbedingungen lag das zentrale Problem der verlängerten Aussetzung der Antragspflicht. Es ist davon auszugehen, dass sich viele Unternehmen für antragsbefreit hielten, gleichwohl sie längst hätten einen Insolvenzantrag stellen müssen. Ab dem 01.05.2021 müssen Unternehmen bei Insolvenzreife wieder einen frist-



gerechten Insolvenzantrag stellen – selbst dann, wenn ihre Insolvenzreife durch die COVID-19-Pandemie entstanden ist.

Die Gefahr: Wird nicht rechtzeitig ein Insolvenzantrag gestellt, steht der Vorwurf einer möglichen Insolvenzverschleppung im Raum. Dafür kann die Geschäftsführung mit Geldstrafen oder bis zu drei Jahren Haft belangt werden. Hinzu kommt die persönliche

und strafrechtliche Haftung für unrechtmäßige Zahlungen des Unternehmens nach Insolvenzreife sowie Tätigkeits- und Gewerbeverbote.

Insgesamt ist erhöhte Sorgfalt auf Ebene der Geschäftsleitung ratsam. Die Insolvenzreife ist fortlaufend zu überwachen.

Empfehlung: Dokumentation und vorausschauende Planung der Liquiditätssituation

Die Dokumentation wichtiger Entscheidungen sowie die ständige, 24 Monate vorausschauende Planung der Liquiditätssituation sowie die genaue Beobachtung der wirtschaftlichen und vor allem finanziellen Situation des Unternehmens ist mehr denn je für alle Geschäftsleitungen unerlässlich. Bereits bei den ersten Anzeichen einer krisenhaften Entwicklung sollten unbedingt sanierungserfahrene Berater hinzugezogen werden.

Fazit: Zügig handeln und geeignete Maßnahmen zur Sicherung des Unternehmens ergreifen.

Kontakt: www.insolvenzberatung-jahn.de

Fortsetzung: Im zweiten Teil der Reihe werden die leistungswirtschaftlichen Aspekte näher beleuchtet.

UNTERNEHMENSKRISEN MEISTERN

Erste Anlaufstelle: IHK Magdeburg

Jeder kennt so eine Situation, man steht vor angeblich unlösbaren Aufgaben oder Herausforderungen. Die Grübelelei nimmt kein Ende, oft kommt Verzweiflung auf. Warum nicht einmal mit einem unabhängigen Berater über die Situation sprechen? Wie schön wäre es, Lösungsansätze zu finden oder Informationen zu erhalten? Wir unterstützen Sie!

Termin: Montag, den 2. August 2021 (alle 2 Wochen)

Uhrzeit: 13.00-16.00 Uhr (Terminvereinbarung erforderlich)

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Bianca Hillebrecht

Tel.: 0391/5693-181

bianca.hillebrecht@magdeburg.ihk.de



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Klaus Deblitz

Tel.: 0391/5693-452

klaus.deblitz@magdeburg.ihk.de



Unternehmerfreundliche Verwaltung Kein »Kann«, sondern ein »Muss«!

von SUSANNE EVA DÖRRWAND

Am 25. März 2021 wurde nach mehrjähriger Arbeit endlich das Mittelstandsförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt novelliert. Was hat es damit auf sich und weshalb ist es für Sie als Unternehmer oder Unternehmerin interessant, dieses Gesetz zu kennen?

Auf den ersten Blick geht es um finanzielle Förderung, so heißt es u. a. in § 4 des Gesetzes: »Die Förderung gemäß § 3 kann in Form von Darlehen, Zuschüssen, Garantien, Bürgschaften oder Beteiligungen gewährt werden.«

Doch in diesem Gesetz steckt deutlich mehr.

§ 1 Ziele des Gesetzes

»DIE MITTELSTÄNDISCHE WIRTSCHAFT STÄRKEN«

»Ziele dieses Gesetzes sind, im Interesse einer ausgewogenen Wirtschaftsstruktur des Landes die mittelständische Wirtschaft zu stärken, die Gründung und Entfaltung solcher unternehmerischer Tätigkeit zu fördern sowie qualitativ hochwertige und dauerhafte Arbeits- und Ausbildungsplätze in der mittelständischen Wirtschaft zu sichern und auszubauen.«

§ 9 Mittelstandsklausel

»VORSCHRIFTEN, DIE EINEN UNVERHÄLTNISSMÄSSIG HOHEN AUFWAND FÜR DIE MITTELSTÄNDISCHE WIRTSCHAFT VERURSACHEN, SOLLEN ABGEBAUT ODER VERMIEDEN WERDEN«

»Vor dem Erlass und der Änderung von Rechts- oder Verwaltungsvorschriften sind die Auswirkungen auf die mittelständische Wirtschaft zu überprüfen. Dabei ist auf mittelstandsfreundliche Regelungen hinzuwirken. Insbesondere sollen Vorschriften, die investitions- und beschäftigungshemmende Wirkungen haben oder einen unverhältnismäßig hohen Aufwand für die mittelständische Wirtschaft verursachen, abgebaut oder vermieden werden.«

Konkret bedeutet das, dass jede Rechts- oder Verwaltungsvorschrift im Land Sachsen-Anhalt vor deren Erlass oder deren Änderung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Wirtschaft zu überprüfen ist. Dazu ist ein Prüfschema, der sogenannte »KMU-Test«, zu nutzen, der als Verwaltungsvorschrift zu diesem Gesetz Eingang in den Leitfaden »Mittelstandsfreundlichkeit und Unternehmensorientierung in Sachsen-Anhalt« gefunden hat.

Den Leitfaden haben zu wesentlichen Teilen die gewerblichen Kammern und die Arbeitgeberverbände Sachsen-Anhalt in die Beratungen zur Gesetzesnovellierung mit eingebracht, wesentliche Formulierungen stammen von ihrem Hauptamt. Die zahlreichen Diskussionen mit unserem Ehrenamt sind direkt in diese Gesetzesnovellierung mit eingeflossen, Abbau von Bürokratismus muss als Grundprinzip in den Verwaltungsstrukturen des Landes verankert werden.

Im Leitfaden heißt es:

Nur wirklich notwendige Regelungen sollen zu den bereits bestehenden vielfältigen Anforderungen hinzukommen und diese sollten so abgefasst sein, dass die KMU die Gesamtheit aller Anforderungen noch sinnvoll umsetzen können. Wenn die bürokratischen Lasten so gering wie möglich gehalten werden, bleibt den mittelständischen Unternehmen mehr Raum, sich ihrer Hauptaufgabe, nämlich mit ihren Gütern und Dienstleistungen im Wettbewerb zu bestehen, zu widmen.

Und wann wäre dies zwingend notwendiger als jetzt, mitten in der Pandemie?!

Ansprechpartner für Nachfragen und für Hinweise zu neuen und alten bürokratischen Hürden: Susanne Eva Dörrwand

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Susanne Eva Dörrwand

Tel.: 0391/5693-130

doerrwand@magdeburg.ihk.de



Foto: alphaspirit - stock.adobe.com

Foto: alphaspirit - stock.adobe.com

Verschärfte Regelungen für Verpackungen ab 2022

von DR. JOCHEN ZEIGER

Mit der seit dem 3. Juli 2021 gültigen Novelle des Verpackungsgesetzes werden die Regelungen zum Inverkehrbringen von Verpackungen in Deutschland zum wiederholten Male deutlich verschärft. Anlass ist die Umsetzung von Vorgaben aus der EU-Einwegkunststoff- sowie der Abfallrahmenrichtlinie. Neue Nachweispflichten sowie die Ausweitung der Pfandpflicht und der Verbote zum Inverkehrbringen bilden die Schwerpunkte. Der Gesetzgeber erhofft sich davon, den Vollzugs des Gesetzes deutlich zu verbessern. Die Änderungen treten zum 1. Januar 2022 in Kraft, es gelten aber zum Teil längere Übergangsfristen.

Durchgängige Registrierungspflicht für alle Verpackungen

Bisher müssen lediglich systembeteiligungspflichtige Verpackungen vom Inverkehrbringer bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR) in das Verpackungsregister (bezeichnet

als LUCID-Datenbank) eingetragen werden. Systembeteiligungspflichtige Verpackungen sind mit Ware befüllte Verkaufs- und Umverpackungen, die nach Gebrauch typischerweise beim privaten Endverbraucher oder gleichgestellten Einrichtungen als Abfall anfallen. Ab dem 1. Juli 2022 wird diese Pflicht auf sämtliche Hersteller von Verpackungen ausgeweitet (§ 9 Abs. 1). Damit sind dann auch alle Transportverpackungen sowie Verkaufs- und Umverpackungen bei Industrie und Gewerbe betroffen.

Sonderfall Serviceverpackungen

Serviceverpackungen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie erst unmittelbar vor Übergabe an den Kunden mit Ware befüllt werden, beispielsweise beim Kauf von Produkten an der Bäcker- oder Fleischertheke. Bei der Nutzung von Serviceverpackungen, die bereits durch den Verpackungsmittelhersteller vorlizensiert wurden, entfielen bisher die Eintragung in LUCID sowie die Lizenzierung bei einem Dualen System. Künftig müssen sich auch alle

Verkaufseinrichtungen, die Serviceverpackungen verwenden, bei der ZSVR eine Eintragung in LUCID vornehmen (§ 7 Abs. 2).

Die Nutzung vorlizensierter Verpackungen bleibt aber weiterhin möglich, so dass zumindest keine laufenden Mengenmeldungen in LUCID abzugeben sind. Damit haben sich ab dem 1. Juli 2022 bundesweit ca. 35.000 Unternehmen erstmalig und einmalig im Verpackungsregister zu registrieren, was einen erheblichen bürokratischen Aufwand darstellt.

Erweiterte Angaben im Verpackungsregister und Erklärung der Richtigkeit

Künftig sind neben den systembeteiligungspflichtigen Verpackungen auch alle sonstigen Verpackungen, aufgeschlüsselt nach

- Transportverpackungen,
- typischerweise nicht beim privaten Verbraucher anfallende Verkaufs- und Umverpackungen,
- Verkaufs- und Umverpackungen mit Unverträglichkeit zu den Dualen Systemen,
- Verkaufsverpackungen mit schadstoffhaltigen Füllgütern,
- Mehrwegverpackungen und
- Einweggetränkeverpackungen mit Pfandpflicht.

in LUCID einzutragen (§ 9 Abs. 2).

Hersteller haben künftig eine Erklärung abzugeben, dass sie ihre Rücknahmepflichten durch Beteiligung an einem oder mehreren Dualen Systemen oder Branchenlösungen erfüllen. Verwender von Serviceverpackungen haben zu erklären, dass nur vorlizensierte Verpackungen eingesetzt werden. Unterbleibt die Eintragung im Verpackungsregister oder erfolgt die Abgabe der Erklärung nicht, ist der Vertrieb der Waren eine Ordnungswidrigkeit.

Neue Rücknahme-, Verwertungs-, Nachweis- und Informationspflichten

Bisher galten Rücknahme- und Verwertungs-pflichten nur für Transport-, Verkaufs- und Umverpackungen außerhalb des privaten Bereiches, für systemunverträgliche Verkaufs- und Umverpackungen sowie Verkaufsverpackungen von schadstoffhaltigen Füllgütern. Ab dem 3. Juli 2021 sind auch Hersteller und die nachfolgende Lieferkette von Mehrwegverpackungen



von der Pflicht betroffen (§15 Abs. 1). Neu ist ebenfalls, dass ab dem 1. Januar 2022 jährlich bis zum 15. Mai ein Nachweis über die Erfüllung der Rücknahme- und Verwertungsanforderungen erbracht werden muss (§15 Abs. 3). Zur Bewertung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation sind erst noch geeignete Mechanismen zur Selbstkontrolle einzurichten. Letztverreiber von Verpackungen haben die Endverbraucher durch geeignete Maßnahmen in angemessenem Umfang über die Rückgabemöglichkeit und deren Sinn und Zweck zu informieren.

Elektronische Marktplätze und Fulfillment-Dienstleistungen

Elektronische Marktplätze und Fulfillment-Dienstleister werden erstmals verpflichtet, zu überprüfen, ob Hersteller von systembeteiligten Verpackungspflichten an einem Dualen System beteiligt sind. Ist dies nicht der Fall, dürfen die Produkte nicht vertrieben werden. Umfasst die Tätigkeit eines Fulfillment-Dienstleisters das Verpacken von Waren in systembeteiligungspflichtige Versandverpackungen, so gilt der Verreiber der Waren, für den der Fulfillment-Dienstleister tätig wird, hinsichtlich der Versandverpackungen als Hersteller (§ 7 Abs. 7 und § 9 Abs. 5). Diese Pflicht greift ab dem 1. Juli 2022.

Mehrwegalternativen

Lebensmittel und Getränke, die erst beim Kauf in Einwegkunststoffbehältnisse abgefüllt bzw. verpackt werden und die zum sofortigen Verzehr oder zur Mitnahme bestimmt sind (take-away, to-go), müssen ab dem 1. Januar 2023 auch als Mehrwegvariante verfügbar sein. Die Mehrwegverpackung darf dabei nicht teurer sein oder zu ungünstigeren Konditionen angeboten werden als die Einwegkunststoffverpackung. Es sind jedoch nur die Mehrwegverpackungen zurückzunehmen, die selbst in Verkehr gebracht wurden. Endverbraucher sind durch geeignete Maßnahmen in angemessenem Umfang über die Rückgabemöglichkeit zu informieren (§ 33 Abs. 1-3). Eine Ausnahme vom Mehrwegangebot besteht für kleine Betriebe mit bis zu fünf Mitarbeitern und einer Verkaufsfläche von nicht mehr als 80 m², die jedoch von Verbrauchern mitgebrachte Behältnisse zu befüllen haben. Die Regelungen gelten nicht für die Abgabe über Verkaufsautomaten oder öffentlich nicht zugängliche, betriebliche Versorgungseinrichtungen.

Ausweitung der Pfandpflicht

Die Pfandpflicht wird auf sämtliche Einwegkunststoffgetränkeflaschen sowie Getränkedosen erweitert und gilt ab dem 1. Januar 2022. Bereits davor in Verkehr gebrachte

Verpackungen dürfen noch bis zum 1. Juli 2022 ohne Pfand verkauft werden. Generell ausgenommen von der Pfandpflicht sind in Einwegkunststoffflaschen abgefüllte diätetische Getränke. Für Milch und Milcherzeugnisse in Einwegkunststoffflaschen wie Joghurt und Keifir greift die Pfandpflicht erst ab 1. Januar 2024, sofern ihnen keine Stoffe aus der Anlage 8 der Fruchtsaft- und Erfrischungsgetränke- und Teeverordnung zugesetzt wurden (§ 31 Abs. 4).

Mindestrezyklatanteil

Ab 2025 dürfen Einwegkunststoffgetränkeflaschen, die hauptsächlich aus PET bestehen, nur in den Verkehr gebracht werden, wenn sie einen Rezyklatanteil von mindestens 25 % aufweisen. Bis 2030 müssen sämtliche Arten von Einwegkunststoffgetränkeflaschen mindestens 30% Rezyklat enthalten. Die Rezyklatquoten gelten nicht für Glas- oder Metallkörper, bei denen lediglich die Verschlüsse, Deckel, Etiketten, Aufkleber oder Umhüllungen aus Kunststoff bestehen. ■

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Dr. Jochen Zeiger

Tel.: 0391/5693-152

zeiger@magdeburg.ihk.de



GEWINNER DES WETTBEWERBS »KULINARISCHES SACHSEN-ANHALT 2021« GEKÜRT

15 »Kulinarische Sterne« als Botschafter des guten Geschmacks

Die Jury hat die Gewinner im Wettbewerb »Kulinarisches Sachsen-Anhalt 2021« gekürt. 15 neue Sterne leuchten ab sofort am Firmament der feinen Gaumenfreuden. Mit dem Sieg erhalten die erstplatzierten Delikatessen den »Kulinarischen Stern Sachsen-Anhalt«. Am Wettbewerb beteiligten sich 70 Unternehmen des Bundeslandes mit 111 Produkten. Ermittelt wurden die besten Erzeugnisse aus 15 Kategorien. Der Wettbewerb hat in seiner fünfjährigen Geschichte einige Strahlkraft entwickelt. Hier überzeugen Jahr für Jahr ausgezeichnete Produkte von bester Qualität. Mehr als 100 eingereichte Produkte konnte die vierköpfige Expertenjury in 2021 verkosten.

Wir gratulieren allen Preisträgern! Alle weiteren Informationen unter: <https://kulinarische-sterne.sachsen-anhalt.de/>
*Agrarmarketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH*



Die Preisträger aus dem Bezirk der IHK Magdeburg sind:

- **Erlebnis- und Wanderimkerei Enrico Kretschmar** aus Osterwieck OT Hessen in der Kategorie »Honig« mit ihrem Sommerblüten-Hönig mit Hollunder.
- **Fallstein Destillerie / Demmel & Cie. GmbH** aus Osterwieck OT Rohrsheim in der Kategorie »Brände« mit dem THEOS Korn barrique.
- **Kaffee Rösterei Seposita** aus Magdeburg in der Kategorie »Kaffee« mit ihrem Arabica Kaffee Uganda Bugisuz »Mount Elgon«.
- **ALEXMENÜ GmbH & Co. KG** aus Magdeburg in der Kategorie »Feinkost und Konserven« mit ihrem Wildragout mit Sauerkirschen.
- **Bäckerei Delorme** aus Burg in der Kategorie »Backwaren« mit ihrem gefüllten Butterbienenstichkuchen.
- **Stendaler Scheunenladen / Stallbaum GbR** aus Stendal in der Kategorie »Brotaufstrich« mit ihrem Fruchtaufstrich »Schattenmorelle«.
- **Landfleischerei Ferchland** aus Ferchland in der Kategorie »Fleisch- und Wurstwaren« mit ihrem Ferchländer Lachsschinken.

Wussten Sie schon, ...

... dass bei einer Finanzierung nicht nur die Kreditfähigkeit, sondern auch Kreditwürdigkeit geprüft wird. Was genau unterscheidet diese Begriffe?



In den letzten Artikeln ging es sehr oft um Sicherheiten, Darlehensarten und Grundbuchauszug. Jeder Unternehmer oder auch Privatperson, die eine Finanzierung benötigen, haben schon einmal etwas von der Kreditwürdigkeitsprüfung gehört. Reichen Sie uns erst einmal alle Unterlagen ein, wir werden diese prüfen. Was steht dahinter? Was ist Kreditfähigkeit? Was bedeutet Kreditwürdigkeit? Welche Unterlagen werden geprüft?

Kreditwürdigkeitsprüfung

Unter der Kreditwürdigkeitsprüfung versteht man die Analyse der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers. Jeder Kreditgeber geht bei der Vergabe eines Darlehens das Risiko ein, dass die Verbindlichkeiten nicht pünktlich, oder nur teilweise, oder im schlimmsten Fall gar nicht zurückgezahlt werden. Gleiches gilt für die damit aufzubringenden Zinsen. Um das Ausfallrisiko zu begrenzen, wird die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers überprüft. Die Kreditwürdigkeit wird dabei noch in die persönliche und materielle unterschieden.

Kreditfähigkeit

Ein Kreditnehmer ist kreditfähig, wenn er rechtswirksame Kreditverträge abschließen kann. Dazu zählen natürliche, voll geschäftsfähige Personen, juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts und Personengesellschaften. Bei Gesellschaften und juristischen Personen ist die Befugnis der Vertreter zur Kreditaufnahme zu prüfen.

Kreditwürdigkeit

Unter der Kreditwürdigkeit versteht man die Fähigkeit des Kreditnehmers, seine eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen ordnungsgemäß und pünktlich erfüllen zu können. Hierbei wird in die persönliche und materielle Kreditwürdigkeit unterschieden.

Persönliche Kreditwürdigkeit

Hier wird geschaut, wie alt ist der Kreditnehmer, wie ist seine fachliche Qualifikation, sein Charakter, die Familienverhältnisse, unternehmerische Fähigkeiten. Ein weiterer Faktor ist der Ruf des Unternehmens/Unternehmers, Zuverlässigkeit und Führungsqualitäten. Informationen kann der Kreditgeber durch eigene Beobachtungen zum Beispiel in Bezug auf die bisherige Geschäftsbeziehung, Auskünfte von Geschäftspartnern und Kreditinstituten bekommen. Oft werden auch Auskunfteien wie die Schufa und Creditreform hinzugezogen. Einen Einblick gibt auch die Selbstauskunft des Kreditnehmers.

Materielle Kreditwürdigkeit

Bei der Prüfung der materiellen Kreditwürdigkeit werden verschiedene Unterlagen genutzt. Wichtigste Grundlage ist sicherlich der Jahresabschluss des Kunden. Mit Hilfe des Jahresabschlusses kann die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage analysiert werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die zukünftige Ertrags- und Liquiditätslage gelegt. Leider wird diese Analyse durch die Zukunftsbezogenheit erschwert. Da oft keine verwertbaren Plandaten zur Verfügung stehen, basiert die Prognose im Wesentlichen auf Vergangenheitswerten. Um diese zu prüfen, wird zum Jahresabschluss/

Bilanz noch der Lagebericht, die aktuelle BWA mit Summen- und Saldenliste verlangt. Auch die Vermögens- und Schuldenlage ist für den Kreditgeber von hohem Interesse. Für die Analyse der Vermögenslage dient in der Regel die Steuerbilanz. Ergänzt werden die betrieblichen Vermögenswerte, die nicht in der Bilanz enthalten sind, aber zur Haftungsbasis zählen. Dazu zählt das Privatvermögen der Einzelunternehmer und der persönlich haftenden Gesellschafter der Personengesellschaften.

Der eingereichte Jahresabschluss wird aufbereitet und gegliedert. Es werden verschiedene Kennzahlen ermittelt, mit deren Hilfe eine qualifizierte Aussage zur Rentabilität, zur Liquidität und zur Vermögens- und Kapitalstruktur getroffen werden kann. Mit Hilfe dieser Kennzahlen werden Unternehmen in der gleichen Branche und der Konkurrenz verglichen.

Die Kreditwürdigkeitsprüfung wird je nach Höhe der Darlehenssumme, Unternehmervorbund und anderen Kriterien intensiv geprüft. Eine Information über die einzureichenden Unterlagen und die damit verbundene Vollständigkeit macht eine Beantragung der Finanzierung einfacher und spart wertvolle Zeit.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Bianca Hillebrecht

Tel.: 0391/5693-181

bianca.hillebrecht@magdeburg.ihk.de



Von Firma zu Firma

EG0521 PL09

Elektrostimulation für Pflanzenproduktion

Ein Unternehmen aus Polen bietet eine Technologie zur Elektrostimulation von Pflanzen an, um die Ernte zu steigern und den Wasserbedarf sowie die Verschmutzung mit Pestiziden zu reduzieren. Elektromagnetische Wellen stimulieren die Photosynthese, um somit die Produktion von neuen Proteinen zu fördern und den Transport von Mineralsalzen in den Pflanzenzellen zu verbessern. Eine Handelsvertretung wird in Betracht gezogen. Es werden Partner gesucht, die helfen, diese Lösung in der Produktion von Getreide und Gemüse umzusetzen.

EG0521 UK01

Kontrollgerät für Schiedsrichter im Fußball

Ein in Großbritannien ansässiges KMU entwickelt ein innovatives elektronisches Minigerät, das für Fußball- und Sportschiedsrichter konzipiert ist. Diese Innovation befindet sich in einem frühen Prototypenstadium und zielt darauf ab, die traditionelle Methode der roten/gelben Karten und des Notizbuchs zu ersetzen, die bei Spielen verwendet werden und einen Schiedsrichter erfordern. Es wird eine technische Kooperationsvereinbarung für die weitere Entwicklung des Prototyps einschließlich seines Designs, seiner Hardware und Software gesucht. Das KMU

sucht außerdem Partner für die Vermarktung und den Vertrieb über eine kommerzielle Vereinbarung.

EG0521 FR05

Audio-Schlafhilfegerät zum Vertrieb angeboten

Ein französisches Unternehmen hat ein Audio-Schlafhilfegerät entwickelt, das geleitete Meditations- und Entspannungssitzungen enthält, die von Schlafexperten gehalten werden. Die Produkte sind ein großer Erfolg in Frankreich, wo sie von großen Einzelhändlern und in Concept Stores vertrieben werden. Das Unternehmen sucht Geschäftspartner, um Händler zu finden und die Logistik und das Marketing im Rahmen von Vertriebsservicevereinbarungen durchzuführen.

EG0521 CA01

Investor für Lösung zur Verbesserung der Weinqualität gesucht

Ein kanadisches Unternehmen sucht Akquisitionspartner in Deutschland, Frankreich oder Italien für eine Lösung, die das Aroma und die Qualität von Wein verbessert. Das Unternehmen bietet ein patentiertes, geschütztes Verfahren an, das die Aromen und die Gesamtqualität von Wein verbessert, indem es den Verlust von Aromen während der Gärung verhindert. Die Methode ist nicht-invasiv und verhindert den Verlust von aromatischen chemischen Verbindungen (Aromen) während der Gärung.

EG0521 BE02

Belebtes Wasser

Ein belgisches Unternehmen hat einen Filter und einen Biodynamisator entwickelt und hergestellt, die in der Lage sind, sogenanntes belebtes Wasser zu produzieren. Das Produkt ist ein hydrodynamisches und magnetisches Gerät, das den natürlichen Kreislauf des Wassers auf beschleunigte Weise reproduziert, indem es die Bewegungen des in der Natur frei fließenden Wassers kopiert. Diese 100% natürliche Technologie regeneriert Wasser, um es mit natürlichem Wasser vergleichbar zu machen. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Vertriebspartnern.

EG0521 MT02

Bauprojekte

Ein etabliertes, familiengeführtes maltesisches Unternehmen hat sich auf individuelle Bauprojekte aus Aluminium, Stahl, Holz und Glas spezialisiert und sowohl Privat- als auch Großkunden beliefert. Sie haben an prestigeträchtigen Projekten in Malta sowohl für den öffentlichen als auch den privaten Sektor gearbeitet und dabei herausragende Wahrzeichen und einzigartige Designs geschaffen. Gesucht werden Partner im Rahmen von Herstellungs- oder Joint-Venture-Vereinbarungen.

EG0521 DK01

CO2-freundliches Popcorn

Ein kleines dänisches Unternehmen hat eine Reihe von Gourmet-Popcorn in verschiedenen Geschmacksrichtungen entwickelt, darunter Karamell-, Schokoladen- und Käse-Aromen. Das Unternehmen hat einen starken Umweltfokus, und die gesamte Produktion ist so CO2-freundlich wie möglich. Um weiter zu expandieren, sucht das Unternehmen auch nach Vertriebspartnern in Deutschland.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

erichson@magdeburg.ihk.de



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



Foto: Sergey / fotolia.com

TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 13.07.2021
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 28.07.2021 und 02.08.2021
E-Commerce-Manager (IHK) –WEBINAR	ab 03.08.2021
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 09.08.2021
Neu: Digital Change Manager (IHK) – WEBINAR	ab 13.08.2021
Fachkraft für Controlling (IHK) – WEBINAR	ab 17.08.2021
Prüfungsvorbereitung Kaufmann im Groß- und Außenhandel (Großhandel) – WEBINAR	ab 18.08.2021
Vorbereitung auf die Prüfung Industriekaufmann – WEBINAR	ab 23.08.2021
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 24.08.2021
Vertriebsspezialist (IHK) – WEBINAR	ab 24.08.2021
Vorbereitung auf die Prüfung IT-Systemkaufmann – WEBINAR	ab 25.08.2021
Vorbereitung auf die Prüfung Informatikkauf- mann – WEBINAR	ab 25.08.2021
Vorbereitung auf die Prüfung Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung) – WEBINAR	ab 25.08.2021
Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 30.08.2021
Vorbereitung auf die Prüfung Fachinformatiker (Systemintegration) – WEBINAR	ab 30.08.2021
English Refresher Course I (A2 – B1)	ab 02.09.2021
English for Business I (A 2 – B 1)	ab 06.09.2021
Englisch Grundkurs – Leistungsstufe II (A 1 – A 2)	ab 08.09.2021
Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende	ab 10.09.2021
Office Talk Büro (A2 – B1)	ab 13.09.2021
Zusatzqualifikation Englisch für industriell-technische Auszubildende	ab 17.09.2021

SEMINARE

Gute Führung durch Kommunikation	06.09.2021
Zum ersten Mal Vorgesetzter – Professionalisie- rung der Führungskraft	07.09.2021
Kunden gewinnen – Akquise das bedeutsame Unternehmensziel	07.09.2021
Konfliktmanagement	08.09.2021
Effiziente Arbeitsorganisation im Büro	08.09.2021
Durchsetzungskompetenz und	09.09.2021
Verhandlungsgeschick im Berufsalltag	
Ihr Weg zu effizienter Büro- und Arbeitsplatzorganisation	09.09.2021
Umsatzsteuer aktuell	10.09.2021



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Ver-
anstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer
Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder
rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

PFLEGE VON ANGEHÖRIGEN

Wie Arbeitgeber ihre Mitarbeiter unterstützen können

Die Auswirkungen auf die Pro-
duktivität in Deutschland und
die Dringlichkeit des Themas »Ver-
einbarkeit von Pflege und Beruf«
nehmen aufgrund der steigen-
den Zahl der Pflegebedürftigen
in unseren Familien ständig zu.
Von den Pflegebedürftigen wer-
den 70 Prozent im häuslichen
Umfeld gepflegt. Im Durchschnitt
liegt deren Belastung bei 42 Wo-
chenstunden über einen Zeitraum
von ca. 8 Jahren. Pflegenden An-
gehörige sind mit der Organisati-
on von Pflege und Beruf oftmals
überfordert und stehen vor den
Fragen: An wen wende ich mich,
wenn ich Unterstützung brauche?
Wie bringe ich Familie und Beruf
unter einen Hut?

In dieser Situation können qualifi-
zierte Mitarbeiter als Betriebliche
Pflegelotshelfer helfen. Die-
se werden praxisnah qualifiziert,
damit sie kompetente Ansprech-
partner für Mitarbeiter werden.
Sie informieren zum Thema Pfl-
ege und zeigen individuelle Lösun-
gen auf.

Gemeinsam mit der AOK Sach-
sen-Anhalt bietet die IHK Bil-
dungsakademie Magdeburg
GmbH dieses modulare Training
ab 20.09.2021 in Vollzeit (Nut-
zung Bildungsfreistellung ist mög-
lich) zum Preis von 1.395,- Euro
an. Nutzen Sie die finanzielle För-
derung durch das Land Sachsen-
Anhalt von bis zu 90 Prozent!

Das Angebot richtet sich an
Mitarbeiter aus den Personalab-
teilungen, für das Thema BGM im
Unternehmen zuständige Perso-
nen, Betriebsräte und andere Mit-
arbeitervertreter (z. B. Gleichstel-
lungsbeauftragte) sowie andere
Vertrauenspersonen in Unterneh-
men, die sich berufsbegleitend in
53 Unterrichtsstunden qualifizie-
ren und von Fördermöglichkeiten
profitieren möchten.

Ansprechpartner

Christian Jahr

IHK Bildungsakademie
Magdeburg GmbH

Telefon: 0391 / 548295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

SEMINAR

Effiziente Arbeitsorganisation im Büro

Erfolgreiche Assistenzen sind
Multitalente: Sie organisie-
ren perfekt, managen Schnitt-
stellen, halten ihren Vorgesetzten
den Rücken frei, behalten auch
in Stresssituationen den Über-
blick und kommunizieren hoch-
professionell in alle Richtungen.
In Ihrer Assistenzfunktion sind sie
häufig auch als Diplomat, Coach
und Vertrauensperson gefordert,
tragen viel Verantwortung und
haben größere und umfassen-
dere Aufgabenbereiche zu be-
wältigen. Um mit diesem ho-
hen Leistungsniveau mithalten
zu können, brauchen sie Know-
how und Office-Tools aus der

Praxis für die Praxis. Dieses Se-
minar zeigt Ihnen, wie Sie am Ar-
beitsplatz konzentriert und trotz
Unterbrechungen fokussiert blei-
ben, wie Sie Ihr Büro optimal or-
ganisieren, welche Ablagetechni-
ken am effizientesten sind und
welche Prioritätensetzungen Sie
anstreben sollten.

Das Seminar findet am 8. Sep-
tember 2021 von 9 – 16.30 Uhr
statt. Das Teilnahmeentgelt be-
trägt 230 Euro.

Ansprechpartnerin:

Birgit Ferner

Telefon: 0391 / 50548293

E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

Arbeiten bei sommerlicher Hitze

Der Klimawandel zeigt sich im Sommer regelmäßig mit hohen Temperaturen über 30°C und einem hohen UV-Index. Was in der Freizeit oder im Urlaub für den einen oder anderen wünschenswert ist, erweist sich auf der Arbeit oft als unangenehm und belastend. Neben einer sinkenden Leistungsfähigkeit, zunehmender Müdigkeit und Konzentrationsschwäche kann die Sommerhitze auch zu Herz-Kreislaufbelastungen und, bei der Arbeit im Freien, sogar zum Sonnenstich und Hitzschlag führen. Für Arbeiten im Freien darf auch nicht außer Acht gelassen werden, dass die UV-Strahlung des Sonnenlichts Hautkrebs verursachen kann. Um solche Auswirkungen zu vermeiden, gibt es sowohl für Arbeitgeber als auch für Beschäftigte Möglichkeiten, gesund und leistungsfähig zu bleiben.

Grenzwerte für Raumtemperaturen

Für Mindesttemperaturen in Arbeitsräumen gibt es verbindliche Werte in Abhängigkeit

von der Arbeitsschwere und Körperhaltung der auszuführenden Tätigkeiten. Für die Höchsttemperatur in Arbeits- und Sozialräumen gibt es hingegen einen Wert von +26 °C, der nicht überschritten werden soll. Es handelt sich hierbei also nicht um einen verbindlichen Grenzwert. Die Arbeitsstättenregel ASR A3.5 enthält für Außenlufttemperaturen von über +26 °C ein Stufenmodell mit zu beachtenden Bedingungen und geeigneten Schutzmaßnahmen für die Beschäftigten.

Geeignete Schutzmaßnahmen

Welche Schutzmaßnahmen sich für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten eignen, hängt von vielen Faktoren ab, insbesondere von den konkreten betrieblichen Voraussetzungen und Möglichkeiten. Beispielhaft werden Maßnahmen in der ASA A3.5 genannt. Außerdem hält z. B. die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) auf ihren Internetseiten (www.baua.de) Informationen und Publikationen zum Thema Sommerhitze bereit.

Informationen und Publikationen zum Thema Sommerhitze bereit.

Bereitstellung von Getränken

Für einige Firmen ist es bereits geübte Praxis, seit März 2021 ist es auch in der ASR A3.5 konkretisiert: Bei Lufttemperaturen von mehr als +26°C sollen, bei mehr als +30°C müssen den Beschäftigten geeignete Getränke bereitgestellt werden. Hierzu zählt z. B. Trinkwasser im Sinne der Trinkwasserverordnung oder auch Mineralwasser.

Für die Findung betrieblich passender und rechtskonformer Lösungen stehen den Betrieben insbesondere die Fachkräfte für Arbeitssicherheit beratend zur Seite.

Matthias Glawe

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörte Evers

Tel.: 0391/5693-162

evers@magdeburg.ihk.de



DIE MAGDEBURGER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Ihr direkter Kontakt in die Stadtverwaltung
schnell und unkompliziert

Gründen leicht gemacht:

Was Sie zum Thema Steuern wissen müssen, erfahren Sie beim Gründerstammtisch am **21. Juli**, inkl. Netzwerken.

Alle Ansprechpartner unter einem Dach:

Kompakter Beratungstag für Existenzgründende am **26. Juli**, diesmal Open-Air.

Immer up to date
mit unserem **NEWSLETTER!**

[www.magdeburg.de/
newsletter-wirtschaft](http://www.magdeburg.de/newsletter-wirtschaft)



Sprechen Sie uns an!

Landeshauptstadt Magdeburg

Dezernat Wirtschaft, Tourismus u. regionale Zusammenarbeit

Tel. 0391 540 2666 . wirtschaft@magdeburg.de . www.magdeburg.de/wirtschaft



Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im August 2021



Foto: nikomssoftwaer - stock.adobe.com

DHK Gesundheitsreport im Frühjahr 2021

Zwar leiden auch die Betriebe der Gesundheitswirtschaft unter der Pandemie, die Stimmung hellt sich jedoch leicht auf.

E-Commerce in den USA

Gerade für kleine Unternehmen ist E-Commerce eine hervorragende Chance, um in den US-Markt zu expandieren. Die AHK Chicago berichtet über Trends und den Markteintritt durch E-Commerce



Fotos: jostitocne - stock.adobe.com

Green Deal der Europäischen Union

Wir berichten, was auf die Unternehmen nun zukommt.

Neues Ausbildungsjahr

Wie sieht der Ausbildungsmarkt nach der Corona-Krise aus? Welche Branchen haben noch freie Lehrstellen zu vergeben? Wir werfen einen Blick in die Statistik.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
Berufsbildung	200	Bescheinigungen	156
Prüfungswesen	432	Fit für den Export	174
Bildungsservice	438	Enterprise Europe Network	148
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie, Innovation und Konjunktur	450	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Umwelt und Energie	152	Vermittlerregister	
Tourismus und Gastgewerbe	140	und Sachverständigenwesen	186
Regionalplanung	162	Finanzen	118
Verkehrswirtschaft	340	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Handel, Dienstleistungen und		Informations- und	
Unternehmensförderung	130	Kommunikationstechnik	129
Dienstleistungen	132	Geschäftsstelle Salzwedel	
Handel	133	03901/422044	
Unternehmensgründung und -sicherung.....	130	Geschäftsstelle Wernigerode	
Fachkräftesicherung	402	03943/549720	



Impressum

Der Markt in Mitteldeutschland
Seit 1897 · 124. Jahrgang
Zeitschrift für die amtlichen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg
Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.magdeburg.ihk.de
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:
Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:
Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf:
jährlich 28 EUR (Einzelheft 1,30 EUR) inkl. Versand- u. Portokosten zzgl. MwSt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

JHM Verlag
FUNKE Niedersachsen Services GmbH
Hintern Brüdern 23
38100 Braunschweig
Ruf 0531/3900-0
Anzeigenleitung:
Marco Schneider
Ruf 0531/3900-580
Anzeigenberatung:
Freimut Hengst
1. Agentur für Journalismus,
Internet & Marketing
Ruf 0391/5564115
Mobil 0179/1201799
freimut.hengst@1ajim.de

Druck:
westermann DRUCK | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig

Erscheinungsweise:
25. des jeweiligen Monats

Anzeigenschluss:
30. Juli 2021

ZEMIGRA bietet Unterstützung bei der Integration von Arbeitskräften aus dem Ausland

Wie etwaige Hürden erfolgreich gemeistert werden, zeigt ein Beispiel aus Burg

Der Auszubildende Abdulkarim ist glücklich: Er hat es geschafft, sein Hobby zum Beruf zu machen. Der junge Syrer hat nach einem erfolgreichen Praktikum eine Ausbildung zum Koch beim Altenhilfezentrum des Cornelius-Werkes in Burg aufgenommen. Seine Geschichte zeigt auf, wie mögliche Hürden überwunden und ein Ausbildungseinstieg erfolgreich gelingen kann.

Unterstützung für Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden

Für Abdulkarim und seinen Ausbildungsbetrieb war die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord (seit 1. April 2021 ZuSA KAUSA-Landesstelle Sachsen-Anhalt) ein wichtiger Wegbegleiter: Seine jetzige Ausbilderin wendete sich an die KAUSA-Servicestelle, um gemeinsam einen Integrationsplan zu schmieden. So begann Abdulkarim noch vor der Ausbildung mit einer Einstiegsqualifizierung (EQ). In dieser Zeit erhielt er auch eine Sprachförderung. Zunächst unterstützten die Mitarbeitenden der KAUSA-Servicestelle den Auszubildenden aktiv mit Deutschaufgaben. Damit er eine bessere Sprachförderung erhalten konnte, wurde auch ein Förderantrag für das Programm „Zukunftschancen assistierte Ausbildung“ gestellt.



Abdulkarim ist seiner Ausbilderin eine wichtige Unterstützung in der Küche des Altenpflegezentrums.

Dank der empfohlenen Maßnahmen kann sich Abdulkarims Wunsch in Deutschland als Koch zu arbeiten erfüllen. Das Altenpflegezentrum erhält einen motivierten Auszubildenden und somit die benötigte Unterstützung, um weiterhin die Versorgung der Bewohner/-innen zu sichern. Auch Sie möchten eine Person aus dem Ausland einstellen, aber stehen vor ungelösten Fragen und Herausforderungen?

ZEMIGRA unterstützt Sie! Gemeinsam finden wir die für Sie passenden Angebote und Fördermöglichkeiten! Nutzen Sie das ZEMIGRA-Portal: Hier finden Sie aktuelle Informationen, Schulungsangebote und eine Anbieter-Landkarte von Sachsen-Anhalt. Gerne beraten wir Sie auch persönlich, telefonisch, per E-Mail oder im ZEMIGRA-Forum! Kontakte finden Sie auf www.zemigra.sachsen-anhalt.de. Mit ZEMIGRA aus Chancen Zukunft machen!

Unterstützung bei Fragen zur Ausbildung und Einstellung ausländischer Fachkräfte: Ob rechtliche Regelungen, Sprachbarrieren oder Finanzierung

Hürden überwinden mit ZEMIGRA

www.zemigra.sachsen-anhalt.de



ZEMIGRA

Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESF
Europäischer
Sozialfonds

A photograph of three construction workers on a site. A woman in the foreground is wearing a white hard hat, a red jacket, and an orange safety vest, holding a tablet. Behind her, a man in a white hard hat, glasses, and an orange safety vest is walking. To the right, another worker in a yellow hard hat and orange safety vest is partially visible. A large, stylized red arrow graphic with a wavy, vibrating effect points from the left towards the workers. The background shows a brick building and some greenery.

Können wir durch intelligente Anwendungen besser zusammenarbeiten – egal, wo wir sind?

Mit flexiblen digitalen Lösungspaketen hat Ihr Team
alles für eine gute und sichere Zusammenarbeit –
jederzeit und überall.

vodafone.de/mittelstand



Together we can
vodafone
business